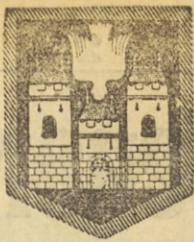


Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Lebhafte Luftaktionen im Westen

Britische Flugzeuge über Westdeutschland / Heftiger Luftkampf an der Westfront / Deutsche Luftangriffe auf englische Schiffe

London, 13. Jänner. (Avala). Havas meldet: Britische Flugzeuge überflogen Donnerstag abends Hamburg, Frankfurt und das Ruhrgebiet, wobei sehr wichtige Informationen eingeholt werden konnten. In der gleichen Nacht waren Luftsicherungspatrouillen über Helgoland sehr aktiv. Flugzeuge, die dieser Gruppe angehörten, vermochten sich dem deutschen Flakfeuer zu entziehen. Ein britischer Bomber, der über Sylt in das deutsche Feuer gelangte, konnte ebenso wie die übrigen Flugzeuge unbeschädigt in seine Basis zurückgelangen. In einer Bucht bemerkten britische Bomber eine Reihe von Lichtern, die als Signale für deutsche Luftminenleger dienten. Sie warfen sechs Bomben ab, worauf die Lichter erloschen. Die betreffende Bucht galt als

eine der wichtigsten Wasserflugbasen Deutschlands.

Paris, 13. Jänner. (Avala). Havas meldet. An der Westfront kam es gestern abends zu einem heftigen Luftkampfe. Als deutsche Flugzeuge gesichtet wurden, erhoben sich vier französische Jäger in die Luft. Zwei französische Maschinen griffen die erste Gruppe von sechs gegnerischen Flugzeugen an, während die zweite ihren Angriff auf die restlichen Maschinen lenkte. Der Kampf, der sich in einer Höhe von 5000 Meter abspielte, war überaus kurz. Zwei von den französischen Flugzeugen gelang es, je eine deutsche Maschine abzuschießen, darunter auch diejenige, in der sich der Kommandant der Eskadrille befand. Aus seinem Flugzeug schoß eine dichte schwarze Rauchwolke.

In der Zwischenzeit griffen die anderen französischen Flugzeuge die zweite deutsche Flugzeuggruppe an. Der Kampf wurde in einer Höhe von 800 Meter beendet. Hierbei wurde eine Messerschmitt-Maschine abgeschossen. Die deutsche Eskadrille, die bei dieser Gelegenheit ein Drittel ihrer Maschinen verlor, gab den Kampf auf und zog ab, worauf die vier französischen Maschinen unbeschädigt in ihre Basis zurückkamen.

Berlin, 13. Jänner. (Avala). DNB berichtet: Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 12. d. lautet:

An der Westfront nur örtliches Artilleriefuer und Spätruppentätigkeit. Deutsche Flugzeuge setzten ihre Erkundungsflüge über der englischen und schottischen Küste sowie über den Shetlands-

Inseln fort. An der schottischen Küste wurden drei britische Wachschiffe und ein bestückter Handelsdampfer, der auf die Flugzeuge das Feuer eröffnete, angegriffen und durch Bombenwürfe versenkt. Bei dem Luftkampfe, der sich unterdessen mit englischen Jagdflugzeugen entspann, wurde eine feindliche Maschine abgeschossen.

Britische Flugzeuge unternahmen einen Angriff auf einen Luftstützpunkt auf einer deutschen Insel, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Paris, 13. Jänner. (Avala). Der französische Heeresbericht Nr. 261 vom 12. d. M. lautet:

Die Nacht verstrich ohne erwähnenswerte Zwischenfälle. Es gab beiderseitig nur einige Spätruppaktionen.

Finnland braucht Kriegsmaterial

Ununterbrochene Hilferufe des finnischen Rundfunks

Paris, 13. Jänner. (Avala.) Die Pariser Blätter befassen sich angesichts der europäischen Kälte mit einer Analyse der schrecklichen Bedingungen, unter denen sich der Krieg in Finnland abspielt. In dieser Jahreszeit — so schreibt Charles Maurice in »Petit Parisien« — kann man sich einen Krieg in einem Lande wie Finnland überhaupt nicht vorstellen. Die Finnen weisen die Angriffe des zahlenmäßig überlegenen Gegners überall zurück, eines Gegners, der moralisch und physisch weitaus schwächer ist. Der finni-

sche Rundfunk verweist jedoch ununterbrochen darauf hin, daß die finnische Armee den Kampf nur dann fortsetzen könne, wenn sie gut ausgerüstet sei. Da Finnland gleichzeitig die Freiheit der ganzen Welt verteidige, müsse es sofort mit dem erforderlichen Material versehen werden. Die Hilfe der Alliierten und der Neutralen müsse sofort versärkt werden. Die Zeit der Debatten sei vorüber, es habe genügend an Worten gegeben, nun müßten die Taten folgen. Finnland habe genug lange gewartet und es wäre ein Verbre-

chen, von diesem Lande noch größere Geduld zu verlangen.

Kapstadt, 13. Jänner. (Avala.) Stefani meldet: Zahlreiche Aerzte und Krankenschwestern haben ein Ersuchen unterbreitet, in Flugzeugen nach Finnland entsendet zu werden.

Rio de Janeiro, 13. Jänner. (Avala.) DNB meldet: Das Syndikat der Kaffeeplaner von Sao Paulo hat den Beschluß gefaßt, Finnland als erste Hilfe 50.000 Sack Kaffee zu schicken.

wartungen wenigstens einigermaßen erfüllt werden. Die Türkei erhielt außerdem eine Anleihe von 69,5 Mill. Pfund, wovon 15 Millionen der Türkischen Nationalbank zu Stabilisierungszwecken in Gold übergeben werden. Englische Anleihen haben wie früher immer Kriegszielen gedient.

Kurze Nachrichten

Madrid, 13. Jänner. (Avala) DNB berichtet: Ganz Spanien ist noch immer von der Kälte erfaßt. In Avilla verzeichnete der Wärmemesser gestern 10 Grad unter Null. Auf den Höhenzügen um Avilla liegt der Schnee bis zu drei Meter hoch. Ueber der Mittelmeerküste toben Regenschauer, insbesondere um Valencia.

Lissabon, 13. Jänner. (Avala) DNB meldet: Wie aus Madeira berichtet wird, ist der amerikanische Kreuzer »Brenton« mit zwei Zerstörern im Hafen von Funchal vor Anker gegangen. Diese Einheiten der amerikanischen Flotte kamen aus Barcelona und bleiben einige Tage in Funchal. Admiral Courtney, der Chef des amerikanischen Geschwaders in den europäischen Gewässern, erstattete im Laufe des gestrigen Tages dem portugiesischen Gouverneur einen Höflichkeitsbesuch.

Quito, 13. Jänner. (Avala) Havas meldet: Gestern wurde in Guayaquil der Versuch einer Revolution unternommen. Offiziere der Luftbasis verhafteten Oberst Rodriguez, den Chef der Militärzone in Guayaquil, gleich auf dem Flugplatz. Regierungstreue Truppen überwältigten jedoch die Meuterer und verhafteten deren Rädelsführer Velasquez Ibar.

New York, 13. Jänner. (Avala) Havas meldet: Der polnische General Haller, der im Emigrationskabinett Sikorski den Posten eines Unterstaatssekretärs einnimmt, ist gestern in New York eingetroffen. Haller wird, wie er erklärte, dem Präsidenten Roosevelt und dem Staatssekretär des Auswärtigen Cordell Hull einen Besuch abstatten.

Börse

Zürich, 13. d. Devisen: Beograd 10, Paris 10, London 17.65, New York 445.90, Brüssel 75.15, Mailand 22.50, Amsterdam 238.37, Berlin 178.75, Stockholm 106.10, Oslo 101.35, Kopenhagen 86.10, Prag 5.30, Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Buenos Aires 100.50.

Deutsch-französische Polemik über die Kriegsziele

DIE »BERLINER BÖRSENZEITUNG« KOMMENTIERT EINEN ARTIKEL DER PARISER »REVUE DES DEUX MONDES«

Berlin, 13. Jänner. (Avala). DNB berichtet: Die »Berliner Börsenzeitung« kommentiert einen Artikel der Pariser »Revue des deux Mondes«, in welcher folgende Revindikationen für einen Frieden mit Deutschland erhoben werden: »Es gibt keinen Waffenstillstand vor der Okkupation Berlins. Es gibt keine Verhandlungen vor dem Verschwinden des Nationalsozialismus und der Ausrottung seiner Chefs entweder lebend oder tot. Es gibt keinen Frieden, bevor nicht Polen durch Angliederung Ostpreußens nach erfolgter Evakuierung der Deutschen vergrößert ist. Es gibt keinen Frieden vor der Neutralisierung eines Teiles Deutschlands zwischen der Nordsee und der Schweiz unter britisch-französischer Verwaltung. Es gibt keinen Frieden, bevor das Deutsche Reich in Sonderstaaten aufgeteilt ist, mit denen individuell der Friede abgeschlossen wird.«

Die »Berliner Börsenzeitung« schreibt hierzu: »Das Programm der »Revue des deux Mondes« ist charakteristisch in bezug auf die von den Engländern an den Tag gelegte Geisshaltung. Die Pariser Politiker sind im Laufe von 18 vergangenen Monaten den Suggestionen des internationalen Judentums vollkommen

unterlegen. Frankreich ist durch ihr Mit-tun in seine jetzige Lage gebracht worden. Seit Kriegsbeginn versuchten sie eine Gefahrenpsychose herzustellen. Der Krieg dauert schon lange, und noch sind keine englisch-französischen Erfolge sichtbar. Polen ist vernichtet und die Sache der Alliierten verzeichnet tägliche Verluste. Die kriegsbegeisterten Kreise arbei-

Die Türkei und die Westmächte

Eine Betrachtung des »Deutschen Dienstes« über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Türkei und ihren Verbündeten

Berlin, 13. Jänner. (Avala.) DNB berichtet: Der »Deutsche Dienst« befaßt sich im Zusammenhange mit dem vor einigen Monaten unterzeichneten Ankara-Vertrag auch mit dem kürzlich unterzeichneten Handelsvertrag der Türkei mit den Westmächten. Das Blatt stellt fest, daß die Türkei nach dem Erlöschen des deutsch-türkischen Handelsabkommens, welches nicht mehr erneuert worden war, hinsichtlich ihres Außenhandels in Schwierigkeiten geraten sei. Die Tür-

ken mit allen Kräften, um das »Warum?«, das Millionen ständig wiederholen, zum Schweigen zu bringen. Sie haben die Kriegsziele veröffentlicht, um die Ermüdung zu mildern, die sich in England und Frankreich immer mehr zeigt. Man versucht nun böse Instinkte zu wecken. Indessen sieht der deutsche Soldat am Westwall. Die deutsche Flotte beherrscht die Nordsee. Die deutsche Luftflotte kontrolliert den Raum zwischen Rhone und Shetland-Inseln. Eine blutige Phantasie in London und Paris möchte Deutschland zerschlagen. Die deutsche Wehrmacht ist jedoch der Garant der deutschen Zukunft und die deutsche Wehrmacht ist der Herr der Lage.«

kei habe jedenfalls große Hoffnungen auf die Vertiefung ihres Güterauswasches mit den Westmächten gesetzt. In türkischen Wirtschaftskreisen glaubt man jedoch annehmen zu dürfen, daß es hierfür nur geringe Möglichkeiten gebe. »Während die Türkei 1938«, so heißt es weiter, »nicht weniger als 47,5% ihrer Ausfuhr in Deutschland zu placieren vermochte und gleichzeitig 51,3% ihres Bedarfes in Deutschland deckte, betrug die türkische Ausfuhr nach Frankreich im gleichen Jahre nur 3,4% der Gesamtausfuhr und die Einfuhr aus Frankreich nur 1,3%. Auch die Güterauswaschbeziehungen zwischen der Türkei und England sind nach einem Bericht des englischen Handelsattachés in Ankara sehr erschwert. Es fragt sich demnach also, ob die an den französisch-türkischen Handelsvertrag geknüpften Er-

Eines jungen Königs enormer Studienkomplex

S. M. König Peter II. bereitet sich allmählich für die Thronbesteigung vor / Ein ungeheurer Lehrstoff, der in zwei Jahren bewältigt werden soll / Interesse für alle Wissensgebiete / Die freie Zeit des jungen Königs

Ohne Zweifel erklimmt S. M. König Peter II. eine gewaltige Bemühungsetappe, als er mit seinem 16. Lebensjahre die Reifeprüfung bzw. die große Matura bestand, um sich in weiterer Folge neben dem Lehrstoff der höheren Studiendisziplinen auch noch jenes Wissen anzueignen, das er im kurzen Zeitraum von zwei Jahren bewältigen muß, bevor er den Thron seiner erlauchten Väter besteigt. Seit Oktober 1939 studiert der junge König die Rechts- und Ökonomie-Wissenschaften, und zwar Privatrecht, allgemeines staatsbürgerliches Recht, Geschichte der Diplomatie und Nationalökonomie. Das Studium der Rechtswissenschaften umfaßt — weiter zergliedert — folgende Disziplinen: öffentliches und privates Recht, Staatsrecht, internationales Recht, Strafrecht, Zivilrecht, bürgerliches Strafverfahren, Handelsrecht und Arbeitsrecht.

Im Staatsrechtsstudium wird dem jungen König die Theorie vom Staate als einer rechtspolitischen Gemeinschaft vorgetragen. Dieser Wissenskreis umfaßt die Elemente des Staates, Volk und Staatsmacht, die staatlichen Funktionen, die Staatsformen und Staatstypen, ferner das Verfassungsrecht mit besonderer Berücksichtigung des serbischen und des kroatischen Staatsrechtes sowie des jetzigen jugoslawischen Staatsrechtes. Auch das Verwaltungsrecht ist hier mit inbegriffen.

Das Gebiet des Studiums der Geschichte der Diplomatie erstreckt sich auf die Ergänzung der allgemeinen Rechtsgeschichte, doch dient es hauptsächlich der Untersuchung der Außenpolitik der einzelnen Staaten. Insbesondere studiert der König die leitenden Ideen der Außenpolitik der Staaten, da sich hinter diesen die eigentlichen Lebensinteressen der Völker bzw. Staaten befinden. In dieser Studienperiode macht sich S. M. der König besonders mit der diplomatischen Geschichte der Staaten vom Beginn des XVIII. Jahrhunderts bis zur Jetztzeit bekannt. Im engeren Sinne gilt sein Studium der nationalen diplomatischen Geschichte, angefangen mit dem ersten Aufstand und der Gründung des serbischen Staates bis zur Schaffung Jugoslawiens.

Einen großen Teil der Studien des Königs umfaßt das Gebiet der Ökonomie und der Finanzwissenschaften, wobei selbstverständlich dem Problem der Gegenwart der größte Raum ein geräumt wurde.

Bei alldem werden die allgemeinen Wissensgebiete keineswegs vernachlässigt.



Der König studiert die nationale Literatur unter besonderer Berücksichtigung der Sprache, wobei selbstverständlich die schönen Lehrerfolge aus der Zeit des Mittelschulstudiums ergänzt u. mit dem Neuesten vervollständigt werden. Auch den Wissenbezirken der Medizin, Anatomie, Physiologie, Bakteriologie usw. wendet der junge König große Aufmerksamkeit zu.

Mit dem Jahre 1940 begannen die militärischen Studien des Königs. S. M. der König ist der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht und damit auch der erste Soldat des Landes. Seine Liebe zur Wehrmacht und Marine hat der junge König schon wiederholt manifestiert,

umso freudiger trat er deshalb an das Studium der militärischen Wissenschaften heran. Der junge König wurde buchstäblich von der »Pike auf« erzogen, um dann in die schwierigen und schwersten Fächer eingeführt zu werden. Jetzt studiert S. M. bereits Taktik an Hand historischer Beispiele, Befestigungstechnik, das Dienstreglement, das Militärstrafrecht usw.

Aus all dem Gesagten ist ein ungeheures Lehrkompendium zu ersehen, welches der junge König zu bewältigen hat. Die Zeit, die hierzu zur Verfügung steht, ist jedoch relativ kurz. Der Lehrstoff ist deshalb derart zugerichtet, daß wirklich nur das Wesentliche und Unumgängliche vortragen wird. Die erfahrenen Lehrer be-

messenden den Lehrstoff so, daß er methodisch zusammengefaßt ist und leichter Weise begriffen werden kann. Die Vorlesungen selbst besitzen die Form seminarescher Arbeit, gemeinsamer Diskussion u. sind daher immer lebendig, unmittelbar und interessant. Durch Filmvorträge und Lichtbilder wird mancherlei des Lehrstoffes dem jungen König plastischer vor Augen geführt. In diesem Zusammenhange muß auf den glücklichen Umstand hingewiesen werden, daß der junge König von beispielgebendem Fleiße beseelt ist u. den besten Willen zur Arbeit besitzt. Der König ist in den Vorträgen ganz bei der Sache und er konzentriert alle seine Gedanken auf das Gegenständliche des Vortrages. Nicht nur, daß der König alles leicht begreift, er wünscht jedes Thema vollkommen durchzudiskutieren. Sehr oft verlangt er inmitten des Vortrages sofort die erforderlichen Vervollständigungen, damit ja keine Leere in dem aufgenommenen Wissen entstehe.

In der freien Zeit vervollständigt der König sein Studium durch Lesen geeigneter wissenschaftlicher und schöpferischer Lektüre. Von jugoslawischen Autoren liebt er sehr die Dichter Ljubomir Nenadović, Stevan Sremac und Peter Kočić, deren Werke sich durch Esprit und gesunden Humor auszeichnen.

Der physischen Erziehung des Königs ist seit seiner Kindheit größtes Augenmerk gewidmet worden. Durch planmäßige Leibesübungen konnte er sich körperlich gut entwickeln. S. M. König Peter ist vollkommen gesund. Die physischen Übungen werden auch jetzt planmäßig fortgesetzt. Der König übt viel am Medizinball, er betreibt Leichtathletik und Geräteturnen. Das alles wird aber nur in dem Masse geübt, als es für die richtige Entwicklung des Organismus und für die Stärkung des Willens notwendig ist. Besonders groß ist die Vorliebe S. M. für Sport. Neben dem Reiten und Schwimmen liebt er die Jagd, das Skilaufen und das Schlittschuhlaufen. Sehr groß ist auch seine Vorliebe für Motorfahrzeuge. Der König lenkt seinen Wagen sehr oft mit großer Geschwindigkeit. Seit dem Beginn der militärischen Übungen trägt er die Uniform eines Zöglings der Militärakademie. Jetzt besitzt der König bereits die Charge eines Korporals. Die Uniform sitzt dem jungen König sehr vortrefflich und es ist eine Freude, zu sehen, wie natürlich er sich in ihr bewegt.

Das gesamte Lehr- und Erziehungssystem S. M. des Königs steht unter der Aufsicht S. K. H. des Prinzregenten Paul.

Zagreb in freudiger Erwartung

Das Programm des mehrtägigen Besuches des jugoslawischen Prinzregentenpaares in der kroatischen Hauptstadt

Zagreb, 13. Jänner. Wie die Zagreber Blätter berichten, steht die kroatische Hauptstadt schon seit einigen Tagen im Zeichen der Zurüstungen für den Empfang S. K. H. des Prinzregenten Paul und I. K. H. der Prinzessin Olga, die Sonntag zu ihrem ersten amtlichen Besuch in Zagreb eintreffen. Der Besuch hat, und dessen ist sich jedermann bewußt, große Bedeutung. Einmal in innerpolitischer, dann auch in außenpolitischer Hinsicht, da er in dieser aufgewühlten Zeit die Einmütigkeit des ganzen Landes ausdrücklich bekunden soll.

In Zagreb und in der Umgebung der Stadt werden die letzten Vorbereitungen für den feierlichen Empfang des Prinzregentenpaares getroffen. Aus der Umgebung kommen Sonntag Tausende und Abertausende von Bauern und Bäuerinnen in Volkstracht nach Zagreb, um in den vom Bahnhof zum Banalpalais führenden Straßen Spalier zu stehen. Sonntag wird die Stadt in reichem Flaggen- und Schmuck prangen.

Der Hofzug trifft Sonntag um 15 Uhr in Zagreb ein. Am Bahnhof be-

grüßen Präsident Dr. Maček, Banus Dr. Subašić und der Kommissär der Stadt Zagreb Starčević die hohen Gäste. Dem Empfang wohnen nahezu alle Mitglieder der Regierung mit Ministerpräsident Dr. Cvetković an der Spitze sowie zahlreiche Abgeordnete bei. Das prinzipale Paar wird dann in festlichem Zug über den Zrinjevac, durch die Illica und die Mesnička ulica auf den Trg Stjepana Radića geleitet. Vor der St. Markus-Kirche begrüßt Erzbischof Dr. Štepinac mit dem Klerus die hohen Gäste. Nach einem Tedeum in der Kirche begeben sich der Prinzregent und die Prinzessin in das Banalpalais, von dort später in das königliche Schloß.

Am Abend findet im Banalpalais ein Bankett statt. Montag vormittags besuchen die hohen Gäste verschiedene Kultur- und Wohlfahrtsinstitutionen. Am Nachmittag findet im Banalpalais ein großer Empfang, am Abend im Theater auf dem Königs Alexander-Platz eine Festvorstellung statt. Der Dienstagvormittag gilt wiederum dem Besuch verschiedener Einrichtungen. Am Abend findet unter dem Ehrenschutz von I. K. H. der Prin-

zessin Olga im Esplanade ein Ball statt, den der Winterhilfe-Ausschuß für das Banat Kroatien veranstaltet.

Demission des Kabinetts Abe

Vor der Vertagung des japanischen Parlaments.

Tokio, 13. Jänner. Kaiser Hirohito empfing gestern den Ministerpräsidenten General Abe, der ihm bei dieser Gelegenheit die Demission des Gesamtkabinetts überreichte.

Tokio, 13. Jänner. Ministerpräsident General Abe erhielt vor seiner Audienz beim Kaiser von den Mitgliedern des Ministerrates das Recht zur freien Entscheidung über die Demission des Gesamtkabinetts. Man erwartet nunmehr ein kaiserliches Dekret über die Vertagung des japanischen Parlaments. Der Zweck der Vertagung würde darin liegen, der Regierung genügend Zeit einzuräumen zur Ueberprüfung aller Fragen, die sich auf das Budget beziehen. Man erwartet ferner die baldige Neubildung des Kabinetts,

in welchem die Militärs einen führenden Einfluß besitzen werden.

Lebensmittelinfränkungen in Frankreich

Der Verkauf von Kalb- und Schafffleisch am 15. d. M. verboten. — Nur eine Fleischspeise in den Restaurants.

Paris, 13. Jänner. Die Agence Havas berichtet: Die französische Regierung hat auf dem Gebiete der Ernährungspolitik Einschränkungen beschlossen, deren Einsparungen der Belieferung der Armee zugute kommen sollen. Im Zuge dieser Maßnahmen ist ein Dekret erlassen worden, auf Grund dessen ab 15. d. M. der Verkauf von Kalb- und Schafffleisch verboten wird. Für den freien Verkauf sind lediglich Pferdefleisch und Kaninchen zugelassen. Mit 15. d. tritt ferner eine Regierungsverordnung in Kraft, die u. a. die Bestimmung enthält, daß in den Restaurants nur Speisen von einer einzigen Fleischgattung zubereitet werden dürfen.

USA bricht die Beziehungen zu Moskau ab?

Rom, 13. Jänner. Wie der »Osservatore Romano« berichtet, wird die Regierung der Vereinigten Staaten im Zusammenhange mit dem russischen Einfall in Finnland ihre diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abbrechen.

Das Prinzregentenpaar in Zagreb

Maribor, 13. Jänner.

Die Königliche und Freie Hauptstadt Zagreb bereitet sich darauf vor, in prunkvoller Weise den eigentlichen Schöpfer des nationalen Ausgleichs in Jugoslawien, S. K. H. Prinzregent Paul und Seine erlauchte Gemahlin I. K. H. Prinzessin Olga in ihren Mauern zu begrüßen. Wir leben sicherlich in einer schweren Zeit, aber umso freudiger ist das Bewußtsein, daß das Staatsruder, für den jungen Herrscher von seinem Oheim kräftig geführt, sich in besten Händen befindet. Der bevorstehende Zagreber Besuch des Prinzregentenpaares ist daher als ein historisches Begebnis zu werten, das dem Besuch des einstigen Regenten Alexander im Jahre 1919 im Hinblick auf die geschichtliche Bedeutung in nichts nachsteht. Der hohe Besuch, in dessen Rahmen eine Reihe von großartigen Festlichkeiten vorgesehen ist, soll vor allem dazu dienen, die für das Volk sichtbare Krönung des serbisch-kroatischen Ausgleichs zu vollziehen. Kein anderer als S. K. H. Prinzregent Paul war es, der den historischen 26. August 1939 in den vorausgegangenen Besprechungen auf Schloß Brdo bei Kranj ermöglichte, er war es, der die von Dragiša Cvetković und Dr. Maček auf Grund des Art. 116 der Staatsverfassung formulierte Lösung des kroatischen Problems sanktionierte. Es ist daher logisch und richtig, daß dem Schöpfer des Ausgleichs und dem ersten Repräsentanten des königlichen Hauses vom ganzen kroatischen Volk der Dank für eine Lösung ausgesprochen wird, die dem kroatischen Volke die Erfüllung seiner Wünsche und gleichzeitig dem Staate die innere Befriedung bringt. Aber noch einen anderen Zweck besitzt dieser hohe Besuch in Zagreb: jedermann in diesem Staate muß nun wissen, daß der Ausgleich vom 26. August nicht ein rückgängig zu machendes Provisorium darstellt, vielmehr die Grundlage zur definitiven Bereinigung aller innerstaatlichen Probleme ist. Es ist dies keine zeitliche Improvisation und auch kein parteipolitisches Spielergebnis, sondern hier handelt es sich um tief durchdachte, auf viele Jahrzehnte hinaus befestigte Staatspolitik. Diese Tatsache ist umso höher einzuschätzen angesichts der heutigen Weltlage, in der ganze Staaten und Völker von der geographischen Karte ausgewischt werden. Nur dem Prinzregenten und der von ihm weise inaugurierten Außenpolitik ist es zu verdanken, daß Jugoslawien seine strikte Neutralität beibehalten konnte und sich zu einer Zeit, in der anderswo die Geschütze sprechen, den nützlicheren Innenaufbau zu widmen vermag.

Der Zagreber Prinzregentenbesuch ist — vom internationalen Standpunkt aus betrachtet — ein Zeichen der Reife des serbischen wie auch des kroatischen Volkes. Sowohl die serbischen als auch die kroatischen Führer haben am Vorabend des europäischen Krieges die Zeichen der Zeit verstanden. Genau sechs Tage vor dem Ausbruch des Krieges, der die Existenz eines slawischen Staates gekostet hätte, vor Torschuß sozusagen konnten die innerpolitischen Zwistigkeiten zwischen Serben und Kroaten beseitigt werden. Eines muß hier gesagt werden: es war staatsmännische Einsicht und Klugheit bei beiden Partnern in genügendem Maße vorhanden. Dragiša Cvetković hätte die serbischen Interessen nicht besser vertreten können als Dr. Maček die kroatischen Belange. Daß sie — verglichen an den vielen vorherigen gescheiterten Versuchen — zu einer Einigung gelangten, wird ihnen Clio mit ihrem Griffel für immer zugute schreiben. An der Seite des Prinzregentenpaares werden daher Dragiša Cvetković und Dr. Maček als Vollstrecker des allerhöchsten Willens und ebenso des Volkswillens mit Fug und Recht als die beiden Mitschöpfer eines neuen Abschnittes jugoslawischer Geschichte gefeiert werden.

Das kroatische Volk und mit ihm die Serben und Slowenen begrüßen die hohen Gäste in der kroatischen Metropole und erblicken in diesem festlichen Besuch eine Art symbolischer Manifestation der

staatlichen Konsolidierung in einer Zeit, die manchem anderem Volke die Wirren des Krieges gebracht hat. S. K. H. Prinzregent Paul hat durch seine providentielle Weisheit das Land vor den Gefahren einer Konflagration zu bewahren gewußt. Das Volk dankt ihm am besten dadurch, daß es sich voll und ganz nur dem inneren Aufbau widmet, der insbesondere auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiete so dringend notwendig

ist. Der strikten Neutralität Jugoslawiens entspricht es daher, daß wir uns über die innere Konsolidierung freuen und auch selbst nach besten Kräften alles vermeiden, was die geradlinige staatliche Neutralitätspolitik auch nur im geringsten zu stören vermöchte. Wir haben noch viel an innerem Hader, der jetzt gegenstandslos ist, wegzuräumen, um unser Haus sauber, blitzblank, wohnlich und angenehm zu gestalten, ein Grund mehr, uns



79



5705-5206

Elegante Atlasschuhe, für Bälle und festliche Veranstaltungen, in allen Farben erhältlich.

199



9839-64721

Zum Abendanzug des Herrn sind solche Lackschuhe, mit genähter Sohle, besonders passend.

Rotas

von den Streitigkeiten in der nahen und weiten Nachbarschaft wegzuhalten und frohgemut nur dem inneren Aufbau zu dienen zum Wohle des Königs und des Vaterlandes.

94 Bergarbeiter in USA verschüttet

86 davon sind ums Leben gekommen, weil nicht rechtzeitig Hilfe gebracht wurde.

Bartley (USA), 13. Jänner. Im Kohlenbergwerk Creek in West-Virginia sind 94 Bergarbeiter infolge einer Schlagwetterexplosion verschüttet worden. Alle bisherigen Versuche, 86 von den Eingeschlossenen zu retten, blieben erfolglos, da die technische Hilfe zu spät gebracht wurde. Man befürchtet, daß diese Bergleute ums Leben gekommen sind.

Vor einer neuen russischen Offensive in Finnland?

Rom, 13. Jänner. Wie aus Helsinki berichtet wird, bereiten die Sowjets an der Ostfront bei Sale eine neue Offensive vor. In diesem Raume ziehen die Sowjets frische Truppen zusammen, die gut bewaffnet und auch sonst gut versorgt sind. Finnische Beobachter wollen die Wahrnehmung gemacht haben, daß die Russen in diesem Raume zahlreiche Panzerwagen und Tanks sowie Artillerie zusammengezogen haben. Russische Kriegsgefangene erzählen den Finnen, daß die Sowjets vier komplette Divisionen bei Sale aufgestellt hätten.

In finnischen Kreisen weiß man schon, daß die Russen mehrere hundert Flugzeuge an die finnische Front gebracht haben.

Eine rumänische »Maginot«-Linie gegen Ungarn und Rußland?

Bukarest, 13. Jänner. Wie der »Timpul« mitteilt, sind die Befestigungsanlagen entlang der ungarischen und entlang der russischen Grenze nach dem Vorbild der Maginot-Linie erbaut worden. Die Befestigungen seien aus Beton und Stahl erbaut, so daß sie Tankangriffe abzuwehren vermögen. Die Bunker sind so angelegt, daß die Flankenfeuermöglichkeiten bieten. Unter der Erde sind Gänge und Unterkunftsmöglichkeiten für das Militär eingerichtet. Die probeweise Beschließung der Anlagen mit schwerer Artillerie hat nach Angaben des Blattes vorzügliche Resultate ergeben. Ebenso wird der Festungsgürtel gegen Sowjetrußland vertieft und ausgebaut.

Das Terrain, auf dem die Canne-Schlacht stattfand, wurde vom italienischen Staat als archäologisches Gebiet erworben.

Rom, 13. Jänner. (Agit). Eine der bedeutendsten archäologischen Entdeckungen der letzten Jahre besteht in der endgültigen Identifizierung des Gebietes in Apulien, im Süden Italiens, wo vor fast 2000 und 200 Jahren zwischen den Römern und den Karthagern jene furchtbare Schlacht von Canne stattfand, die, was die Zahl der Gefallenen betrifft, mit jenen der modernen Zeit verglichen werden kann. Die Geschichtsschreiber erzählen in der Tat, daß 40.000 Kämpfer auf beiden Seiten ihr Blut vergossen. Die hundert von Gräbern, die auf dem Platz des schrecklichen Gemetzels aufgefunden wurden, haben das lebhafteste Interesse der Archäologen und Wissenschaftler her vorgerufen. Es eilte deshalb sehr die ausgedehnte Zone den Verpflichtungen des Privateigentums zu entziehen, deren ganzen Umfang man sich annähernd sicherte, um für weitere Ausgrabungen frei über sie verfügen zu können. Der italienische Staat, der, wie die »Agit« schreibt, bereits mit bemerkenswerten Beiträgen zur Nachforschung und vorteilhaften Systemierung der bedeutenden, aufgefundenen Reste mitwirkte, hat jetzt für den Ankauf der ganzen Zone Vereinbarungen getroffen. Es wurde außerdem ein besonderer Plan bestimmt, der die unmittelbare und organische Systemierung der Ausgrabungen ermöglicht, die dazu bestimmt sind, alle Spuren dieser alten und grandiosen Schlacht wieder ans Licht zu bringen.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Englische Warnung an Ungarns Adresse

DER KONSERVATIVE »MANCHESTER GUARDIAN« ÜBER DIE DEUTSCH-ITALIENISCHEN BUNDNISBEZIEHUNGEN — UNGARISCHE »ILLUSIONEN« — DIE DEUTSCHE AUSLEGUNG DER VENEDIGER ZUSAMMENKUNFT

London, 13. Jänner. Der konservative »Manchester Guardian« schreibt in einer außenpolitischen Betrachtung, daß die Venediger Zusammenkunft kein besonderes Ergebnis gezeitigt hätte. Italien — so schreibt das große konservative Organ — hat nicht das geringste Interesse, sein Bündnis mit Deutschland zu lockern, auch will es sich nicht die Sowjetunion zum Feinde machen. Italien betrachtet die Sowjetunion für die Zukunft als eine gute Waffe zur Behinderung englischer Interessen im Mittelländischen Meer. Die Hoffnungen, die Ungarn etwa auf Italien richten, sind ziemlich illusionsmäßig, denn es handelt sich Italien um nichts sonst als nur darum, sich auf der Balkanhalbinsel den politischen Primat zu holen. Was die internationale Lage betrifft, so geht es Italien lediglich nur darum, daß die gegenwärtige ungewisse Lage zum Vorteil Italiens andauere.

Der labour'sche »Daily Herald« bezweifelt die Bemühungen Italiens hinsichtlich eines etwaigen Erfolges. Die Türkei blickt mit Mißtrauen auf den Wirkungskreis des Grafen Ciano, der verdächtigt wird, die Türkei ihrer wichtigen Rolle auf dem Balkan berauben und ihre demokratiefreundliche Kurslinie ablegen zu wollen.

Berlin, 13. Jänner. Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« beurteilt die Lage nach Venedig in einer Weise, wie sie auch den führenden und maßgeb-

lichen deutschen Kreisen zugeschrieben wird. Dieses Urteil lautet: »England und Frankreich verfolgen hartnäckig den Plan die Balkanstaaten in den Krieg zu verwickeln, indem sie meinen, auf diese Weise eine Völkerfront gegen Deutschland und die Sowjetunion bilden zu können. Die Zusammenkunft von Venedig bildet einen glänzenden Schachzug gegen diese englisch-französischen Bemühungen. Italien hat durch seine gefestigte Freundschaft mit Griechenland und auch mit Rumänien bewiesen, daß es den einseitigen Versuch Englands, diese beiden Staaten durch die Garantieerteilung an sich zu binden, zu vereiteln gewußt hat. Italiens Absicht ist vollkommen klar: das Mittelmeer und der Balkan dürfen nicht Schauplatz des europäischen Krieges werden. Nur so und nichts anders darf das Ergebnis der Venediger Konferenz betrachtet werden. Italien stimmt mit Deutschland vollkommen darüber ein, daß im Süden ein sogenannter neutraler Block nicht entstehen darf, da ihn England und Frankreich nur gegen Deutschland und Rußland schleudern möchten. Italien ist lediglich bemüht, die Reibereien zwischen den Balkanstaaten zu mildern. Rom wünscht es nicht, daß die Balkanstreitfragen während dieses Krieges zur Austragung gelangen. Alle diese Fragen sollen nach italienischem Wunsch »aufs Eis« gelegt werden, um erst nach dem europäischen Kriege gelöst zu werden.«

Das Ergebnis der Südtirol-Option für Deutschland

DIE AMTLICHEN ITALIENISCHEN ZIFFERN — DIE DEUTSCHE AUSLEGUNG DES ABSTIMMUNGSERGEBNISSES

Mailand, 13. Jänner. Die italienischen Blätter veröffentlichen nunmehr die amtlichen Abstimmungsergebnisse bezüglich der Aussiedlung der Deutschen Südtirols nach Deutschland. In der Provinz Trient gab es am 31. Dezember 1939 insgesamt 229.500 abstimmungsberechtigte Deutsche. 166.488 stimmten für Deutschland, 27.712 für Italien und 35.500 hielten sich der Abstimmung, so daß Italiener blieben.

In der Provinz Trient gab es 24.543 abstimmungsberechtigte. 13.015 stimmten für Deutschland, 3802 für Italien. Die Zahl der Stimmenthaltungen betrug 6.

In der Provinz Udine (Provinz Udine) betrug die Zahl der Abstimmungsberechtigten auf 5603. Für die Aussiedlung nach Deutschland stimmten 4576, für Italien 337 Optanten. Hier gab es 690 Wahlenthaltungen. — (Der »Slovene« schreibt zu diesem Ergebnis: »Es ist noch

heute nicht geklärt, wie sich im Kanal-Tal 5603 Deutsche melden konnten, wo doch dortselbst die Zahl der Deutschen sehr gering ist angesichts der Tatsache, daß die Slowenen die große Mehrheit

Italiens „Kreuzzug“ gegen den Bolschewismus

GEGEN JEDEN VERSUCH EINER BOLSCHEWISTISCHEN EXPANSION IM DONAU-BAECKEN UND AUF DEM BALKAN

Rom, 13. Jänner. Die italienische Presse befaßt sich mit den Rückwirkungen der Begegnung zwischen dem Grafen Ciano und dem Grafen Csaky und betont mit Genugtuung, daß diese Zusammenkunft in internationalen Kreisen den besten Widerhall gefunden habe sowie daß die Bedeutung und Rolle Italiens im Do-

naubecken und am Balkan neuerlich und noch stärker zum Ausdruck gekommen sei. Graf Csaky werde heute in der Sitzung des ungarischen Ministerrates in Budapest einen ausführlichen Bericht über die Besprechungen in Venedig erstatten. Ebenso werde er in der nächsten Woche im Parlamente darüber berichten. Die Zusammenkunft in Venedig habe neben ihrer inneren Wichtigkeit für die Beziehungen zwischen Ungarn und Italien auch noch deshalb Bedeutung, weil sie unmittelbar vor der Tagung der Länder der Balkanentente (Beograd Ende Feber) stattgefunden habe. An der Beograder Tagung würden außer den vier beteiligten Staaten auch interessierte Beobachter teilnehmen, unter denen sich wahrscheinlich auch Italien befinden werde. Rom sei doppelt interessiert an der Wahrung des Friedens in Südosteuropa, weil es auf dem Standpunkt stehe, daß es jedem Versuch einer bolschewistischen Expansion im Donauraum und auf dem Balkan entgegenzutreten werde. In dieser Hinsicht decke sich die Politik des Quirinals mit der des Vatikans vollkommen. Italien habe dem Bolschewismus einen Kreuzzug angekündigt, da es ihn als eine große Gefahr für die europäische Kultur und Zivilisation ansehe und ihn mit der Gefahr des türkischen Einbruchs vergleiche, der im XVII. Jahrhundert bis zu den Toren Wiens vorgedrungen sei.

der nichtitalienischen Bevölkerung abgeben.) In Belluno gab es 7429 Abstimmungsberechtigte. Für Deutschland optierten 1006 Wähler, für Italien entschieden sich 6433 Personen. Die übrigen enthielten sich der Optionsabstimmung.

Berlin, 12. Jänner. (Avala.) — DNB berichtet: In seiner dem Duce zugedachten Rede am 7. Mai 1938 verwies der Führer auf das tragische Schicksal der Tatsache, daß einst die Gelegenheit versäumt wurde, zwischen Germanen und Römern eine klare Grenzlinie zu ziehen. Belehrt durch die Erfahrungen von zweijahrtausenden anerkennen Italien und Deutschland, die nunmehr unmittelbare Grenznachbarn geworden sind, die natürlichen Grenzen, die die Geschichte zwischen beiden Nationen gezogen hat. Diese Grenze, so erklärt damals der Führer, ermöglicht den beiden Nationen durch die

klare Trennung der Lebensräume nicht nur eine dauernde Zusammenarbeit, sondern sie wird auch in Zukunft als Brücke für die gegenseitige Hilfe und Unterstützung dienen.

Diese Worte — schreibt die »Deutsche Diplomatische Zeitung« — sind heute Wirklichkeit geworden. Die freie Aussiedlungsaktion aus den norditalienischen Provinzen am Brenner, der geographischen Grenze, ist nun die Brücke zwischen Italien und Deutschland geworden. Das Mißtrauen zwischen Italien und Deutschland ist für immer verschwunden. Die Intriganten, die dem italienischen Volke früher zuflüsterten, daß Deutschland auf dieses von Deutschen besiedelten Provinzen aspiriert, sind nunmehr zum Schweigen gebracht. Der beste Beweis für das gegenseitige Vertrauen Deutschlands und Italiens ist der Entschluß der Tiroler, ihr Land zu verlassen, das ihre Ahnen von vielen Jahrhunderten besiedelt haben.

100.000 Engländer und Franzosen nach Finnland?

NACH EINER ITALIENISCHEN MITTEILUNG, DIE SELBST IN ROM NUR ALS GERÜCHT AUSGEDEUTET WIRD. — FÜR DEN ABRUCH DER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN PARIS UND MOSKAU.

Rom, 13. Jänner. »Il Regime Fascista« berichtet aus Paris, daß man sich in französischen führenden Kreisen mit dem Gedanken befaßt, Finnland sofort und wirkungsvoll zu Hilfe zu kommen. Es handle sich um eine größere Truppen- und Waffenexpedition. Das englisch-französische Expeditionskorps würde aber nicht nur an der Petsamo-Front eingesetzt werden, es würde sich auch an die Mannerheim-Linie begeben und diese Linie gegen die Sowjets verteidigen. Angeblich würden die Westmächte 100.000 Mann nach Finnland entsenden.

»Il Regime Fascista« ist der Ansicht,

daß es sich hierbei um mehr Gerüchte als etwa um Tatsachen handeln dürfte. Auf jeden Fall seien diese Gerüchte mit den englisch-französischen Bemühungen im Zusammenhange, angesichts der »versteinerten« Westfront irgendwo anders einen Kriegsschauplatz zu finden, auf dem sich der Krieg entwickeln könnte.

Paris, 13. Jänner. (DNB) Die französische Presse setzt sich immer mehr für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion ein. In den französischen Kommentaren heißt es diesbezüglich, man könne nicht den Finnen zu Hilfe kommen, wenn man nicht gleichzeitig mit den Sowjets breche

Der Krieg in der Luft

DEUTSCHE FERNAUFLÄRUNGSRAIDS ÜBER DER THEMSE-MÜNDUNG, ÜBER NORFOLK UND YORK — ENGLISCHE FLIEGER WIEDER ÜBER HELGOLAND

Berlin, 13. Jänner. Das DNB berichtet: Nach Reuter-Meldungen haben zahlreiche deutsche Fernaufklärungsflugzeuge gestern die englische Ostküste über

flogen. Besonders zahlreich waren die deutschen Aufklärer über den Grafschaften Norfolk und York, ebenso aber auch über der Themse-Mündung. Die englischen Flugzeugabwehrbatterien beschossen die Flugzeuge, die jedoch sehr hoch flogen und wieder abbrückten. Ein Flugzeug wurde über der Themse-Mündung sehr klar gesichtet, es zog dann gegen Westen ab.

Das Erscheinen deutscher Flugzeuge an verschiedenen Punkten der englischen Küste beunruhigt sehr stark die englische Presse, die hierzu bemerkt, daß nunmehr die gesamte englische Ostküste vom Feind aufgefliegen werde.

London, 13. Jänner. Wie aus dem amtlichen Bericht des Luftfahrtministeriums zu ersehen ist, wurde England am 11. d. von der bisher größten Zahl deutscher Fernaufklärer besucht. Von den Shetlandsinseln bis zur Themsemündung unternahmen die deutschen Flugzeuge ihre Aufklärungsraids. Ueber der Flottenbasis Firth of Forth, New Castle und der Themsemündung kreisten die deutschen Flugzeuge sehr hoch und entzogen sich dadurch der Beschöpfung. Britische Jagdmaschinen stiegen alsbald auf und nötigten den Feind zum Abrücken. Die deutschen Flugzeuge haben nirgends Bomben abgeworfen.

London, 13. Jänner. Wie das Luftfahrtministerium berichtet, unternahmen englische Flugzeuge in der vergangenen Nacht Kontrollflüge über Helgoland und Westdeutschland.

* Bei Hämorrhoiden und Krebsschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlengang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das bewährte Franz-Josef-Wasser wird von den Kranken genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen. Reg. S. Nr. 30.474/35.

Vor einer neuen Seeschlacht im Südatlantik?

ANGEBLICH WOLLEN 13 DEUTSCHE HANDELSDAMPFER IN BEGLEITUNG MEHRERER KRIEGSSCHIFFE DIE SÜDAMERIKANISCHEN HÄFEN VERLASSEN

London, 13. Jänner. In der Nacht zum 12. d. verbreitete sich hier das Gerücht, daß es zu einer neuen Seeschlacht im Südatlantik gekommen sei, an der auch der kleine britische Kreuzer »Achilles« teilgenommen haben soll. Dieser Kreuzer soll angeblich mit einem deutschen Kriegsschiff in einen Kampf verwickelt worden sein, als er den englischen 14.000-Tonnen-Dampfer »Highland Patriot« begleitete. Der Kreuzer »Achilles« ist bekanntlich einer von jenen drei Kreuzern, die das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf Spee« in der Rio de la Plata-Bucht zum Kampfe gestellt haben. Die britische Admiralität dementierte

gestern vormittags alle Gerüchte von einer etwaigen Seeschlacht im Südatlantik.

Rio de Janeiro, 13. Jänner. In Rio spricht man von der Möglichkeit neuer englisch-deutscher Zusammenstöße im Südatlantik. Es wird nämlich behauptet, daß sich im Südatlantik mehrere deutsche Kriegsschiffe befinden, die 13 in den südamerikanischen Häfen zum Auslaufen bereitgestellte deutsche Frachtdampfer begleiten werden. Sieben deutsche Dampfer mit Kaffee, Tabak, Baumwolle und Gefrierfleisch warten in Rio, Santos, Pernambuco und Rio Grande del Sud auf ihre Ausfahrt. Die übrigen sechs Dampfer sind ebenfalls zur Ausfahrt bereit.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Samstag, den 13. Jänner

Die Stadtgemeinde haftet für Verbindlichkeiten der Stadtparkasse

Kurze Sitzung des Stadtrates / Die Bürgschaft der Stadtgemeinde für die Stadtparkasse nach den neuen Bestimmungen

Der Stadtrat von Maribor trat gestern abends zu einer kurzen Sitzung, der ersten im laufenden Jahr, zusammen, um eine wichtige Angelegenheit zu erledigen, die keinen Aufschub mehr zuläßt. Auf der Tagesordnung stand ein einziger Punkt, nämlich die Uebernahme der Bürgschaft der Stadtgemeinde für ihr kommunales Geldinstitut, die Stadtparkasse. Der Sitzung wohnte auch Bezirkshauptmann Dr. Šiška bei.

Nach den einleitenden Worten des Bürgermeisters Dr. Juvan hielt Finanzreferent Direktor Hraštelj eine Rede, in der er darauf verwies, daß die

Selbstverwaltungssparkassen in den letzten Jahren immer mehr von ihren früheren Rechten einbüßten. Dem Drängen der leitenden Männer gab schließlich die Regierung nach und erließ vor anderthalb Jahren die bekannte Verordnung über die Selbstverwaltungssparkassen, die jedoch die Gemeinden, Bezirke und Banate als Besitzer der Sparkassen nicht zufriedenstellen konnten. Es wurde auf eine Verbesserung der neuen Bestimmungen gearbeitet. Im vergangenen Oktober erfolgte endlich die letzte Redaktion der Verordnung, wonach die Selbstverwaltungssparkassen wieder pupillarsicherem Mündelgelder usw. anneh-

men können und hinsichtlich der Eintreibung ihrer Forderungen der Staatlichen Hypothekbank gleichgestellt werden. Die Sparkassen können nun wieder ihre volle Tätigkeit entfalten und die Wirtschaft nicht wenig befruchten.

Die Gemeinde übernimmt nun im Sinne der neuen Satzungen die volle, uneingeschränkte und unwiderrufliche Bürgschaft für alle Verpflichtungen der Stadtparkasse und haftet für die Anstalt mit ihrem gesamten Vermögen, ihren Einkünften und ihrer Steuerkraft.

Der Antrag des Ausschusses wurde mit Stimmeneinhelligkeit angenommen und die Sitzung geschlossen.

Eingeschränkter Stromverbrauch

FOLGEN DES STRENGEN WINTERS — BALDIGE ABHILFE

Die Mariborer und andere Industrien, welche elektrischen Strom vom Kraftwerk in Fala beziehen, wurden gestern von der Werkleitung aufgefordert, in der Zeit der Höchstbelastung der Zentrale, d. i. von 17 bis 20 Uhr, den Stromverbrauch möglichst einzuschränken.

Nachdem dieser Beschluß des Werkes so manches Unternehmen unangenehm getroffen hat, haben wir uns über die Gründe des Strommangels informiert.

Infolge des außerordentlich strengen Winters und der riesigen Eismengen, die sich im Flußbett der Drau oberhalb dem Falaer Stau ansammeln, ist die Wasserkraft der Drau ziemlich gefallen. Das Eis reicht von Fala bis Dravograd. Für das Werk selbst bedeutet zwar das Eis keine Gefahr, obwohl es gewisse Betriebschwierigkeiten verursacht. Das Kraftwerk Fala ist auf solche Zustände vorbereitet und hat sich in der neuen Elektrizitätszentrale in Trbovlje die ganze notwendige Reserve gesichert, die in ähnlichen Fällen die Wasserkraft der Drau genügend ergänzen sollte. Leider ist aber vor einigen Tagen an den Maschinen der Elektrizitätszentrale in Trbovlje ein Scha-

den entstanden, weshalb die genannte Zentrale nicht in der Lage war, die fehlende notwendige Energie an Fala zu liefern. Aus diesem Grunde war Fala gezwungen, vorläufig in der Zeit der Höchstbelastung den Stromverbrauch entsprechend einzuschränken.

Der Schaden in der Elektrizitätszentrale in Trbovlje wird mit aller Eile repariert und ist zu hoffen, daß derselbe in kürzester Zeit behoben sein wird. Dadurch wird aber das Kraftwerk Fala die notwendige Reserve wieder erhalten, so daß es zu hoffen ist, daß dann alle Schwierigkeiten, die infolge des strengen Winters und des Eises entstanden sind, beseitigt sein werden.

Öffentliches Dank!

Ich sehe mich verpflichtet, Herrn Med. Univ. Dr. G. GALLE, Maribor, Aleksandrova cesta 11, für seine rasche und erfolgreiche ärztliche Hilfe, welche er meiner Frau anlässlich der nach ihrer Entbindung entstandenen Komplikationen leistete, sowie für sein besonders aufopferungsvolles Wirken während der ganzen Krisenzeit, auf diesem Wege als dem Lebensretter meiner Frau meinen tiefempfundenen Dank zu entbieten.

Maribor, am 13. Jänner 1940.

J. KOKOL, Maribor, Glavni trg 24.

Der Englische Klub in neuen Räumen

Am Montag, den 15. d. öffnet der Englische Klub, der jetzt in seinen neuen Räumen in der Krekova ulica 14 (Parterre links) untergebracht ist, seine Pforten. Die feierliche Eröffnung der neuen Klubräume findet jedoch am Donnerstag, den 25. d. um 20.30 Uhr mit einem Teeabend statt. Nach der Eröffnungsansprache des Klubpräsidenten Prof. Dr. Kotnik wird unser neuer Englischlehrer Mr. Peter Boughy über das englische Klubleben sprechen. Der Eröffnungsfeier dürften auch die Vertreter der Englischen Klubs in Ljubljana und Zagreb beiwohnen.

Die neuen Klubräume des Englischen Klubs bestehen aus dem Bibliothekszimmer, in dem etwa 800 Bücher und zahlreiche Revuen zur Verfügung stehen, dem Lesezimmer, dem Lehrzimmer und der Wohnung des Englischlehrers. Die Räumlichkeiten sind mit einer recht geschmackvollen Einrichtung ausgestattet. Auch ein Radioapparat ist vorhanden und im Frühjahr soll noch das Telephon eingeleitet werden. Es ist somit in jeder Hinsicht für das Wohlbefinden der Gäste vorgesorgt. Das Lesezimmer wird täglich von 16 bis 20 Uhr geöffnet sein, außer am Donnerstag, an welchem Tage Konversationsabende mit dem Beginn um 20 Uhr stattfinden werden. Ferner soll allmonatlich ein bunter Ge-

sellschaftsabend mit verschiedenen Produktionen abgehalten werden. — Die Bücherausgabe erfolgt im Bibliothekszimmer jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr.

Mit der Eröffnung der neuen praktischen und anheimelnden Klubräume wird das englische Sprachstudium in unserer Stadt zweifellos neuen Impuls erhalten.

Erläutert eine Steueramnestie

Das Wirtschaftsorgan Sloweniens »Trgovski list« brachte dieser Tage unter obigem Schlagwort einen treffenden Artikel im Zusammenhang mit der Steuerreform, die zu Jahresende in Kraft getreten ist. Das Blatt vertritt selbstverständlich in erster Linie und mit vollem Recht den Handel.

Da jedoch, wie das Blatt ausführt, durch die neue Steuerreform in viel schwererem Maße insbesondere die Industrie Jugoslawiens betroffen wird, ist es unverständlich, daß in Anbetracht der drakonischen Strafmaßnahmen nicht gleichzeitig eine umfangreiche Steueramnestie erlassen wurde. Die im neuen Steuergesetz vorgesehenen Strafen sollen sogar rückwirkende Geltung haben, was zur Folge haben könnte, daß wegen ganz unbedeutender absichtlicher oder unabsichtlicher Fehler bei Steuereinkommnissen ganz empfindliche, ja geradezu ruinöse Strafen zur Anwendung kämen.

Die Gesetzgebung hat die Abänderung

der bestehenden Steuergesetze ausländischen Steuerreformen angepaßt, hat aber dabei nicht berücksichtigt, daß in anderen Ländern, wo auch der Zeit entsprechend die Steuergesetze reformiert wurden, gleichzeitig auch umfangreiche Steueramnestien erlassen wurden, um eben die Steuermoral auf eine gesunde Basis zu stellen. Wenn man also bei uns schon die Steuergesetze dem Auslande anpaßt, so sollte man dabei doch nicht auf eine umfangreiche Amnestie vergessen, denn nur dadurch ist es möglich, die Steuer-

moral aufrechtzuerhalten. Will man aber bei uns den Handel und die Industrie durch derartige drakonische Strafen, wie sie im Steuergesetz vorgesehen sind, ruinieren, so hat der Staat gerade den gegenteiligen Effekt erzielt. Der Steuerzahler kann nur mit einer Melkkuh verglichen werden und wenn man die Melkkuh einmal schlachtet, so kann man von ihr keine Milch mehr verlangen.

Es ist daher dringend nötig, daß parallel mit der neuen Steuergesetzgebung und der damit verbundenen drakonischen Strafen auch eine umfangreiche Steueramnestie unverzüglich erlassen wird, damit die Moral der Steuerträger gesichert wird.

Schneeberichte

des »Putnik« vom 13. Jänner.

Ruška koča — Sokolski dom: Temperatur 18 Grad unter Null, heiter, windstill, 15 cm Pulverschnee auf 10 cm Unterlage.

Sv. Lovrenc n. P.: —15 Grad, heiter, windstill, 15 cm Pulverschnee auf 12 cm Unterlage.

Ribnica n. P.: —14 Grad, heiter, windstill, 15 cm Pulverschnee auf 12 cm Unterlage, Sprungschanze benutzbar.

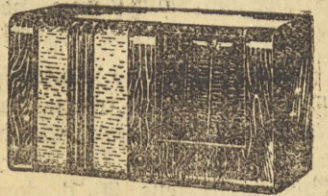
Senjorjev dom: —11 Grad, heiter, windstill, 15 cm Pulverschnee auf 30 cm Unterlage.

Kotlje—Rimski vrelci: —15 Grad, heiter, windstill, 12 cm Pulverschnee auf 10 cm Unterlage.

Sv. Trije kralji: —9 Grad, bewölkt, windstill, 15 cm Pulverschnee auf 10 cm Unterlage, Rodelbahn günstig.

Peca: —14 Grad, heiter, windstill, 30 cm Pulverschnee auf 50 cm Unterlage.

Logaral: —15 Grad, stark bewölkt, windstill, Schneefall, 10 cm Pulverschnee auf 25 cm Unterlage, Straßenzustand günstig.



Die höchste Forderung: Jollit

Der Weltruf der Stassfurter Imperial-Superhets beruht auf ihrer Qualität. Besonders markante Beispiele dafür sind der hervorragende Kurzwellenteil, die naturrechte Klangfülle und die weltumspannende Reichweite bei optimaler Trennschärfe.

Der Stassfurter Imperial veraltet nicht — er ist der Empfänger einer reifen Meister-Modelle in kostbarem Edelh Holz-Gehäuse.

STASSFURTER

RUNDFUNK-GESELLSCHAFT MBH. STASSFURT - PROV. SA.



Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:

Vorwiegend klares und kaltes Wetter.

m. Senatspräsident Dr. Anton Korošec wurde mit dem Bande des Karagjorgje-Sterns ausgezeichnet.

m. Die St. Sava-Feier wird auch heuer in Maribor in der üblichen traditionellen Weise gefeiert werden. Zum Gedenken an den großen Volksaufklärer des serbischen Teiles des jugoslawischen Volkes sieht das Programm für Samstag, den 27. d. zwei Veranstaltungen im großen Sokol(Union)saale vor. Vormittags um 10.30 Uhr findet dortselbst eine Schulfestfeier statt, an der der Sängerkhor der Handelsakademie (Dirigent Professor Mirk) sowie der Chor des hiesigen Studentenbataillons mitwirken. Für 20.30 Uhr ist ein Festkonzert angesetzt, an dem der Chor des Vereines »Jadran-Nanos« (Dirigent Prof. Vrabec), der Opernsänger Manoševski, der Cellist Direktor Bajde und die Militärkapelle (Dirigent Hauptmann Jiranek) mitwirken; am Klavier Prof. Dr. Klasinc. Der Reinertrag ist für die Fertigstellung der prawoslawen Kirche in Maribor bestimmt. Die Damen werden ersucht, womöglich in Nationaltracht zu erscheinen.

m. 22 Grad unter Null. Die grimmige Kälte hält mit unverminderter Beständigkeit an. Heute, Samstag, frühmorgens wurden 22 Grad unter Null gemessen, während die gestrige Maximaltemperatur noch 6.8 Grad unter Null betrug. Um 9 Uhr stand das Quecksilber immer noch bei minus 18.4 Grad. Der Feuchtigkeitsmesser verzeichnete 68% und das Barometer 751 mm.

m. In Ljubljana verschied der Landesgerichtspräsident i. R. Dr. Anton Papcž. Der Verstorbene war ein ausgezeichnete Jurist und erfreute sich wegen seiner Zuverlässigkeit und seiner Objektivität der größten Wertschätzung. — Bei Idria starb im hohen Alter von 85 Jahren der ehemalige Großgrundbesitzer Kajetan Premrov von Premierstein. — Friede ihrer Asche!

m. In den Ruhestand versetzt wurde der dem Postamt Maribor 2 zugeordnete Postinspektor Anton Požega.

m. Sechs Monate altes Kind sucht seine Mutter. In Hotinja vas fand der Besitzer Lorenz Fideršek im Streuschuppen ein in Lumpen gehülltes Kind, das offenbar von seiner Mutter dorthin gebracht worden war. Neben dem Kind lag ein Zettel, auf dem die Mutter kurzerhand mitteilt, daß das Kind Milan heiße und am 11. Juni 1939 geboren wurde. Da sie selbst krank und der Vater eingerückt

Das große Konzertereignis

17. Jänner: Smetanas „Mein Vaterland“ / Ausgeführt vom verstärkten Orchester der „Glasbena Matica“ / Dirigent: Josef Jiranek

sei, müsse sie das Kind anderen Leuten überlassen. Die Gendarmerie hat die herzlose Mutter in der Person einer Besitzerin in Loče bei Slov. Konjice bereits ausfindig gemacht.

m. Das städtische Konstitutionsamt teilt mit, daß alle jene, die d. Angestellten Legitimationen (nicht Geschäfts-Ausweise) bestellt haben, die Bescheinigungen bis spätestens 20. d. dortselbst zu beheben haben.

m. Tagung der Bienenzüchter. Die in der Filiale Maribor des Slow. Imkervereines vereinigte Bienenzüchter halten morgen, Sonntag, um halb 10 Uhr im Hotel »Mariborski dvor« ihre Jahrestagung ab. Der Tagung wird auch der Bienenzuchtreferent der Banatsverwaltung Herr Pokornj beiwohnen, der bei dieser Gelegenheit einen aufschlußreichen Vortrag halten wird.

m. Adriawacht. Die »Jadranska straza« veranstaltet auch in diesem Jahre ihren alljährlichen Eliteball unter dem vielversprechenden Motto »Eine Nacht an der Adria«. Diese stets ausgezeichnet besuchte Faschingsunterhaltung wird am 20. d. in sämtlichen Räumlichkeiten des Sokolheimes abgehalten werden.

m. Den 70. Geburtstag feierte am 11. d. Frau Elise Wolf, die Witwe des seinerzeit allseits bekannten Inhabers der Zweiten steiermärkischen Leichenbestattungsanstalt Friedrich Wolf. Der allseits geschätzten und immer noch rüstigen Jubilarin auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. In der Volksuniversität spricht am Montag, den 15. d. der bekannte Tondichter Prof. Anton Dobronić aus Zagreb über das Thema »Die Rolle der Slawen in der Musikgeschichte«.

m. Einen Buchhaltungskurs wird das Gewerbeförderungsamt der Handelskammer in Maribor veranstalten. Der erste Vortrag findet am Montag, den 15. d. um halb 20 Uhr in den Räumen der Handelsakademie, Zrinskega trg 1, statt. Anmeldungen für den Kurs, dessen Lehrplan Buchhaltung und Kalkulation umfaßt, werden noch entgegengenommen.

m. Immer neue Opfer des Glatteis. Fast täglich fordert das Glatteis neue Opfer. Gestern brachen sich die 9-jährige Eisenbahnerstochter Stefanie Arnik den Arm und der 17-jährige Eisenbahnersohn Drago Vernik den Arm. Außer den beiden Genannten wurden noch drei weitere Personen wegen ähnlicher Unfälle im Krankenhaus untergebracht.

m. Wichtig für Telefonabonnenten. Die Telefonabonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Telefonabonnement bis zum 15. d. zu begleichen ist. Nach Verstreichen der Frist wird ein Strafzuschlag im Betrage von 100 Dinar verrechnet.

m. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät Königin Maria findet heute, Samstag, abends in sämtlichen Räumen des Sokolheimes der traditionelle Sokolball statt. Diese gesellschaftliche Eliteveranstaltung verspricht auch heuer der Treffpunkt eines illustren Publikums zu werden, dies umso mehr, als die Sokolbälle auch wegen ihres animierten Verlaufes allseits beliebt sind.

m. Cercle français. Frau C. D'Akro wird ihren französischen Konversationskurs jeden Dienstag von 19—20 Uhr im Lesesaal des Vereines abhalten. Erster Konversationsabend Dienstag, den 16. Jänner.

m. Der Mariborer Taubstummverein hielt unlängst im Hotel »Zamorca« seine Weihnachtsfeier ab, an der etwa 70 Taubstumme aus Maribor, Celje und Ljubljana nebst einigen Ehrengästen teilnahmen. Die Teilnehmer wohnten in der Franziskanerkirche einer vom Katecheten der Taubstummen in Ljubljana A. Töle, der bereits seit 19 Jahren mit ihnen arbeitet, geleiteten Messe bei. Alle mit dem großen Gebrechen behafteten Personen wurden mit Spenden beteiligt und wurden dem Nachtmahl und dem Frühstück gezogen. Um das Zustandekommen der andrucksvollen Feier machten sich besonders der Vereinsobmann Wilhelm Schöckwald, seine Frau Amalie, der Schriftführer A. Sitar und der Kassier Rakun verdient. Gute Herzen spendeten Liebesgaben für diese Bescherung der Taubstummen, wofür ihnen der in-

Ohne Zweifel wird Friedrich Smetana, der große tschechische Tondichter, zu den größten Heroen der Musik gezählt. Kein Wunder daher, daß Smetanas »Verkaufte Braut« ebenso wie seine anderen Opern und sinfonischen Dichtungen nach wie vor in den Opern- und Konzertprogrammen der ganzen Welt aufzufinden sind. Sprudelt in der »Verkauften Braut« die ganze Heiterkeit eines Volkes, so sind die sinfonischen Dichtungen Smetanas von einer sakralen, elegisch-heroischen Stimmung getragen. Was er in seinem berühmten Zyklus »Mein Vaterland« (»Ma vlast«) schuf, ist musikalisches Hohepriestertum im wahrsten Sinne des Wortes. »Visehrad«, »Moldau«, »Šarka«, »Aus tschechischen Wäldern und Auen«, »Tabor« u. »Blanik« sind die fünf großen Schätze der wuchtigen Sinfonie, die jedermann in den

nigste Dank gebührt. Es mußte bei dieser Gelegenheit die Feststellung gemacht werden, daß der Verein unter der gegenwärtigen Leitung schöne Erfolge zu verzeichnen hat. U. a. trägt sich die Vereinsleitung mit dem Gedanken, in Maribor unter Mitwirkung edelgesinnter Menschen ein Heim für Taubstumme ins Leben zu rufen.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Josef Merdau, Lehrer, mit Frl. Therese Slaček, Jakob Jan, Besitzer, mit Frl. Albine Celestina; Franz Murko, Arbeiter, mit Frl. Therese Ulanec, Božidar Brilli, Magister der Pharmazie, mit Frl. Anna Hasenöhr, Al. Cafuta, Postbeamter, mit Frl. Agnes Napast, Marko Gigerl, Polier, mit Frl. Sophie Zadnikar, Janez Šeruga, Arbeiter, mit Frl. Justine Borovnik, Janez Pak, Besitzerssohn, mit Frl. Josefina Muster, Ivan Vanovšek, Privatier, mit Frl. Franziska Povh, Ignaz Oman, Lehrer, mit Frl. Marie Kramaršič, Vinko Ribič, Schuster, mit Frl. Therese Učakar, Thomas Škrinjar, Hilfsarbeiter, mit Frl. Agnes Podgoršek, Johann Lešnik, Besitzer, mit Frl. Marie Gabršek. — Wir gratulieren!

m. Verstorbene. Gestorben sind in der letzten Woche: Franz Wendner, Betriebsleiter i. R., 77 Jahre alt; Karoline Urban, Private, 77 Jahre alt; Gustav Tement, Hausmeister, 68 Jahre alt; Maximilian Letonja, 2 Monate alt; Aurelia Tomšič, Private, 84 Jahre alt; Anton Sparl, Kaplan, 61 Jahre alt; Franz Marín, Eisenbahner, 40 Jahre alt; Josef Horvat, Tagelöhner, 44 Jahre alt; Daniel Zavec, 2½ Jahre alt; Franz Gnilšek, Arbeiter 72 Jahre alt; Anton Pitroff, Arbeiterssohn, 15 Jahre alt; Anton Simek, Schneider, 41 Jahre alt; Anna Lubei, Private, 82 Jahre alt; Dr. Paul Morak, Gerichtsadjunkt i. R. 69 Jahre alt; Josef Živko, Maschinist, 23 Jahre alt; Ivana Eferl, Hausgehilfin, 73 Jahre alt; Aloisie Vatovec, Gendarmerie-Oberleutnantswitwe, 71 Jahre alt. — R. i. p.!

* Die Ausstellung der Sarajevoer Teppichfabrik wird in Maribor vom 18. bis 22. Jänner im Saale des Hotels »Zamorca« abgehalten. Verkauf auf langfristige Abzahlung. 12286

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

m. In der Todesanzeige für den verstorbenen Kaufmann Alexander Weisch ist unter den unterfertigten Familien versehentlich die Familie Hönlmann ausgeblieben, was wir nun ergänzen.

m. Kein Winter vergeht, an dem nicht Tausende von Menschen, die sich unvorsichtig auf das Eis der Teiche und Flüsse wagen, ebnbrechen und oft auf diese Weise ihr Leben einbüßen. Besonders die Eisdecken der Flüsse sind gefährlich, da die Strömung den Versunkenen leicht unter Eis schiebt, so daß eine Rettung unmöglich wird. Auch haben Flüsse sehr oft



Kapellmeister Jiranek

Bann des unsterblichen Meisters zwingt. Es gibt keinen Kulturmenschen, der sich dem herrlichen Bann dieser ewig schönen Musik zu entziehen vermag. Smetana lebt in seinem Werk für immer.

Kapellmeister Josef Jiranek wählte als Gastdirigent des Orchesters der »Glasbena Matica« dieses schwierige Tongemälde, welches am 17. d. M. nach einer langen Reihe von Jahren in Maribor wieder zur Aufführung gelangt. Der feinsinnige Dirigent, der als gebürtiger Tscheche geradezu prädestiniert erscheint, die Musik Smetanas erklingen zu lassen, ist uns eine Gewähr dafür, daß das große Sinfonie-Konzert am 17. d. M. eine wirkliche Weihgabe für unsere musik- und kunstfreudigen Kreise sein wird.

verschiedene Tiefen und ebenso stellenweise recht verschiedene Temperaturen; münden doch bald da, bald dort warme Fabrikabwasser hinein. Was noch vor einer Stunde fest war, kann durch eine halbstündige warme Abwässerung recht durchsichtig und für Schlittschuhläufer gefährlich geworden sein! Kinder müssen nachdrücklich auf diese Gefahren aufmerksam gemacht werden; gerade kräftige, gesunde und daher oft mutwillige Kinder büßen durch ihre Unvorsichtigkeit leicht ihr Leben ein.

m. Schadenfeuer. In Sv. Martin n. P. brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers und Hüttenwirts der »Ruška koča« Mirko Sernc ein Feuer aus, dem das ganze Objekt sowie zwei Maschinen und sieben Zentner Heu zum Opfer fielen.

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für Herrn Dr. Ing. Böhm spendete D. 50 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank!

* Hotel, Cafe und Restauration »Orel«. Sonntag früh saure Suppe, Laško-Bier.

* Beim Abschied aus meiner lieben Heimat allen Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl! — Hans Strakl. 209

* Gasthaus Krempel. Leber- und Blutwürste, Wild, Geflügel. Bauernschmaus, Faschingskräpfen usw. Ribiselwein. 305

* 5 Uhr-Tee bei Otto im Cafe »Promenade«. Es konzertiert das Quartett Müller: Um zahlreichen Zuspruch bittet die Gastgeberin Anna Koritnik. 250

Der gute Geschmack



Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

m. Trockene Schuhe sind in dieser nassen Zeit ebenso ein Gebot der Gesundheitspflege wie trockene Kleider, warmer Unterleib, geschützte Hand- und Fußgelenke. Wer viel auf der Straße beschäftigt ist, braucht unbedingt ein Paar Reserveschuhe. Obwohl sich das von selbst versteht, wird oft zu wenig Wert auf gutes Schuhmaterial gelegt. Schuhe, die die Nässe von unten oder von oben eindringen lassen, sind Vorarbeiter des Schnupfens und Hustens, des Gliederreißens, der Grippe und der Lungenentzündung. Alte Leute neigen infolge ihrer oft mangelhaften Erwärmungsmöglichkeit besonders zu Erkältungskrankheiten, vor denen man aber auch unterernährte, blasse Kinder sehr schützen sollte. Nie sollen nasse Schuhe, Strümpfe und Kleider im Hause auf dem Leibe gehalten werden! Bei eingetretener Erkältung leisten Zitronenwasser und Pfefferminztee (letzterer ist jedoch wegen seiner erregenden Eigenschaften nicht unmittelbar vor dem Schlafengehen zu trinken) gute Dienste.

Maribor Theatre

REPERTOIRE

Samstag, 13. Jänner um 20 Uhr: »Die Verschmitzte«. Zum vorletzten Mal. Ermäßigte Preise.
Sonntag, 14. Jänner um 15 Uhr: »Verlobung an der Adria«. — Um 20 Uhr: »Konto X«.

Volksuniversität

Montag, 15. Jänner um 20 Uhr: Prof. A. Dobronić spricht über die »Rolle der Slawen in der Musikgeschichte«.

Lan-Kino

Burg-Tonkino. Der gewaltige Fliegerfilm »Die stählerne Armee«. Ein Hohenlied auf das Heldentum der Bèzwinger der Lüfte. In spannender Bildfolge wechseln aufregende Szenen des Luftkampfes und mitreißender akrobatischer Flugkünste. In den Hauptrollen George Brent, Olivia de Havilland und John Payne. — Es folgt Paul Hörbiger im »Unsterblichen Walzer«.

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des bestgelungenen deutschen Großfilms einer Schöpfung Willy Fors: »Bel Ami«. Es ist dies ein geistreicher, fabelhafter, unterhaltender Film voll Scharm und Romantik nach dem gleichnamigen Roman von Guy de Maupassant, in dem Willy Forst die Regie führt und zugleich die Hauptrolle spielt. Willy Forst, der uns bereits einige unvergeßliche Filme schuf, zeigt sich mit diesem neuesten Werk als unübertroffener Darsteller und Regisseur. Ein Film, der allgemeine Begeisterung finden und das Tagesgespräch bilden wird.

Union-Tonkino. Bis einschl. Dienstag »Der Mord auf dem Dampfer« (Charlie Chan in Honolulu), ein Kriminal-Großfilm mit dem berühmten Charlie Chan als Detektiv in der Hauptrolle. Ihm zur Seite die wunderbare Phyllis Brooks und des großen Meisters Sohn James Chan. Ein Film voll spannenden Inhaltes. Sonntag um halb 11 Uhr Matinee-Vorstellung!

* Tonkino Pobrežje. Am 13. und 14. Jänner der köstliche Film »Die Landstreicher« mit Erika Druzović. Ferner das neueste Fox-Journal. 223

Apothekenachrichten

Bis Freitag, den 19. Jänner versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Ma-ver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 18-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 12-13, den Nachtdienst.

Gedenke! der Antituberkulosen-Liga!

Wirtschaftliche Rundschau

Der Zahlungsverkehr mit Frankreich

ANWEISUNGEN DER DEVIDENDIREKTION DER NATIONALBANK BETREFFEND DIE NEUREGELUNG DES ZAHLUNGSVERKEHRS MIT FRANKREICH.

Beograd, 12. Jänner. In Zusammenhang mit der Neuordnung des Zahlungsverkehrs mit Frankreich hat die Devisendirektion der Nationalbank folgende Anweisungen erteilt:

1. Die Wareneinfuhr nach Frankreich.

1. Die Waren, welche ab 1. Jänner 1940 aus Jugoslawien nach Frankreich (nach der Metropole und nach Algerien) ausgeführt werden, ausgenommen jedoch Tabak, Holz, Hanf und Pferde, werden auf folgende Weise bezahlt werden:

a) 60% des Gegenwertes der ausgeführten Ware werden die jugoslawischen Exporteure durch Vermittlung der Nationalbank, auf Grund von durch das Kompensationsamt in Paris erteilten Anträgen ausbezahlt erhalten;

b) 40% des Gegenwertes dieser Waren werden die Exporteure von dem Delegierten der Porteure jugoslawischer Auslandsanleihen in Frankreich, welche sich in Jugoslawien aufhalten, ebenfalls durch Vermittlung der Nationalbank erhalten.

2. Der Gegenwert der Ausfuhr von Tabak, Holz und Hanf wird zu 100% durch Vermittlung des Delegierten der Porteure jugoslawischer Auslandsanleihen in Frankreich (Punkt 1 unter b) dieses Absatzes) ausbezahlt werden, während die Bezahlung der ausgeführten Pferde in freien Devisen erfolgen wird.

3. Für diejenigen Waren, welche auf Grund der geltenden Vorschriften nach den Nichtclearingstaaten auch gegen teilweise Bezahlung in »Transfer«-Dinars ausgeführt werden können, wird die Bezahlung folgendermassen erfolgen:

a) für den Betrag, welcher für die betreffende Warengattung dem für Bezahlung in Transfer-Dinars festgesetzten Prozentsatz entspricht, wird der jugoslawische Exporteur von der Nationalbank ein besonderes Aviso erhalten, das er durch Verkauf über eine befugte Geldanstalt, welche über französische Transfer-Dinars verfügt, realisieren kann. Das befugte Geldinstitut, welches den Gegenwert solcher Avisos in Dinaren ausbezahlt, wird die Nationalbank (Clearing-Abteilung) dieselben, versehen mit der auf der Rückseite von den betreffenden Exporteuren gegebenen Bestätigung, daß er den Gegenwert erhalten hat, mit der Anweisung zustellen: an wen in Frankreich der Nominal-Betrag in Franken auszuzahlen ist.

b) den Restbetrag des Gegenwertes der ausgeführten Ware, nach Abzug des Prozentsatzes in Transfer-Dinars, werden die Exporteure auf die im Punkt 1 unter a) und b) angegebene Weise ausbezahlt erhalten.

4. Zur Rechtfertigung der Bescheinigung über die Valuta-Sicherstellung bei der Ausfuhr nach Frankreich werden die Exporteure ab 1. Jänner 1940 von der Nationalbank eine Rechtfertigungs-Klausel erhalten, u. zwar für 60% bei der Auszahlung dieses Betrages, und für 40% bei der Auszahlung von Dinaren vom Konto des Delegierten der Porteure.

Die befugten Geldinstitute werden die Rechtfertigung nur auf Grund solcher Bestätigungen, auf welchen sie die Nummer und das Datum des Kontrollbuches der Exporteure verzeichnen werden, vornehmen.

5. Für jede Wareneinfuhr nach Frankreich ist im Sinne der bestehenden Vorschriften eine Genehmigung durch das Ausfuhrkomitee bei der Devisendirektion der Nationalbank (ebenso wie bei der Ausfuhr nach den anderen Ländern) erforderlich, insofern es sich um Artikel handelt, welche der Ausfuhrkontrolle unterworfen sind.

6. Die befugten Geldinstitute werden streng darauf achten, daß der Gegenwert der nach Frankreich vor dem 1. November 1940 exportierten Waren ausschließ-

lich in freien Devisen ausbezahlt wird, mit welchen im Sinne der allgemeinen Devisenvorschriften verfahren werden wird.

2. Wareneinfuhr aus Frankreich.

1. Für jede Wareneinfuhr aus Frankreich ist ebenso wie bei der Ausfuhr nach allen anderen Nichtclearingstaaten ab 1. Jänner 1940 die vorherige Genehmigung durch das Einfuhrkomitee bei der Devisendirektion der Nationalbank erforderlich. Die Einfuhrbewilligung wird auf Grund der durch das abgeschlossene Uebereinkommen festgesetzten Kontingente erteilt werden. Nach eingehender Einfuhrbewilligung wird die Bezahlung durch Depositionierung des Gegenwertes in Dinaren durch Vermittlung der befugten Geldinstitute im Sinne v. Art. 3 der Devisenvorschriften, zu dem am Tage vor dem Datum der Einzahlung geltenden Börsenkursen erfolgen.

2. Zur Bezahlung der aus Frankreich

Börseberichte

Zagreb, 12. d. Staatswerte: 2% Kriegsschaden 0—425, 4% Agrar 0—52, 4% Nordagrar 0—52, 6% Begluk 0—75, 6% dalm. Agrar 0—70.50, 7% Investitionsanleihe 0—98, 7% Blair 0—88, 8% Blair 0—98; Priv. Agrarbank 0—195.

Ljubljana, 12. d. Devisen: London 174.65 bis 177.85 (im freien Verkehr 215.79 bis 218.99), Paris 98.75 bis 101.05 (122.07 bis 124.37), Newyork 4425.06 bis 4485.06 (5480 bis 5520), Zürich 995 bis 1005 (1228.44 bis 1238.44), Amsterdam 2360 bis 2398 (2915.35 bis 2953.35), Brüssel 746 bis 756 (919.08 bis 931.08); deutsche Clearingschecks 14.70 bis 14.90.

Lieferung von Baumwollgarnen seitens Deutschlands

Beograd, 12. Jänner. Der »Jugoslawische Kurier« hat bereits ausführlich über die vom deutschen Volkswirtschaftsministerium gemachten Vorschläge betreffend die Lieferung von Baumwollgarnen an jugoslawische Fabriken auf Grund früherer Abschlüsse berichtet. Diese Frage ist nun im jugoslawischen Ministerium für Handel und Industrie eingehend erörtert und folgendermassen endgültig entschieden worden:

1. Der Vorschlag des deutschen Volkswirtschaftsministeriums, wonach die Deutschen anstatt der laut den betreffenden Abschlüssen perfektuierten 890.000 Kilo Baumwollgarne 175.000 Kilo liefern werden, wird angenommen.

2. Nicht akzeptiert wurde der deutsche Vorschlag, alle Mengen von Baumwollgarnen in einer Mischung von 70% reiner Wolle und 30% Zellwolle zu liefern. Angenommen wurde die andere deutsche Alternative, wonach, anstatt aller restlichen Mengen, nur 50.000 kg reine Wolle zu liefern sind.

3. Da die zu liefernden Mengen von Baumwoll- und Wollgarnen auf ein Fünftel bzw. ein Neuntel der ursprünglich vereinbarten Mengen reduziert worden sind, wurde beschlossen, eine Kommission zu bilden, welche die Verteilung der gelieferten Mengen an die Interessenten nach Maßgabe der gegebenen Möglichkeiten vornehmen soll.

Die Milchproduktion Jugoslawiens

Trotz einer gut entwickelten Viehzucht ist der Milchertrag ungenügend.

Der bekannte Agronom Ljubomir Brkić veröffentlichte vor einiger Zeit eine recht interessante, auf konkreten Zahlen fußende Abhandlung über den Stand des Molkereiwesens in Jugoslawien. Er konstatiert in seiner Abhandlung, daß die

vor dem 1. Jänner 1940 eingeführten Waren werden die erforderlichen Devisen auf die durch die bisherigen Devisenvorschriften vorgesehene Weise beschafft werden.

3 Vorläufig, solange die neuen Formulare nicht fertiggestellt sind, werden die durch die Exporteure geleisteten Einzahlungen mittels weißer Blankette (Formular N. 328) erfolgen, auf welchen folgende Angaben einzutragen sind:

a) Betrag der zu bezahlenden Schuld in fr. Franken;

b) Name und genaue Adresse des französischen Lieferanten;

c) Name des französischen Geldinstituts, bei welchem ev. die Auszahlung erfolgen soll;

d) Name und Adresse des jugoslaw. Schuldners;

e) Art und Menge der gelieferten Ware;

f) Valuta, Betrag und Datum der zu bezahlenden Faktura;

g) Nummer und Datum der Zolldeklaration, sowie Nummer und Datum der Genehmigung der Nationalbank, falls die Zahlung im Voraus erfolgt;

h) Nummer und Datum der durch das Einfuhrkomitee erteilten Bewilligung.

(Fortsetzung folgt.)

Milchproduktion Jugoslawiens in keinem Verhältnis zur großen Zahl der Kühe sich befindet. Nach den letzten amtlichen Angaben hat Jugoslawien 1.994.061 Kühe, davon 1.324.640 Melkkühe. Wenn wir auf eine Kuh jährlich 1000 kg Milch rechnen, würde dies eine jährliche Produktion von 1 Milliarde 329 Millionen 600.000 kg Milch ergeben.

Von den in Jugoslawien vorhandenen 6.954.203 Schafen rechnet man (30 kg pro Kopf) 156 Millionen kg Milch, von den 1.188.320 Ziegen, von denen beiläufig 594.160 Melkziegen sind, 80 kg pro Kopf, also 47 Millionen kg Milch jährlich.

Diese Zahlen ergeben eine Gesamt-milchproduktion Jugoslawiens über 1½ Milliarde kg jährlich. Wenn wir den Milchkonsum auf 30 dkg täglich pro Person rechnen, würde dies einen Gesamt-konsum von mehr als 1 Milliarde 700 Millionen kg im ganzen Staat ergeben. Mit anderen Worten: Jugoslawien produziert mit seiner zahlenmäßig starken Viehzucht über 200 Millionen kg Milch zu wenig für den inneren Konsum, für eine genügende Milchernährung der eigenen Bevölkerung. Diese Tatsache wird noch bestätigt durch den Umstand, daß große Milchmengen in verschiedene Milchprodukte umgewandelt und sowohl diese als auch Milch selbst auch ausgeführt werden.

Der Gesamtwert unserer Milchproduktion wird auf beiläufig zwei Milliarden Din geschätzt.

Wenn wir unser Molkereiwesen mit dem in anderen Staaten vergleichen, kommen wir zum Schluß, daß Jugoslawien noch sehr viel nachzuholen hat. Wir haben durchschnittlich auf 1 km² 5 Kühe, 29 Schafe und 2—3 Ziegen. Dänemark hat verhältnismäßig 7 mal soviel Melkkühe, ebenso Holland; Deutschland 5 mal, Italien 2 mal, Ungarn 1.5 mal soviel. Auch Bulgarien steht vor uns. Da aber Jugoslawien nicht dicht bevölkert ist, sind wir trotzdem bezüglich der Milch besser daran als diese Staaten.

Unsere Ausfuhr von Milch und Milchprodukten ist teils nach Griechenland, teils nach Deutschland, weniger in andere Länder gerichtet. Die Einkünfte Jugoslawiens aus der Ausfuhr von Milch und Milchprodukten belaufen sich auf 24 bis 25 Millionen Dinar jährlich, während wir nur um beiläufig eine Million Dinar Extra sorten von Käse und Butter einführen.

× Die Zuckererzeugung Jugoslawiens stellte sich in der jetzt beendeten Saison auf insgesamt 10.773 Waggons oder 107.730 Tonnen. Diese Menge wird für den Inlandbedarf voll und ganz genügen, wie man in Fachkreisen rechnet, und es wird wahrscheinlich noch eine Reserve von ei-

nigen Hundert Waggons gebildet werden können.

× Die englischen Baumwollgarnpreise wurden jetzt um 7 bis 10 Prozent gesenkt. Diese Maßnahme erfolgte aus dem Grunde, um die Baumwollausfuhr zu heben, in erster Linie nach den Balkanmärkten.

× Kommenden Mittwoch wird, wie bereits berichtet, in Ljubljana eine Konferenz der Vertreter der Wirtschaftskammern aus dem ganzen Staate abgehalten werden, in der vorwiegend über Steuerfragen verhandelt werden soll. An der Tagesordnung sind auch Fachreferate über andere aktuelle Fragen.

Großschiffahrtsstraße Schweiz—Adriatisches Meer profitiert

Mailand, 13. Jänner. Die Schweiz ist für den Verkehr mit dem Meere bisher ausschließlich auf den Weg über den Rhein oder die Rhone angewiesen, und insbesondere der in Friedenszeiten erhebliche Umschlagsverkehr zwischen der Schweiz und Oberitalien einerseits sowie zwischen Italien und den West- und Nordweststaaten andererseits muß im weiten Umfange den Landweg in Anspruch nehmen. Im Zusammenhang mit dem zur Zeit sich vollziehenden Ausbau des oberitalienischen Wasserstraßennetzes finden daher in der Fachpresse neuerdings wieder verschiedene Projekte besondere Beachtung, die sich mit der Schaffung eines Großschiffahrtsweges Schweiz—Adria unter Einbeziehung der oberitalienischen Kanalnetzes befassen.

Als Anfang einer derartigen Verbindung der Schweiz mit Italien auf dem Wasserwege kann die bereits seit dem Mittelalter für kleinste Schiffseinheiten bestehende Kanalverbindung »Naviglio Grande« zwischen Mailand und dem Lago Maggiore angesprochen werden. Heute steht ein Projekt im Vordergrund, das die Linienführung des Kanals durch das im Norden und Osten Mailands liegende Industriegebiet versieht und eine Verlängerung nach dem Westen bis Turin und nach dem Osten bis Triest aufweist. Nebenkanäle sollen die Schiffsfahrtsstraße mit verschiedenen Alpenseen, in erster Linie dem Lago Maggiore, verbinden und damit den Anschluß an die Schweiz herstellen. Während in Italien selbst das Projekt noch auf Widerstand bei den Eisenbahnen und dem Hafen Genua stößt, befaßt sich die Regierung des Kantons Tessin, in dessen Bereich der Endhafen zu liegen käme, bereits eingehend mit den vorliegenden Plänen.

Nach Ansicht der Sachverständigen könnte ein Hafen im Tessin drei wichtige Aufgaben erfüllen: Als Umschlagshafen würde er nicht nur dem Verkehr zwischen der Schweiz und Oberitalien und der Schweiz und dem Adriatischen Meer dienen können, sondern auch bei einem entsprechenden Ausbau des Bahn- und Straßennetzes zwischen dem Tessiner u. Basler Hafen, also vor allem der Alpenstrecken, den Güterdurchgangsverkehr durch die Schweiz zwischen Italien und den Nordweststaaten heben. Als Handels-hafen eignete er sich vorzüglich zum Stapelplatz von Rohstoffen, Getreide, Holz, Kohlen, Petroleum usw., und schließlich könnte er als Industriehafen die wichtige Vorbedingung der Schaffung eines Industriezentrums im Tessin bilden.

Für die geplante Großschiffahrtsstraße hat der Mailänder Dr. Mario Beretta zwei Linienführungen ausgearbeitet, die für Lastschiffe von 600 bis 800 Tonnen Tragfähigkeit berechnet sind. Die eine Strecke, der Kanal »Pedemantonio«, läuft vom Lago Maggiore bis Turin und andererseits bis Venedig und Monfalcone. Beim zweiten Projekt, dem Kanal »Padano«, müßte ein Kanal vom Lago Maggiore bis nach Cremona am Po (162 km) gebaut und der Po talwärts ab Cremona auf einer Strecke von 257 km reguliert werden.

Beim erstgenannten Projekt sind im ganzen 31 Schleusen vorgesehen und die Gesamtkosten sind auf 1800 Millionen Lire veranschlagt, während das zweite Projekt 34 Schleusen und einen Betrag von 1500 Millionen Lire erforderlich macht. Man nimmt an, daß sich für den geplanten Schiffsahrtsweg mit seinen modernen Anlagen eine Senkung der Frachtpreise auf die Hälfte und teilweise bis zu einem Fünftel der gegenwärtigen Eisenbahnfrachtgebühren ermöglichen ließe.

Sport

Geflünger im Anmarsch

BISHER 34 NENNUNGEN FÜR DIE SKIWETTKÄMPFE IN RIBNICA EINGELANGT

Die klassischen Skimeisterschaften des Maribor Wintersport-Unterverbandes die am morgigen Sonntag in Ribnica zur Entscheidung gebracht werden, rücken immer mehr in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Das bisherige Nennungsergebnis übertrifft auch alle Erwartungen, denn bis gestern abends haben 34 Titelanwärter ihre Anmeldung abgegeben. Die größte Wettkämpferschar stellt der ISSK. Maribor, der mit 12 Mann anrückt, dann folgt der SSK. Marathon mit 11, »Železničar« mit 8, SPD Maribor mit 2 und der Skiklub Celje mit 1 Wettbewerber.

Die Nennungsliste lautet:

ISSK. Maribor: Karl Fanel, Albin Simčič, Jože Burnik, Ernst Marguč, Janjo Stante, Stanko Hren, Adolf Bizjak, Kurt Welle, Ivan Skočir, Adolf Škerget und Ivan Petrun.

SSK. Marathon: Ivan Zunter, Phi-

lipp Keršbaumer, Ivan Kunc, Ivan Lašič, Ivan Sojč, Stefan Grmovšek, Karl Sodec, Alois Kralj, Mirko Curk, Tone Kemperle und Franz Konečnik.

SK. Železničar: Lado Babič, Jože Kuhar, Franz Kramaršič, Leopold Krajncič, Josef Herič, Emmerich Dolinšek, Rudolf Karlin, Joško Knifič.

SPD Maribor: Srečko Škofič und Franzi Čop.

Skiklub Celje: Robert Krell.

Die Besucher werden nochmals auf den Sonderautobus des »Putnik« aufmerksam gemacht, der um 6 Uhr frühmorgens von Maribor abfährt. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 40 Dinar. Falls sich genügend Interessenten melden, wird um 8 Uhr noch ein zweiter Wagen abgefertigt. Der Start des Langlaufes erfolgt um 8 Uhr, während das Skispringen um 13 Uhr beginnt.

Die Weltrekorde in zehn Jahren

Das schwedische »Idrottsbladet« nimmt in einer Veröffentlichung über die Weltbestleistungen in der Leichtathletik eine Untersuchung über die Verbesserungen in den letzten zehn Jahren und über die voraussichtliche Weiterentwicklung in den nächsten zehn Jahren vor. Die Berechnungen über die weiteren Leistungssteigerungen gegenüber dem heutigen Stand sind nachstehend unter Hinzufügung der gegenwärtigen Weltrekorde (hinter dem Gedankenstrich) angeführt:

100 Meter 10.1 — 10.2. 200 Meter 20.2 — 20.3. 400 Meter 45.5 — 46. 800 Meter 1:46 — 1:46.6. 1000 Meter 2:18 — 2:23.6. 1500 Meter 3:44 — 3:47.8. 2000 Meter 5:14 — 5:16.8. 3000 Meter 8:10 — 8:14.6.

: Aus dem Sportklub »Rapide«. Das interne Egon - Leitner - Gedächtnisrennen wird am 21. d. beim Theisel-Heim stattfinden. — Die Fußballer werden darauf aufmerksam gemacht, daß das erste Wintertraining am Mittwoch, den 17. d. um 20 Uhr abgehalten wird. Alle Spieler haben zu erscheinen.

: Noch einmal »Mura«—»Rapide«! In der letzten Sitzung des Slowenischen Fußballverbandes kam das letzte Meisterschaftsspiel zwischen »Mura« und »Rapide« noch einmal zur Diskussion, da »Mura« neuerdings gegen die Verifizierung des Spieles zugunsten »Rapids« Protest erhoben hatte. Diesmal war man anderer Meinung und ordnete die Wiederholung des Spieles an. Allerdings muß dem Sportklub »Rapide« die Hälfte des Reingewinnes überlassen bzw. die Reisekosten vergütet werden.

: In Jesenice findet am morgigen Sonntag ein großer Skifesttag statt, in dessen Rahmen Skiwettkämpfe sowie ein Schaulaufen einiger Kunstläufer aus Ljubljana und ein Eishockeymatch zwischen der Ljubljanaer »Ilirija« und einer dortigen Mannschaft abgehalten werden.

: Auf der Poljuka wurde zum Abschluß des alpinen Lehrganges ein Wettbewerb in den alpinen Disziplinen zum Austrag gebracht, wobei Christl Voller (Skiklub Ljubljana) als Sieger hervorging. Voller gewann die Abfahrt vor Saša Molnar und wurde Zweiter im Slalom.

: Jugoslawiens Skiauswahl wird bei den vom 26. bis 28. d. in Villach stattfindenden internationalen Skiwettkämpfen an den Start gehen.

: BSK geht doch nach Südamerika. Trotz der kriegerischen Ereignisse hat sich die Leitung des BSK doch entschieden, im Mai die schon lange vorbereitete Tournee durch Südamerika anzutreten.

: Kacjan begnadigt. Der »Hajduke«-Spieler Ratko Kacjan, d. wegen eines fälschlichen Angriffes auf den Schiedsrichter Macoratti zunächst auf Lebenszeit disqualifiziert wurde, stand dieser Tage

5000 Meter 14 — 14:08.8. 10.000 Meter 29:40 — 29:52.6. 100 Meter Hürden 13.6 — 13.7. 400 Meter Hürden 49.8 — 50.6. Weitsprung 8.15 — 8.13. Hochsprung 2.09 — 2.09. Dreisprung 16.20 — 16. Stabhochsprung 4.53 — 4.54. Kugelstoßen 17.40 — 17.40. Diskus 54.50 — 53.10. Speer 79 — 78.70. Hammerwurf 60 — 59.

Ein Teil der für 1950 errechneten Weltrekorde ist bereits durch im Training erzielte Leistungen übertroffen worden. Die Entwicklung in der Praxis hat schon wiederholt alle Erwartungen über den Haufen geworfen, daß anzunehmen ist, daß es auch in der Zukunft nicht anders sein wird.

wiederm vor den Richtern, die ihn jetzt mit einem Spielverbot von 18 Monaten bedachten.

: Die Skimeisterschaft des Zagreber Unterverbandes in der klassischen Kombination, die desgleichen für morgen, Sonntag, in Aussicht genommen worden war, wurde auf einen späteren Termin verlegt.

: Der Leichtathletiklänckamp Jugoslawien—Ungarn, der im Vorjahre verlegt werden mußte, wird im Juni zum Austrag kommen. Die Ungarn beabsichtigen ihre zweite Garnitur zu entsenden.

: Boxklub »Dempsey«. In Beograd wurde ein neuer Boxklub gegründet, der auf den Namen des gefeierten Weltmeisters Jack Dempsey getauft wurde.

: Kroatiens Fußballer absolvieren Länderkämpfe. Der Kroatische Fußballverband hat in sein Programm auch selbstständige Fußballländerkämpfe aufgenommen. Als erstes Spiel wurde eine Begegnung mit dem Schweizer Team abgeschlossen, das am 2. April in Zagreb vor sich gehen soll.

: BSK und »Gradjanski« haben das Entscheidungsspiel um den Pokal des Ministerpräsidenten Cvetković vom 14. d.

: Große Schwimmexhibition in Beograd. Im Beograder Hallenbad Krsmanović wird am 16. d. eine große Schwimmveranstaltung stattfinden, in dessen Rahmen sich die besten jugoslawischen Schwimmatadore mit Branko Žižek an der Spitze dem Publikum vorstellen werden.

: Die jugoslawische Eishockeymeisterschaft wird am morgigen Sonntag in Zagreb zur Entscheidung gebracht. Die Ljubljanaer »Ilirija« spielt zunächst gegen den kroatischen Meister »Marathon« und dann gegen den Sieger aus dem Match ZKD—HASK.

Finnische Skiläufer aktiv!

Der Finnische Skiverband bzw. sein Vorsitzender Tautny Aarre hat ein Rundschreiben an die Vereine geschickt, in

dem diese aufgefordert werden, Wettkämpfe für Jugendliche, Frauen und Senioren im vollen geplanten Umfang durchzuführen.

: In Amsterdam wurde die holländische Fußballauswahlmannschaft von einer Amsterdamer Auswahl mit 1:4 geschlagen. auf den 4. Feber verlegt.

Aus Ptuj

p. Todesfall. Im Alter von 65 Jahren ist hier die Rechtsanwaltsfrau Josefine Brumen gestorben. Die Verstorbene, die sich ob ihres lebenswürdigen Wesens großer Wertschätzung erfreute, war die Mutter des Rechtsanwaltes Dr. Brumen in Dolnja Lendava. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. 2.730.000 Dinar Brandschaden im Jahre 1939. Im Bezirk Ptuj wurden im Jahre 1939 insgesamt 101 Brände verzeichnet, denen 146 Bauobjekte zum Opfer fielen u. einen Schaden von 2.730.000 Dinar verursachten. Dieser Summe stehen 1.995.000 Dinar an Versicherungsprämien gegenüber. Die Brandursache wird zumeist auf schadhafte Kamine zurückgeführt, aber auch die Zahl der Brandlegungen ist überraschend groß.

p. Auf den Schweinemarkt am 10. d. wurden 88 Schweine zugeführt, von denen 21 Stück verkauft wurden. Fleischschweine kosteten 7.25—7.75, Mastschweine 8—9 und Zuchtschweine 6—6.75 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. Wochenbereitschaft der Fei. Feuerwehr. Vom 14. bis 21. d. versieht die dritte Rote des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Franz Černivec, Rottführerstellvertreter Vilko Silc sowie mit der Mannschaft Simon Brundič, Jernej Cundrč, Josef Koder und Josef Jakončič die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Hans Omulec, Rottführer Konrad Vaupotič sowie Franz Brundič und Ognjeslav Skaza von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekennachdienst versieht bis einschließlich Freitag, den 19. d. die St. Antonius - Apotheke (Mag. Pharm. Orožen).

p. Im Tonkino Royal läuft bis einschließlich Sonntag, den 14. Jänner, der große Spanienfilm in deutscher Sprache »Andalusische Nächte«. Der Film könnte kurzweg »Carmen« heißen. Das Spanien einer vergangenen romantischen Zeit wird lebendig. Die andalusischen Nächte, in denen sehnüchtige Melodien aufklingen, können auch dem kühlen Nordländer gefährlich werden. So geschieht es im Film. Im Vordergrund steht die Tänzerin Imperio Argentina als Carmen. Keiner, der sie liebt, wird glücklich. Hübsche Melodien und feurige Tänze unterstreichen den südlichen Charakter dieses südlichen Ufa-Films.

Aus Celje

c. Beerdigung. Am Mittwochabend starb in Celje Herr Diplom-Dentist Herbert Schager unerwartet an einem Herzschlag. Das Leben eines erfahrenen Zahntechnikers und jagdkundigen Weidmannes fand damit ein vorzeitiges Ende. Herbert Schager hatte eben erst das fünfzigste Jahr vollendet. Am Freitag nachmittags wurden seine sterblichen Reste auf dem Stadtfriedhof in Celje beigesetzt. Neben den nächsten Verwandten hatten sich die Fachkollegen, der Jagdverein sowie ein großer Kreis anderer Leidtragender zum letzten Geleite versammelt. Die Kollegen und Jäger widmeten schöne Kränze. Herbert Schager zeichnete sich durch treffliche Eigenschaften aus. Nichts konnte ihn mehr erheben und in tiefster Seele erfrischen, als durch das Revier zu streifen und den Lauten der Natur andächtig zu lauschen. Schneid, Ausdauer und Kraft, wenig Worte, aber entschlossenes Handeln — das waren seine Tugenden. Ein Stümper vermag nicht viel mit der Kugel den Habicht vom Ast zu holen oder dem flinken Bock das Blei auf's Blatt zu setzen. Das Zahnatelier Erika

Kunst verliert in Herbert Schager einen verlässlichen und bewährten Mitarbeiter.

c. Skiwettkämpfe. Der Slowenische Alpenverein in Celje führt morgen, Sonntag, bei der »Celjska koča« Wettkämpfe im Torlauf der Jugend durch. Jugendliche unter 14 Jahren starten um 11 Uhr vormittags, die übrigen am Nachmittag. Die schönen Preise sind in den Schaufenstern der Firmen A. Mšlej und R. Sternkecki ausgestellt.

c. Volkshochschule. Ueber die innere Ausscheidung (Hormone) spricht an Hand zahlreicher Lichtbilder am Montag, den 15. Jänner im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule Herr. Univ. Prof. Dr. Boris Zarnik aus Zagreb. Beginn um 20 Uhr.

c. Schweinemarkt. — Die nächsten Schweinemärkte in Celje finden am 17. und 20. Jänner statt.

c. Besitzwechsel. Die Villa Wilfing in Sp. Hudnja ist aus dem Besitze des Handelsreisenden Herrn Ferdinand Wilfing durch Kauf in den Besitz des Industriellen Herrn August Weste n aus Celje um den Preis von 225.000 Dinar übergegangen.

c. Verkehrsunfall. In Ločberg bei Vitanje stürzte auf vereister Stelle ein Lastkraftwagen 20 Meter tief in den Wildbachtofel. Im Sturze hat sich der Wagen dreimal überschlagen. Der Wagenlenker blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Der Wagen wurde stark beschädigt.

c. Kino Union. Heute, Samstag, um 20 Uhr 30 Premiere des monumentalen Broadway-Films »Liebesserenade« mit Jeanette MacDonald, der unbezwinglichen und bezaubernden Königin des Liedes, ein Meisterwerk der Filmkunst. Ein mit viel Prachtentfaltung inszenierter Film, voll amüsanten Einfälle und sprudelnder Musik. Der Film läuft auch noch morgen, Sonntag, und Montag. Samstag um 18 Uhr 30 wird der Spionagefilm »Kapitan Benoit« gezeigt.

Medizinisches

Neue operative Behandlung der Tuberkulose

Rom, im Jänner.

Anlaßlich der großen Jahresversammlung der italienischen Lungenspezialisten im römischen Instituto Forlanini, dem Zentrum der italienischen Tuberkuloseforschung, in dessen gewaltigem Krankenhaus gleichzeitig 5000 Lungenleidende Aufnahme und eine der modernsten medizinischen Erkenntnissen entsprechende Behandlung finden können, erläuterte der Leiter des Instituts Professor Morelli die Ergebnisse der Forschungsarbeit der letzten zwei Jahre. Von besonderem Interesse waren seine Ausführungen über eine neue Methode der antituberkulären Impfung, die den Impfstoff nicht mehr aus abgestorbenen Bazillen herstellt, sondern die Tuberkeln in einem von Professor Morelli erfundenen Apparat einer außerordentlich heftigen Schüttelbewegung aussetzt, die diese soweit zerstört, daß sie zwar ihre Infektionskraft verlieren, aber sonst eine weit höhere Wirksamkeit bewahren als die bisher verwendete durch chemische und Hitzeinflüsse getötete Bazillenmasse. Den Höhenpunkt der Ausführungen des bekannten Tuberkuloseforschers bildeten jedoch seine durch zahlreiche Filmaufnahmen belegten Mitteilungen über eine bereits an zweihundert Patienten erfolgreich angewendete operative Methode zur Heilung der infolge der Zerstörung der Gewebe in den erkrankten Lungen entstandenen Kavernen. Der Eingriff, der von einem Schüler Morellis, Professor Monaldi, erfunden wurde, besteht in der Einführung einer Röhre durch die Brustwand in die Kaverne, deren eitriger Inhalt, der naturgemäß schon allein auf mechanischem Wege zu einer ständigen Vergrößerung der Höhlen führt, durch diese Röhre abgesaugt wird. Mit Hilfe dieser Behandlung konnte Professor Morelli selbst kinderkopfgroße Kavernen in wenigen Wochen zur Heilung bringen. Natürlich beseitigt dieser Eingriff, wie dies Morelli betonte, nicht die Tuberkulose an sich, sondern nur eine ihrer schwersten und gefährlichsten Folgeerscheinungen, die die Erkrankten oft zu jahrelanger Bettlägerigkeit zwang.

Kultur-Chronik

Rauschender Erfolg des Tanzpaares Mlakar in München

FRAN LHOTKAS NEUES KAMMERBALLETT »DER BOGEN«

Mitte November wurde im Münchener Residenztheater Fran Lhotkas neuestes Kammerballett »Der Bogen« mit Pino und Pia Mlakar als den beiden tänzerischen Solisten zur Aufführung gebracht. Die Uraufführung war ein glänzender Erfolg des berühmten kroatischen Komponisten, nicht minder aber auch des zur Weltberühmtheit gelangten Tanzpaares. Das Ballett hat seit Mitte November eine Reihe von Reprisen erfahren, doch wird es nun auch an anderen deutschen Bühnen im Rahmen von Gastspielen des Tanzpaares Mlakar zur Aufführung gelangen. Der »Völkische Beobachter«, die »Münchener Letzten Nachrichten«, die »Münchener Zeitung« und viele andere Blätter veröffentlichten nach der Uraufführung große Aufsätze und bebilderte Studien über dieses neue Werk. Alle deutschen Kritiker stimmen darin überein, daß Pino und Pia Mlakar große Künstler sind, denen das deutsche Theater zu Dank verpflichtet sei. In München genießt das genannte Tanzpaar das volle Vertrauen aller Theaterfaktoren. Was das Tanzpaar Mlakar im Bezirk der Tanzkunst anordnet, gilt in München als maßgebend. Nun ist es jedoch bekannt, daß München eines der größten deutschen Kulturzentren ist. Es würde zu viel Raum einnehmen, wollte man alle Rezensionen über Pino und Pia Mlakar auch nur auszugsweise zum Abdruck bringen. Berühmte Kritiker wie Otto Oster, A. Schaefer, Oskar von Pander, Dr. A. Würz, Alexan-

der Berrsche, Dr. Wilhelm Zentner und andere bezeichnen die Aufführung von Lhotkas großem Ballett als ein szenisches Novum und als einen tapferen Versuch, zwei Tänzer ein ganzes Abendballett ausfüllen zu lassen.

Das Sensationelle dieses Triumphes jugoslawischer Tondichtung und Choreographie an einer deutschen führenden Bühne erhellt am besten aus den roten Plakaten, die zwei Tage nach der Uraufführung die erste Reprise ankündigten mit dem Hinweis darauf, daß das Werk im Hinblick auf den ungeheuren Erfolg so rasch hintereinander auf den Spielplan gesetzt werde. In den Fachkritiken wird insbesondere auf die Musik Fran Lhotkas hingewiesen, die als überaus interessant, kräftig, farbenreich, rhythmisch und lebensvoll bezeichnet wird. Schon allein die Zusammenstellung des Orchesters hat bei der deutschen Kritik großes Interesse gefunden. Das Orchester für dieses Ballett stellt sich nämlich aus einem Streichquartett und aus Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Klavier zusammen. Lhotkas Partitur wird als ein großer Erfolg hingestellt.

Der große Erfolg Lhotkas und des Tanzpaares Mlakar in München bildet in der Zagreber Tagespresse den Gegenstand von Erörterungen darüber, ob es nicht möglich wäre, das genannte Tanzpaar zumindest gegen Ende der Spielzeit zu einem Gastspiel nach Zagreb einzuladen.

„Max und Moritz“ im Silberhaar

VOR 75 JAHREN STELLTE WILHELM BUSCH DIE BÖSEN BUBEN DER WELT VOR

Vor 75 Jahren erschienen »Max und Moritz«, mit denen Wilhelm Busch seinen Weltruhm als Humorist begründete, erstmals auf dem Büchermarkt.

Wer hätte das gedacht, daß die beiden bösen Buben mit den kugelrunden Gesichtern und den drolligen Haarschöpfen, die mit ihren tollen Streichen Generationen gleichgesinnter Jungen entzückt haben, nun eigentlich auch schon — weißhaarige Greise sind. Auf dem Papier und in den Herzen ihrer Anhänger werden sie allerdings ewig jung bleiben. Ob sie nun dumme Hühner ködern, die ganze Mitwelt zum Narren halten oder zum Schluß zur Strafe für ihre Untaten zu Mehl zermahlen werden — stets läßt ihr Tun und Treiben Lachmuskeln und Zwerchfell hüpfen. In Amerika geistern diese beiden allerersten bösen Buben der Literaturgeschichte heute noch durch die humoristischen Beilagen der Zeitungen. Und vor Jahrzehnten kam gar ein smarter Yankee aus den Vereinigten Staaten eigens nach Mechtshausen, dem langjährigen Wohnort Wilhelm Buschs, um »Max und Moritz« zu besuchen, an deren Existenz er steif und fest geglaubt hatte.

In früher Jugendzeit mag der berühmte Humorist wohl gehofft haben, einst ein großer Maler zu werden. Der deutsche Satiriker, der am 15. April 1832 zu Wiedensahl in Hannover geboren wurde, besuchte die Kunstakademien in Düsseldorf, Antwerpen und München und zog sich dann zunächst nach seinem Geburtsort. 1899 jedoch nach Mechtshausen zurück. Seine ersten Zeichnungen veröffentlichte Wilhelm Busch 1859 in den »Fliegenden Blättern«. Als Künstler lebte er in einer Zeit, die nach der Revolution von 1848 und der ihr folgenden Reaktions Epoche für parodistischen Humor besonders empfänglich war. Er gipfelt bei Wilhelm Busch in einer grotesken Verhöhnung

der Umwelt, durch die doch immer der tiefe Pessimismus durchschimmert, von dem der geniale Humorist bis an sein Lebensende beseelt war. Es sei in diesem Zusammenhang außer an »Max und Moritz« nur an den schauerlich komischen »Balduin Bählmann«, »Hans Hucklebein«, »Maler Klexel« erinnert. Von welcher beißendem Sarkasmus sind schließlich auch die »Fromme Helene«, der »Hlg. Antonius von Padua« und »Pater Filucius« getragen! Wilhelm Busch hat jedoch nicht nur humorvolle Verse, die er mit eigenen Zeichnungen versah, geschrieben, sondern auch heitere Prosageschichten verfaßt, unter denen »Eduards Traum« und »Die Schmetterlinge« besonders bemerkenswert sind.

Verhältnismäßig frühzeitig hat sich der Künstler mit Todesgedanken getragen, jedoch selbst dem Knochenmann eine heitere Seite abzugewinnen vermocht. Knopp der geplagte Kleinbürger, wird bei ihm einfach »faltig« und zum Schluß schneidet die Parze »schwapp, ihm den Lebensfaden ab«. Die »Fromme Helene« aber säuft sich zu Tode — »hier sieht man ihre Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.« Der Affe Fips aber wird wegen seiner Streiche sogar totgeschlagen. Seit dem Jahre 1900 trug Wilhelm Busch ständig einen Zettel in der Tasche, auf dem er seine Adresse notiert hatte und die Bitte, seinen Neffen zu benachrichtigen, wenn ihm etwas zustoßen sollte. Zu dieser an einem weltberühmten Humoristen seltsam anmutenden Todesbereitschaft stimmt auch das melancholische Versehen, das er einer an seinem 75. Geburtstag erscheinenden Festausgabe der »Frommen Helene« mitgab: »Mir selbst ist so, als müßt ich bald verreisen — Die Backenzähne schenk ich schon den Mäusen — Als müßt ich endlich man den Ort verändern — Und weiter ziehn nach unbekannten Ländern. — Mein

Bündel ist geschnürt — Ich geh zur See, Und somit, Lenchen, sag ich dir ade!»

Ein Jahr darauf — er starb am 9. Jan. 1908 zu Mechtshausen — war Wilhelm Busch nicht mehr unter den Lebenden. Es trauerte um ihn die ganze Welt. Selbst aus Amerika und Australien erhielt sein Nefse Beileidskundgebungen. In einer illustrierten Zeitschrift waren sogar alle die lustigen Figuren, die Wilhelm Busch geschaffen hatte, wie Balduin Bählmann, Maler Klexel und die fromme Helene abgebildet, wie sie tiefbewegt das Grab ihres geistigen »Vaters« umstehen. Noch im Todesjahr des Meisters wurde sein künstlerischer Nachlaß veröffentlicht, der 250 Kunstdrucke auf 50 Tafeln umfaßt.

In zahlreichen Anekdoten ist die Persönlichkeit des Verewigten bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben. Seine Schlagfertigkeit und seinen Witz bewies er nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der rauhen Wirklichkeit. In den letzten Jahren seines Lebens war Wilhelm Busch einmal mit dem berühmten Maler Adolph von Menzel zu einer Akademiefeier eingeladen. Als die beiden Männer gemeinsam die steile Treppe des Kunsttempels hinaufstiegen, meinte Menzel nachdenklich: »Wer weiß, mein Freund, vielleicht müssen wir zwei recht bald eine noch viel beschwerlichere Treppe, die sogenannte Himmelsleiter, bezwingen.« — »Nach Ihnen, nach Ihnen, verehrter Meister!« gab Wilhelm Busch daraufhin schlagfertig zur Antwort. Und bei einer anderen Gelegenheit zeichnete er einmal heimlich im Kaffeehaus eine Dame, die ihm durch ihre ungeheure Geschwätzigkeit aufgefallen war. Ihrem dem Redefluß hilflos ausgesetzten Gatten war die ständige Beobachtung seiner Frau offenbar unangenehm, jedenfalls stand er plötzlich auf und verbat sich die Abkonterfeierung seiner Begleiterin. »Ist das vielleicht Ihre Frau?« sagte daraufhin der Humorist ganz ruhig und zeigte dem Wutentbrannten sein Skizzenblatt. Es war darauf nichts weiter als eine — schnatternde, fette Gans dargestellt. Der Ehemann soll sich daraufhin unverzüglich u. mit hochrotem Kopf zurückgezogen haben. So lebte und starb Wilhelm Busch, der mit seinem Zeichenstift das Zwerchfell der ganzen Welt erschütterte und in ihrer dankbaren Erinnerung heute noch fortlebt.

Zum Tode des Dramaturgen Traversi

Mailand, 13. Jänner. Der in seiner Wohnung in Verona im 80. Lebensjahre verstorbene berühmte italienische Dramaturg Senator Gianino Antona Traversi wurde im Kreise seiner Familie vom Tode ereilt. Er war bis zum letzten Augenblick im vollen Besitze seiner geistigen Kräfte. Mit Traversis Hingang schloß ein Künstlerleben ab, das bis in seine letzten Lebensstage regie tätig war und der italienischen Literatur wertvolle Schriften zurückgelassen hat. Noch kurz vor seinem Tode sprach der Dichter von seinen neuen Arbeiten, von den Personen, denen er auf der Bühne sozusagen Fleisch und Leben geben wollte.

Traversi war in Mailand im Jahre 1861 geboren worden und entstammte einer Adelsfamilie. Sein erstes Lustspiel »Am Morgen nachher«, in dem er eine Schauspielerin, die ihren Ehrenabend gegeben hatte, feierte, war ein glänzender Erfolg. Die Arbeit wurde damals vom Unterrichtsministerium preisgekrönt. In den Jahren 1892 bis 1914 ließ Traversi eine Reihe von Arbeiten aufführen, wie »Per vanita«, »Dura lex«, »Per voi«, »La civetta«, »Il braccialetto«, »La scuola del marito«, »La scalata all' olimpo«, »L' amica«, »I giorni più lieti«, »La grande ombra« und viele andere. Es waren wohl die besten Lustspiele in den Jahren vor Kriegausbruch. Die Lustspiele Traversis hatten stets einen satirischen Einschlag mit ihrer Spitze gegen die sogenannte »gute Gesellschaft«. Seine Stücke wurden von den bedeutendsten Künstlern aufgeführt. Den Weltkrieg machte Traversi als Hauptmann mit. Auch nach dem Kriege schrieb

er noch Theaterstücke, doch war seine Zeit bereits vorüber, denn das Publikum zog ausländische Autoren vor.

+ Neue Kompositionen kroatischer Tondichter. Das Zagreber Quartett wird im Rahmen der heuriger Konzertsaison mehrere neue Werke kroatischer Tondichter zur Uraufführung bringen. Zur Uraufführung gelangen: Zweites Trio in C-Dur (vier Sätze) von Božidar Sirota, Trio für Klavier, Klarinette und Cello in drei Sätzen, Op. 22 von Lujo Šafarek-Kavić und ein »Trio im klassischen Stile« von Blagoje Bersa.

+ Das Berliner Dahlke-Trio in Zagreb. Gestern, Freitag, gaben die Professoren der Berliner Musikakademie Julius Dahlke (Klavier), Alfred Richter (Klarinette) und Walter Schulz (Cello) als Dahlke-Trio einen Konzerabend, der gewählte Kompositionen von K. Kreutzer, Johannes Brahms, H. Grovermann, Karl Maria Weber, Mozart und Beethoven umfaßte.

Die älteste Zeitung der Welt

Rom, im Jänner. (Agit). Nur wenige wissen, daß Venedig unter all seinen vielen Rekorden und Vorzügen, sich auch jenes rühmen kann, die älteste Zeitung der Welt zu besitzen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Weltjournalismus erschien dieses Jahr in Venedig eine Tageszeitung, die als Gründungsdatum das Jahr 1740 trägt und die somit ein Alter von 200 Jahren hat. Die älteste Zeitung der Welt ist, wie die »Agit« schreibt, die »Gazzetta di Venezia«, deren Veröffentlichungserlaubnis im Jahre 1740 von der Regierung der »Serenissima Repubblica Veneziana« erteilt wurde und dessen Geschichte ein anderes einzigartiges Beispiel bietet und zwar: eine mit Golddruck ausgeführte Ausgabe. Es handelt sich um die Ausgabe des 8. November 1866, dem Tag, an dem Venedig endgültig mit dem italienischen Reich vereint wurde.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ede

Zaunrätsel.

1. Hamlet, 2. Abrede, 3. Ang'na, 4. Schopf, 5. Zwirne, 6. Gnesen, Taubenschwanz — Seidenspinner.

Problem.

»Es liegt vor mir das Dorf so tief verhüllt in weiße Schleier...«

Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 2. Ana, 4. Heu, 5. Ren, 7. Tibet, 9. Alaun, 11. Rolf, 13. Pawlowa, 15. Isis, 17. Aa, 18. Spachtel, 21. Tolle, 25. Ostalpen, 27. bunt, 28. Etui, 30. Leu, 33. Stern, 34. Rose.

Senkrecht: 1. Schneeballschlachten, 2. Ahr, 3. Au, 6. neu, 7. Tarasp, 8. Ilow, 10. Nawa, 12. Fo, 13. Piston, 14. Aal, 16. Etel, 19. Alt, 20. Espe, 22. Ost, 23. Met, 24. du, 26. Nu, 29. Re, 31. Ur, 32. Po.

Rösselsprung:

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Denn das allein unterscheidet ihn von allen Wesen, die wir kennen. (Goethe).

Suchbild.

Von oben gesehen, zwischen Bauer und Baum.

Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 1. Christkind, 5. Kap, 6. Lech, 8. Sam, 9. Knecht, 10. Yak, 14. Anna, 16. Echse, 18. Käse, 19. Haus, 20. Sven, 22. Atem, 24. Selb, 25. Chile, 26. Ruprecht, 29. Abo, 20. Eva, 31. Strohmänn.

Senkrecht: 1. Cham, 2. San, 3. Koch, 4. Dei, 5. Kahn, 7. Chaos, 8. Sparkasse, 11. Kleesamen, 12. Bauernbrot, 13. Weihnachten, 15. Nessel, 17. Chianti, 21. Vera, 23. Ella, 27. pro, 28. Elm.

Zerlegeaufgabe:

w	e	n	n	s	w	i	n	d
i	g	i	s	t	a	n	w	e
i	h	n	a	c	h	t	s	t
a	g	e	n	s	o	l	l	e
n	d	i	e	b	a	u	m	e
v	i	e	l	f	r	u	e	c
h	t	e	t	r	a	g	e	n

Wenn's wind'g ist an Weihnachtsfeiertagen, sollen die Bäume viel Früchte tragen.

Zur Unterhaltung

Der unheimliche Mieter

Von Ture Lindström.

Angst kenne ich nicht. Ich bin in der Offizierschule erzogen und habe die Klinge nicht nur einmal gekreuzt. — Die Löwenjagd im Tanganjika-Gebiet ist mir ebensowenig fremd wie die Erstbesteigung scheinbar unbezwinglicher Bergriesen. Verzeihen Sie, daß ich dieses Selbstlob voranschicke dem eigenartigen Geschehnis im Landhaus von M., das ich erzählen will.

Das Landhaus, in dem ich während meiner Ferien wohnte, lag nicht unmittelbar im Kurort, sondern etwas abseits — dort, wo sich die Felder weithin ziehen bis zum Wald. Es stand einsam in der Gegend, und ich liebe die Einsamkeit, wiewohl ich keinem der Feste und Veranstaltungen des Kurortes fernblieb. In dem Landhaus — es war ganz aus Holz erbaut und mit gedeckten Veranden versehen — wohnte im ersten Stock eine Witwe mit ihrem 20jährigen Sohn Gösta und dessen Schwester Birgit, im Hochgeschoß ich selbst und meine Haushälterin.

Ich wußte wohl, daß die Witwe mit Glücksgütern nicht gesegnet war, immerhin wunderte ich mich, als eines Tages — es mochte etwa zwei Wochen vor jener merkwürdigen Begebenheit gewesen sein — ein neuer Mieter bei ihr Quartier nahm.

Ich muß gestehen, daß ich ihn von vornherein mit einer gewissen Voreingenommenheit betrachtete. Sei es, daß mir sein finsternes Wesen in Verbindung mit seinem schwarzen Haar und seiner dunklen Gesichtsfarbe mißfiel, sei es, daß ich mich in der Einsamkeit durch einen Fremden gestört fühlte; ich mochte den Ausländer — denn ein solcher war es, wie mir meine Haushälterin sagte — nicht u. w. ihm möglichst aus. Auch er schien keinerlei Anschluß zu suchen, und so kam es, daß ich noch nie mit ihm gesprochen hatte, als ich zufällig am Weihnachtsabend mit ihm am Haustor zusammentraf. Es war nun schwer, einer förmlichen Vorstellung auszuweichen. Ich nannte also kurz meinen Namen. Er lächelte höflich den Hut und stellte sich als René Cornian vor. Wir wechselten bloß einige belanglose Worte.

Dieses Bekanntwerden brachte uns indes nicht näher, ich sah ihn weiterhin selten und wick seinem Gruß aus, indem ich mich möglichst ins Haus drückte, ehe er nahe genug war. Ich muß wiederholen, daß meine Abneigung durch nichts begründet war, ja daß ich gelegentlich mir über meine Voreingenommenheit Vorwürfe machte.

Dann kam das Jahresende und ich bereitete mich für die Silvesterfeier vor, die im Kasino abgehalten werden sollte. Da das Wetter sehr mild war, ließ ich die Tür, die zur Veranda führte, offen... Plötzlich hörte ich ein Seufzen, das aus dem oberen Stockwerk kam. Aufgeregte Schritte waren vernehmbar, dann war es still. Ich horchte — wieder hörte ich ein Seufzen, das sich zu einem Keuchen steigerte.

»Du niederträchtige...« klang es unterdrückt, aber ich erkannte dennoch deutlich die Stimme des fremden Mieters, ... und wenn ich dich in Stücke reißen müßte...! Wieder war ein Stöhnen vernehmlich, wengleich ich niemand mit Worten antworten hörte.

Im nächsten Augenblick aber ertönte ein markerschütternder Schrei. Mit einem Satz sprang ich auf die Veranda, um vielleicht von dort etwas sehen zu können. Da aber klopfte es an die Tür.

Ich öffnete — im Gang stand die Tochter der Witwe. »Fräulein Birgit«, sagte ich. Sie blickte mich flehend an. »Sie möchten doch hinaufkommen zu Herrn Cornian«, sagte sie. Ehe ich etwas fragen konnte, war sie schon wieder nach oben verschwunden.

Aus Gewohnheit habe ich ständig einen Revolver auf meinem Zimmer. Ich schloß die Schreibtischlade auf und holte ihn heraus. Dann sprang ich die Treppe zum oberen Stockwerk empor.

Als ich eintrat, saß in der Mitte des Zimmers Cornian. Er bot das Bild eines vollkommen verzweiferten, ja gebrochenen Menschen. Er trug keinen Rock. In Hemdärmeln, mit offenem Kragen, wirrem Haar und bleichem Gesicht trat er mir entgegen, als er meinen Schritt vernahm.

»Verzeihen Sie, daß ich Sie rufen ließ. Obgleich ich Sie kaum kenne... Sie werden sich vielleicht wundern...«

»Allerdings.« Ich blickte mich um. —

Das Zimmer war in großer Unordnung. »Kann ich Ihnen beistehen — in irgend-einer Sache?«

Er blickte mich dankbar an. »Ja«, sagte er, und seine Stimme gewann an Festigkeit. »Der Sohn der Hausfrau, der mir seine Hilfe zusagte, hat mich im Stich gelassen... Sie sind der einzige Mann im Haus...«

»Nun?« Meine Hand in der Tasche umspannte den Revolver fester.

»Ich will doch heute auch Silvester feiern. Und — sehen Sie — ich quäle mich schon seit einer halben Stunde... Ich kann mir die Smokingschleife nicht selbst binden!«

Wohlgetroffenes Konterfei

Von Jo Hanns Rösler

Oswin war fünfzig Jahre alt geworden. Da ging er zum Photographen.

»Mir sind sonst Eitelkeiten fern«, sagte er, »aber diesmal möchte ich ein schönes Bild von mir — ohne allen Firlefanz und ohne Palmen im Hintergrund, nein, auch die Burgruine räumen Sie beiseite — ich bin Familienvater und möchte ein Bild haben, das man sich aufhebt. Machen Sie eine Aufnahme von mir, so wie ich bin und wie ich aussehe.«

Der Photograph machte eine Aufnahme und versprach, die Bilder in acht Tagen zu schicken.

Er hielt sein Versprechen. Als Oswin den Umschlag aufriß, rief er aus: Das soll ich sein?

Er betrachtete sich lange. Dann gefiel er sich und lief in die Küche und zeigte seiner Frau stolz sein Bild.

Die Frau hielt das Bild nahe, sie hielt es fern. »Aber, Oswin! Das bist doch nie und nimmer du!«

»Natürlich bin ich das!«

»Aber, Oswin, hier siehst du doch aus wie der Grünzeughändler Hirscl von der Isoldengasse!«

Oswin nahm ärgerlich das Bild. »Was du für Unsinn schwätzt, Helene! Hirscl sieht ganz anders aus. Hirscl ist erstens zehn Jahre jünger — schau dir das Bild nur an, das bin ich — guck nur richtig! Hartnäckig hielt er ihr das Bild vor die Nase.

Die Frau schüttelte nur den Kopf. »Du bist viel runder im Gesicht — dann hast du auch viel weniger Haare und kleinere Augen — schau dir nur die Nase an, Oswin, das ist doch nie im Leben deine Nase!«

»Das ist doch lächerlich, Helene! Ich muß doch wissen, ob ich ich bin! Du guckst eben nicht richtig! Du siehst mich eben mit falschen Augen! Ich weiß doch, wie ich aussehe! So sehe ich aus und

nicht anders. Eine Photographie lügt nicht.«

Die Frau nahm nochmals das Bild, sah auf ihren Oswin und auf sein Konterfei. »Na, ja, in manchem könntest du es schon sein!«

»Na also!«

»Na also!«

»Nur — es könnte auch Herr Hirscl aus der Isoldengasse sein.«

Oswin riß ihr das Bild ärgerlich aus der Hand. »Was hast du denn nur immer mit dem albernen Herrn Hirscl!« rief er erbost und betrachtete wieder wohlgefällig sein Bild, »das bin ich, so wie ich bin und lebe. Ich sehe recht gut aus, das muß ich schon sagen.«

Jetzt nahm wieder Helene das Bild. »Wenn man es recht betrachtet, bist du es doch«, sagte sie langsam, »nur auf den ersten Blick kamst du mir fremd vor. Da hast du ausgesehen wie der Herr Hirscl. Aber jetzt, jetzt sehe ich es, daß du es bist. Gefällt mir so, Oswin, wirklich, so gefällst du mir.«

Oswin gefiel sich selbst und konnte sich von seinem Anblick nicht trennen. »Ein schönes Bild, Helene, wirklich ein schönes Bild von mir«, sagte er dann. »Der Photograph, das ist ein Mann, der kann etwas — der hat was los in seiner Kunst — so natürlich, wie er mich gemacht hat, ja, ja, in diesen Dingen ist man jetzt schon sehr fortgeschritten.«

Dann ging er aus der Küche, nahm den Hut, um sein Bild den Stammtischbrüdern zu zeigen.

Auf der Treppe begegnete Oswin dem Photographen.

»Wo wollen Sie denn hin?« rief Oswin.

»Zu Ihnen!«

»Zu mir?« Der Photograph nickte: »Ja, mir ist ein Irrtum unterlaufen! Ich habe Ihnen nämlich aus Versehen statt Ihren Bildern die Bilder von Herrn Hirscl aus der Isoldengasse geschickt.«

Im Dunkeln ist gut munter

Von Josef Robert Harrer.

Enrico trat verärgert aus seiner Wohnung. Eben hatte er erfahren, daß die Zeitung, die ihm noch 500 Lire schuldete, in Ausgleich gegangen war. Nun lag sein Geld im Mond. Ja, das waren Zeiten! Am liebsten hätte er sich mit lauten Zornesworten Luft gemacht; aber er mußte ruhig sein. Er hatte noch immer nicht die Miete bezahlt; wenn ihn die Hauswirtin hörte, hatte er noch das zweifelhafte Vergnügen, ihre keifende Mahnung zu hören. Das fehlte ihm gerade noch am ersten Morgen des neuen Jahres! So schlich er zähneknirschend die Treppe hinab.

Eben erreichte er die dritte Etage, als sich eine Tür öffnete und der Maler Giovanni heraustrat. Dieser lachte über das ganze Gesicht und rief mit lauter Stimme:

»Guten Morgen, Enrico, und ein gutes neues Jahr! Warum machen Sie ein so schreckliches Gesicht! Sie begrüßen ja das neue Jahr mit knirschenden Zähnen?«

Der junge Schriftsteller schüttelte den Kopf.

»Nicht so laut! Wenn die Wirtin meinen Namen hört, kommt sie und —«

Aber der Maler unterbrach ihn mit dröhnender Stimme:

»Sie Hasenfuß!... Und doch wieder: armer Enrico! Ja, wenn Sie bei Ihrer Geburt so glücklich gewesen wären, wie ich, dann könnten Sie heute auch so glücklich und zuversichtlich sein wie ich! Was sage ich: heute! Das ganze Jahr lang müßten Sie sich freuen!«

»Ich verstehe Sie nicht«, flüsterte Enrico, indem er sich furchtsam umsah.

»Das kann ich mir denken!« schrie Vallerio. »Sie haben eben von Astrologie keine Ahnung! Also hören Sie! Ich bin ein Krebsmensch! Als ich zur Welt kam, stand die Sonne im Sternbild des Krebses. Nun müssen Sie wissen, daß alle Krebsmenschen ausgesprochene Geschöpfe des Glückes sind, da außerdem noch der Mond Jahresregent ist. In diesem Jahr gibt es für Krebsmenschen, also auch für mich, 365 gesegnete Glückstage!«

»Da ein Schaltjahr ist, sogar 366!« meinte bitter Enrico.

Giovanni lachte.

»Ja, ja! Also halten Sie sich nur an mich! Vielleicht fallen dann einige Tropfen des Glücksregens auch auf Sie!«

»Sie Beneidenswerter!« flüsterte Enrico. »Aber vielleicht haben Sie doch die Güte, ein wenig leiser zu reden; denn wenn die Wirtin...«

Sie kam schon; eine Tür hatte sich geöffnet, eine Stimme krächzte:

»He, Giovanni, wann werden Sie die Miete zahlen? Wenn Sie bis morgen früh nicht gezahlt haben, ziehe ich Sie bis auf das Hemd aus, Sie elender Farbenkleckser...! Ah, da ist ja auch Herr Enrico! Der liebe Enrico ist auch hier! Nun, verstecken Sie sich nur nicht! Sie sind doch der netteste Mensch von ganz Rom! Ihre letzte Geschichte in der Abendzeitung hat mir so gut gefallen, daß ich Ihnen Ihre Mietschulden nachlasse, ja, ich will Ihnen sogar die Miete für den Monat Januar schenken... Sie aber, Giovanni, vergessen Sie nicht: wenn bis morgen früh die Miete nicht gezahlt ist, dann...«

Ihre Geste sagte mehr, als der Rest des unvollendeten Satzes hätte sagen können. Der Maler versuchte ein Lächeln, während der Schriftsteller mit leiser Ironie meinte:

»Armer Krebsmensch!... Vielleicht ist heute der Mond verfinstert!«

»Keine Scherze! Es ist bekannt, daß Hauswirtinnen noch stärker sind als die Wunderkräfte der Astrologie... Sehen Sie nur, da kommt der Geldbriefträger!«

Tatsächlich, der Mann, der das lange ersehnte Geld brachte und der trotz seiner Bartstoppel wie ein mit einem Schönheitspreis prämiierter Engel aussah, kam eben die Treppe herauf. Giovanni rief:

»Etwas für mich?«

»Ja, aber leider kein Geld! Ich habe Ihnen letzstens irrtümlich um 20 Lire zu viel ausgezahlt. Bitte, geben Sie mir das Geld zurück!... Ah, da finde ich auch den Herrn Enrico! Für Sie habe ich eine Neu-jahrsüberraschung. Ich bringe Ihnen 300 Lire. Das freut Sie doch, nicht wahr?«

Der junge Schriftsteller, der kein Krebsmensch war, sagte:

»Armer Giovanni, die Astrologie hat sich bei Ihnen doch ein wenig geirrt. — Oder sie ist boshaft!«

»Lächerlich!« preßte Giovanni zwischen den Zähnen hervor. »Das Jahr dauert noch lange; und das waren doch nur Kleinigkeiten! Damit ich Ihnen alles sage: das größte Glück haben die Krebsmenschen in der Liebe. Sie werden ja sehen!«

In diesem Augenblick kam das reizende Fräulein Clara aus ihrer Wohnung, Clara, für die der Maler schwärmte. — Kaum aber hatte sie ihn erblickt, rief sie auch schon:

»Sie Stümper! Das Bild, das Sie von mir gemacht haben, ist so elend ausgefallen, daß Sie es wieder haben können. — Nein, ich bezahle es nicht... Und zum Fünfterte suchen Sie sich nur gefälligst ein anderes Mädchen!... Ah, Herr Enrico, daß man Sie auch wieder einmal sieht! Sie schreiben so nette Geschichten, wie mir die Hauswirtin sagte, daß ich Sie gerne näher kennenlernen möchte. Wollen Sie heute mit mir tanzen gehen?«

»Aber selbstverständlich!« sagte Enrico. Clara ging und lächelte ihm vielversprechend zu. Dann wandte sich Enrico an den Maler:

»Lieber Giovanni, ich will mich an Sie nicht zu sehr halten. Das Mondjahr scheint den Krebsmenschen doch nicht so günstig gesinnt zu sein, wie Sie glauben. Aber trösten Sie sich, lieber Krebsmensch, das Jahr hat ja nur 366 Tage!«

Wütend hob der Maler die Hand, um auf Enrico loszugehen. Dieser wich zurück; der Krebsmensch stürzte und zog sich eine Beule zu, die sich sehen lassen konnte.

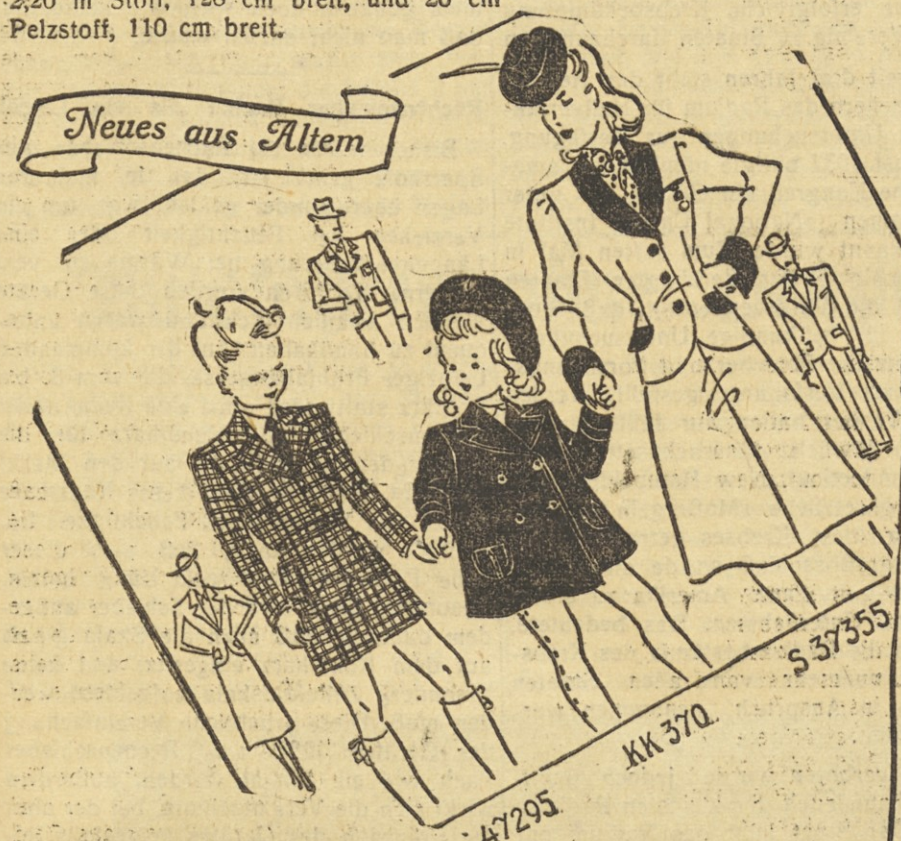
An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Frauenwelt

Aus zweierlei Stoff:

Beyer-Modell M 28327 (für 88 u. 96 cm Oberweite). Die Schnittform dieses hübschen Mantels ist besonders gut zum Umändern unmoderner Mäntel geeignet. Er hat einen breiten zwischengesetzten Gürtel. Die Passe und die Taschenblenden sind aus Pelz oder Pelzstoff. Erf.: etwa 2,20 m Stoff, 128 cm breit, und 20 cm Pelzstoff, 110 cm breit.



Beyer-Modell K 28332 (für 92 und 100 cm Oberweite). Hier zeigen wir ein Kleid in zwei Ausführungen: Einmal als Tageskleid mit kariertem Oberteil, das andere Mal aus Seide mit Spitzenoberteil. — Die Schnittform ist besonders günstig zum Umändern. Erforderlich: 1,35 m einfarbiger, 1,20 m kariert Wollstoff, je 128 cm breit oder 2,20 m Samt oder Seide, 70 cm breit, und 1,75 m Spitzenstoff, 98 cm breit.

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

37

Der aufgebrachte Johann Kizeck aber schlägt dem Hermann Detloff die Faust ins Gesicht, daß er stöhnend zu Boden sinkt, und rennt davon, wähnt er doch schon hinter sich die Verfolger.

Die Männer sehen ihm verwundert nach und der eine fragt ganz verdutzt:

»Was hatte der denn?«

»Was hatte er denn?«

Sie warten noch ein Weilchen, dann gehen sie weiter; ein wenig weiter bleiben sie nochmals stehen, lauschen, sie hören nichts mehr und schütteln dann die Köpfe. Gemächlich setzen sie sich wieder in Bewegung. Denn im Gestrüpp Liegenden nehmen sie nicht wahr.

Hermann Detloff kommt nach langer Zeit wieder zu sich. Die Glieder sind ihm kalt und steif und an Kinn und Hals fühlt er eine klebrige Masse. Blut wahrscheinlich, denkt er. Er versucht, aufzustehen. Nach einigem vergeblichen Bemühen bringt er es endlich zuwege. Nun steht er da, weiß, daß er etwas unglaublich Dummes angestellt hat und daß der Kizeck sich aus dem Staube machen kann, ehe nur die Häsher kommen. Ihm ist elend zumute. Und er wagt auch nicht, das Gestrüpp zu verlassen, immerhin ist's möglich, daß der Kizeck noch in der Nähe weilt. Tiefe, dunkle Nacht herrscht rund um und alles ist still. Endlich wagt er sich hervor. Langsam tappt er am Wegrande hin — den Weg nach Oldenbruch muß er erreichen!

In Oldenbruch wird der Kizeck sein, was dann? Im Geiste sieht Hermann Detloff ihn Ge'd und Wer sachen zusammenraffen. Er weiß ja nicht, daß der Kizeck

die beiden harmlosen Heimkehrer für Häsher hielt und blindlings davonschürte.

Hermann Detloff überlegt, ob er zu seinem alten Freund Krischan gehen soll. Nein. Er wird den braven Freund aus diesen aufregenden Geschichten solange wie möglich heraushalten. Es wird für ihn genug Verwirrung geben, wenn man ihn eines Tages als Zeugen über ein gewisses Messer befragt. Nein, er, Hermann, muß das sich mit allein abmachen. Seine Sachen wird er sich holen, dann wird er gehen. Wird auf der Polizeiwache Meldung erstatten, wie es sich gehört und wie es ihm auch die Anka geheißt.

Hermann Detloff bleibt stehen. Dicht an ihm vorbei huscht Klärchen. Seine Augen sind längst an die Dunkelheit gewöhnt. Er bemerkt, wie sie das Torschloß untersucht und wie sie dann einen Schlüssel hineinsteckt. Als sie wieder an ihm vorbeikommt, ritt er vor.

»Erschrick nicht, Klärchen, ich bin es. So spät noch auf?«

Das junge Mädchen unterdrückt einen Schreckenslaut, der ihr angesichts der so unvermutet aufgetauchten Gestalt über die Lippen kommen wollte.

»Oh — guten Abend. Der Johann ist sehr böse auf dich, wo warst du denn? Er hat das Vieh allein versorgen müssen mit der Ernestine. Da wird es wohl morgen allerhand zu hören geben, August.«

»Wo ist der Johann Kizeck?«

»Schon vor Stunden fortgegangen. Er kommt doch nie vorm Morgen heim, das weißt du doch.«

»Ich habe gedacht, vielleicht hast du keinen Schlüssel.«

Beyer-Modell B 20356 (für 84 cm Oberweite). Diese reizende Bluse aus gemustertem Tast läßt sich für schlanke junge Damen aus nur 1 m Stoff von 90 cm Breite herstellen. Hierzu gibt der Beyer-Schnitt den genauen Zuschneideplan.

Neues aus Altem:

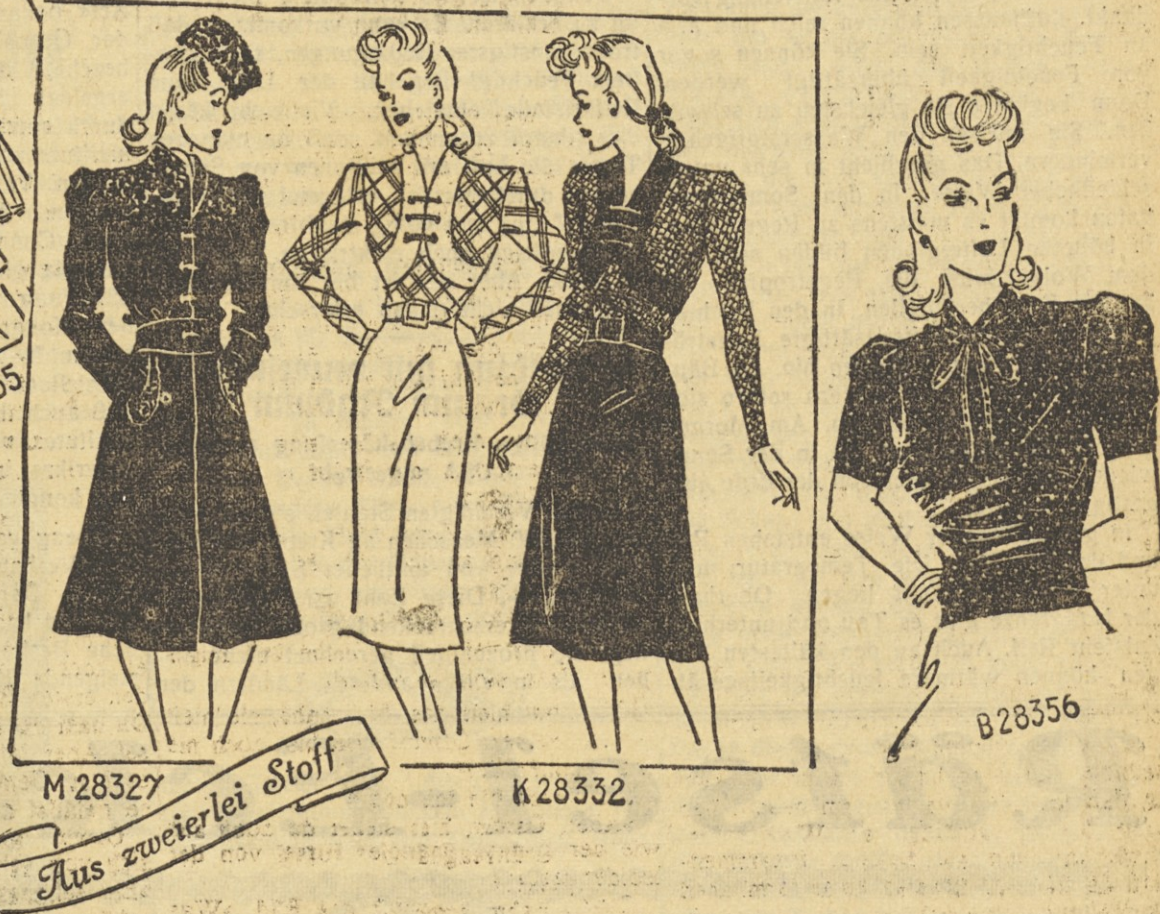
Beyer-Modell KK 47295 (für 8, 10 und 12 Jahre). Aus einem überzähligen Kostüm, das keine Verwendung mehr hatte, entstand dieser praktische Knabenanzug. Die schadhaften Stellen an den Tascheneingriffen werden hier durch aufgesetzte Faltenkragen verdeckt.

Beyer-Modell KK 370 (für 2, 4 und 6 Jahre). Aus einer zu eng gewordenen Her-

renjacke können wir dieses reizende Kindermäntelchen herstellen. Die einfache Schnittform eignet sich sowohl für kleine Knaben wie Mädchen. Aufgesetzte Taschen verdecken die vorhandenen Taschen einschnitte.



Beyer-Modell S 37355 (für 84, 92 und 100 cm Oberweite). Hier ist gezeigt, wie aus einem alten Herrenanzug ein kleidames Damenkostüm entstehen kann. Der Schalukragen ist hier durch Ansatzteile ergänzt, die Samtbelag erhalten. Manche Frau kann auf diese Weise einen unbenutzten Herrenanzug wieder verwenden.



»An mich denkst du?«

Da läuf, sie davon. Und Hermann Detloff starrt ihr nach. Dann folgt er ihr nach denklich ins Haus. In seiner Kammer liegt er später und horcht auf jeden Laut in dieser Nacht, aber der Johann Kizeck findet sich nicht nach Hause. Er ist auch noch nicht heimgekommen, als der Gehilfe längst die Tiere versorgt, den Hof in Ordnung gebracht und der alten Ernestine mit allerlei Handzeichnungen zur Seite gesandt hat.

Einmal sagt die alte Magd mürrisch:

»Genau wie sein Vater ist er, Ein Herumtreiber! Das nimmt kein gutes Ende mit ihm!«

Den ganzen Tag läßt der Johann Kizeck sich nicht sehen. Seine Mutter fragt den Gehilfen:

»August, hast du etwas mit meinem Sohne gehabt?«

»Ja, Frau Kizeck,«

»Sez dich. Und du, Klärchen, geh in die Küche.«

Hermann Detloff gesteht der Mutter des Johann Kizeck alles. Nichts verschweigt er. Und sie sitzt ganz still. Ihr Gesicht kann er nicht sehen, weil sie es ganz tief auf ihre Brust gesenkt hat. Als er endlich zögernd verstummt, da flüstert sie: »Und du hast die volle Wahrheit gesagt?«

»Ich schwöre es.«

»Ist gut, August — nun, du bist ja nicht August Kiesel. Hermann Detloff heißt du also...« Sie schweigt und schaut ihn mit ihren toten Blicken an, als vermöchte sie ihn lebhaftig in seinem Kummer sehen. Nach einer langen Pause, die angefüllt ist mit allem Weh eines Mutterherzens, kommt es spröde über ihre Lippen:

»Und was soll nun werden?«

»Ich muß meinen ehrlichen Namen wiederhaben, ich habe den Mann doch nicht erschossen, sondern der Johann ist's gewesen!«

»Der Schuldige muß büßen. So will es

das Gesetz des Herrn. Möge er einen gnädigen Gott und Rich er finden.«

Hart und metallisch klingt jetzt die Stimme der Blinden. Hermann Detloff erhebt sich. Einen Augenblick wartet er noch und geht endlich.

Nach einer Stunde verabschiedet er sich von Frau Kizeck. Sie tastet nach seiner Hand:

»Geh mit Gott, Hermann Detloff.«

Im Hause wartet Klärchen. Mit großen, erschrockenen Augen sieht sie ihn an.

»Was ist denn eigentlich los? Du gehst fort, nimmst deine Sachen mit und der Johann hat sich schon den ganzen Tag nicht blicken lassen, seit gestern Abend an?«

»Ich komme wieder, Klärchen. Sogleich wird es freilich nicht sein, aber ich komme bestimmt.«

Die Blätter berichten eingehend über den Fall. Danach hat der angebliche Mörder sich selber gestellt, aber zugleich den mutmaßlichen Täter genannt. Die Untersuchung hat dann ergeben, daß die Angaben des Hermann Detloff tatsächlich stimmten. Johann Kizeck hätte an dem verhängnisvollen Abend bewußenermaßen am Tatort gewelt. Er hätte dem umstrittenen Mädel nachgestellt und jede Runde mit ihr getanzt. Das Messer hatte seinem Vater gehört und später ihm! Das alles sei einwandfrei geklärt. Und dem Kizeck wäre diese Tat schon zuzutrauen, das sei die einhellige Bekundung aller, die ihn kennen. — Man fahndet allerorten nach dem flüchtigen Johann Kizeck, ohne ihn indes zu finden.

Große Streifen werden aufgebracht, aber alles Suchen verläuft ergebnislos. Hat er die Grenze erreicht und wo kann er sich sonst noch verborgen halten? Auf Grund seines fremden Aussehens muß er doch überall auffallen. Die Hafenpolizei ist auf dem Posten. Er kann auf kein Schiff gekommen sein, bestimmt nicht.

(Fortsetzung Seite 4.)

Die lunte Welt

Wie entsteht Raureif?

KRISTALLE GLITZERN IN DER WINTERSONNE

An den kalten Wintertagen sehen die Bäume und Sträucher wie gezeichnet und gepudert aus. An den Telefondrähten und Drahtzäunen glitzert und flimmert es. Die Welt ist noch weißer, noch strahlender geworden, als sie es allein durch Schnee zu werden vermag. In den Stunden der Dämmerung liegt ein Nebeldunst in der Luft. Das kristallinische Flimmern in den Wäldern wird gleichsam zu einem spritzigen Lichtkonzert, wenn in den Mittagstunden die Sonne aufleuchtet. Es ist der Raureif, der diese Verzauberung bewirkt. Was aber ist Raureif?

Ganz ist das Geheimnis dieser Erscheinung von der Wissenschaft noch nicht gelüftet. Aber man kennt einige Gesetze, denen der Raureif seine Entstehung verdankt. Luftmassen können reich und arm an Feuchtigkeit sein. Sie können sogar von Feuchtigkeit übersättigt werden. Dann beginnen sie gleichsam zu schwitzen. Sie müssen den Wasserstoffgehalt vermindern. Das geschieht in sehr unterschiedlicher Weise. In den Sommermonaten kommt es meistens zu Regenfällen. In höheren Luftregionen bilden sich aus dem Wolkendunst die Regetropfen, die auf die Erde herabfallen. In den Nächten streichen feuchtigkeitsgesättigte Luftströmungen über den Erdboden hin. An Bäumen, Sträuchern und Gräsern setzen sich kleinste Wasserteilchen ab. Am Morgen glitzern die Tautropfen, die in der Sonne wieder verdunsten oder von der Erde aufgesogen werden.

In ganz ähnlicher Weise entstehen Reif und der Raureif. Die Temperatur muß unter dem Nullpunkt liegen. Oberhalb der Nullgrenze gibt es Tau und unterhalb entsteht Reif. Auch an den kältesten Tagen können wärmere feuchtigkeitsgesät-

tigte Luftmassen über die Erde hinstreichen. Man beobachtet dann die Erscheinung des Winternebels. An den Zweigen und Ästen, auf den Dächern und Schneedecken setzen sich kleine Wasserstoffteilchen ab, die sofort gefrieren. Meistens bilden sich die Tropfen zu glitzernden Kristallen, ebenso wie der Schnee in Gestalt kunstvoller kleiner Kristalle herabfällt. Die Raureif-Kristalle sind also gewissermaßen die Brüder der Schneekristalle. Diese bilden sich in höheren Luftregionen, jene auf der Erdoberfläche. Ein genauer Beobachter kann feststellen, daß der Reif sich stets an der Windseite absetzt und daß erst nach und nach auch die Windschattenseiten bedeckt werden.

Dennoch ist die Reifbildung nicht völlig zu erklären. Es kann vorkommen, daß trotz günstigster Bedingungen, trotz großem Feuchtigkeitsgehalt der Luft keine Reifkristalle entstehen. Vielleicht hängt dies damit zusammen, daß an manchen Tagen die Luft mit Millionen von Staubkernen durchsetzt ist, während sie zu anderen Zeiten fast völlig staubfrei ist. Vielleicht spielen auch elektrische Kräfte eine Rolle. Aber das ist bis zum heutigen Tag noch nicht genau erforscht.

Heilfeldzug mit neunehalb Gramm Radium

Planmäßige Krebsbekämpfung auch in USA angestrebt

In den Vereinigten Staaten sterben jährlich 140.000 Menschen an Krebs, wie erst jetzt wieder von amtlicher Seite festgestellt wurde. Diese Zahl wirkt im ersten Augenblick erschreckend groß, dennoch liegt sie prozentuell gerechnet nicht höher als in vielen anderen Ländern der

Welt auch. Erst in den letzten Jahren sind aber die USA dazu übergegangen, den Krebs, diese Geißel der Menschheit, in allen Bundesstaaten planmäßig und mit staatlichen Unterstützungen zu bekämpfen.

Mit Radium, Röntgenstrahlen und dem Messer des Chirurgen versucht man auch in Amerika der sich anscheinend immer mehr ausbreitenden Krankheit Einhalt zu gebieten. Aber man sieht wohl, daß die Mittel nicht ausreichen. Amerika besitzt gegenwärtig neunehalb Gramm Radium, das ist verhältnismäßig viel, wenn man diese Menge mit denen anderer Länder vergleicht. Dennoch würde man etwa die doppelte Menge an Radium benötigen, um eine erfolgreiche Krebsbekämpfung in den Vereinigten Staaten durchzuführen.

Erst seit drei Jahren steht den Aerzten und Forschern das Radium für Heilverfahren und Untersuchungen zur Verfügung. Im August 1937 billigte nämlich der amerikanische Kongreß ein Gesetz, das unter dem Namen »National Cancer Institute Act« bekannt wurde. Zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinigten Staaten beschloß die Volksvertretung, daß Steuergelder für heilkundige Untersuchungen durch einzelne Forscher und Forschungsinstitute zur Verfügung gestellt werden sollten. Vorher hatten nur fünf Bundesstaaten, nämlich Massachusetts, New York, Connecticut, New Hampshire und Georgia gesetzliche Maßregeln zur Bekämpfung des Krebses getroffen. Mit dem Kongreßbeschluß wurde die Krebsbekämpfung in ganz Amerika zu einem offiziellen Unternehmen. Das bedeutete, daß auch die Radiumbestände des Krebsinstitutes nunmehr von allen Staaten Amerikas in Anspruch genommen werden konnten.

Streng verboten wurde jedoch jeglicher Verkauf, auch der kleinsten Radiummenge. Der Staat leiht das Radium nur aus und kann es jederzeit als der eigentliche Besitzer wieder zurückfordern. Die steigende Kurve der Krebserkrankungen

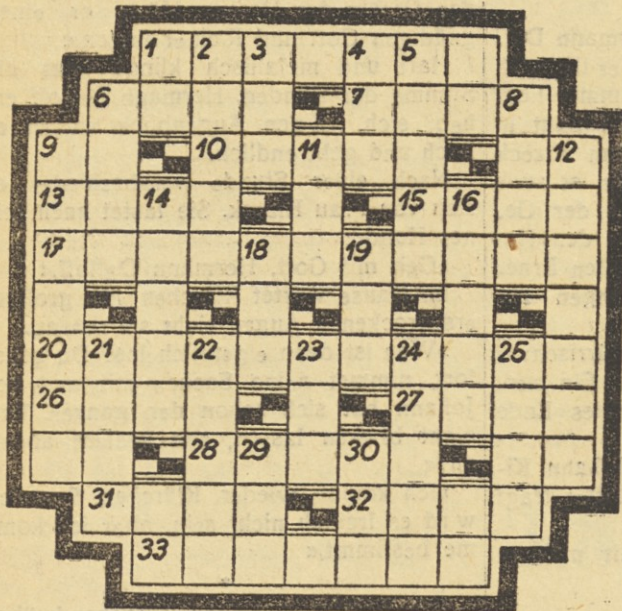
in den Vereinigten Staaten kann man nicht ohne weiteres so erklären, daß eine Art »Krebsepidemie« sich schleichend unter der Bevölkerung ausbreitet. Wie in anderen zivilisierten Ländern der Welt, hat in den letzten Jahrzehnten das Durchschnittsalter des einzelnen Amerikaners ganz erheblich zugenommen, das heißt, die moderne Hygiene und die Heilkunst haben das menschliche Leben allgemein verlängert. Auch die neue Welt ist alt geworden. Die Anfälligkeit steigt aber mit zunehmendem Alter. Hinzukommt, daß heute weit mehr als vor Jahrzehnten die Krankheits- und Todesursachen genauestens festgestellt werden, sodaß möglicherweise die Zahl der Krebsfälle damals genauso hoch war, wie heute, nur daß man nicht darum wußte.

Rechenschieber flacher als ein Lineal

Bisher waren die Rechenschieber aus Sperrholz gearbeitet, das in mehreren Lagen übereinander geklebt war, um ein Verziehen bei Feuchtigkeit oder eine Längenveränderung bei Wärme zu verhindern. Dadurch wurden diese Geräte vielfach ziemlich dick und waren un bequem zu handhaben. Auf der kommenden Leipziger Frühjahrsmesse, die vom 3. bis 8. März stattfindet, wird eine Reihe neuer Rechenschieber aus Kunstharz für die verschiedensten Arbeiten auf den Markt gebracht. Dadurch, daß dieses Kunstharz weder von Wärme noch Feuchtigkeit beeinflusst werden kann, ließ sich dieser neue Rechenschieber recht dünn halten. Besonders flach wird der Schieber außerdem dadurch, daß auch die Skala gleich auf dem Kunstharz eingeritzt und keine besondere Zelluloidskala aufgeklebt werden muß. Diese erhebliche Vereinfachung des Gerätes läßt den Rechenschieber flach wie ein Lineal werden, außerdem wirkt sich die Vereinfachung, bei der aber die Präzision des Gerätes keinesfalls leidet, auch in der Preisstellung vorteilhaft aus.

Rätsel-Ecke

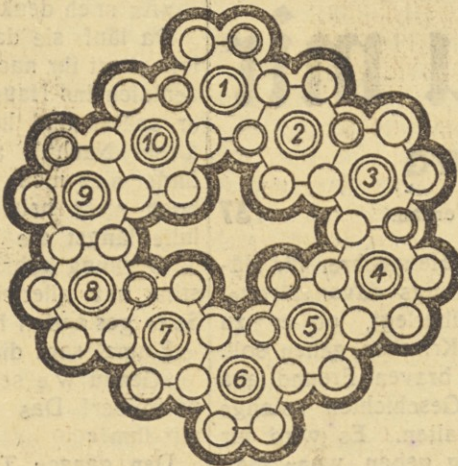
Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. wichtiges Nahrungsmittel, 6. weiblicher Vorname, 7. militärische Kopfbedeckung, 9. Ton der italienischen Tonreihe, 10. Metall, 13. Stadt in Holland, 15. Nebenfluß des Tobol, 17. Zwergengeschlecht, 20. Heilstätte, 26. männlicher Vorname, 27. Fluß in Italien, 28. persische Gedichtform, 31. grober Sand, 32. weiblicher Vorname, 33. Kinderspielzeug.

Senkrecht: 1. japanisches Brettspiel, 2. westindische Harzart, 3. Monat, 4. Bündnis, 5. weiblicher Vorname, 6. italienische Kreisstadt, 8. Richtkorn auf Schußwaffen, 9. Oberklasse, 11. weibliches Haustier, 12. schwedischer Maler (1853—1919), 14. Hausvorbau, 16. Südosteuropäer, 18. Spielkartenfarbe, 19. Erdschicht, 21. Kleidungsstück, 22. afrikanischer Strom, 23. erfrischende Speise, 24. Stadt an der Saale, 25. Stadt in Westfalen, 29. germanische Gottheit, 30. Göttin der Morgenröte. (ü gilt als ue).

Kettenrätsel



In jeden Kreis gehört ein Buchstabe. Die zu suchenden sechsbuchstabigen Wörter beginnen im doppelt umrandeten Kreisfeld und laufen im Sinne des Uhrzeigers rings um das betreffende Nummernschild. Die Wörter bedeuten:

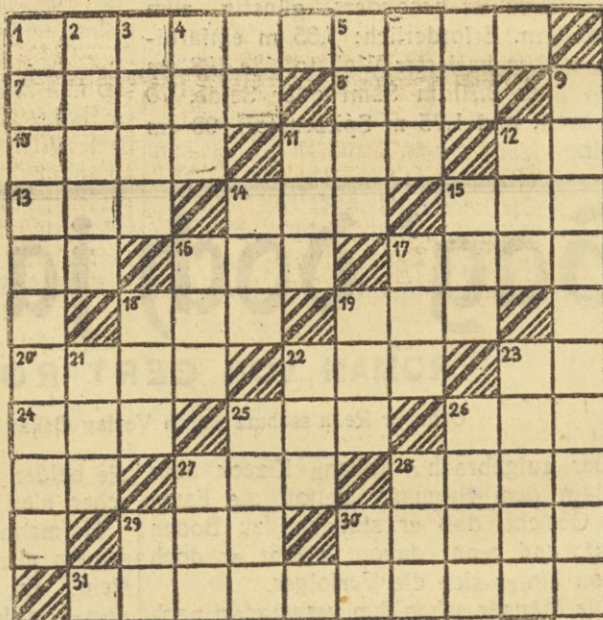
1. Monat, 2. Männername, 3. Schulklasse, 4. Stadt in Italien, 5. geographisches Orientierungsmittel, 6. Himmelsgegend, 7. Reitbahn, 8. Südfrucht, 9. Erfindungs-urkunde, 10. Herrschertitel (ü = ue).

Problem »Maskenball«



Am Eingang zum Festsaal war ein Plakat aufgestellt, das in Problemmanier die Parole für das Fest enthielt. Wie lautete diese?

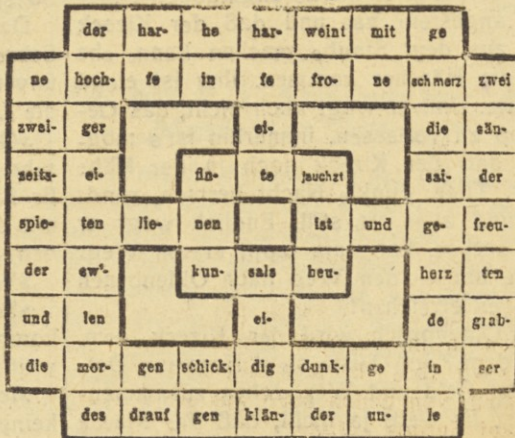
Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Operette von Johann Strauß, 7. alter Name Trojas, 8. Fettart, 10. Hrschart, 11. Botin der Göttin Freia, 13. Wurfspieß, 14. indische Münze, 15. Monat, 16. Nachtvogel, 18. Fluß zur Donau, 19. Charaktereigenschaft, 20. Gestein, 22. Fürwort, 24. Passions spielort in Tirol, 25. Trinkstube, 26. Frauenkurzname, 27. unfertiges Haus, 28. Wäldchen, 29. Schicksal, 30. Farbstoff, 31. See in Oberbayern.

Senkrecht: 1. Häusliche Feier, 2. Fluß in Bayern, 3. Tierprodukte, 4. französisch: nein, 5. algerische Hafenstadt, 9. Nadelbaum, 11. Antilopenart, 12. Brennstoff, 14. Verwandter, 15. Honigtrank, 16. Fürwort, 17. Stadt in Anam, 18. Fluß zum Rhein, 19. russische Gemeinde, 21. Bodenschatz, 22. Haustür, 23. Schreibstrich, 25. Stimmlage, 26. Grenzschein, 27. Windstoß, 28. Eingang, 29. chinesische Münze.

Rösselsprung



Menn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!

Technik und Funk

Ein neuer Rundfunksender in Jugoslawien

Jugoslawien will in Skopje einen neuen Rundfunk-Mittelwellen-Sender errichten. Den Auftrag zur Lieferung erhielt Telefunken. Die Leistung des geplanten Senders, 20 kW, wird den Aufgaben, die er in unserem Rundfunk zu erfüllen hat, vollkommen gerecht.

Zur Lieferung gelangt außer dem 20 kW-Mittelwellen-Rundfunksender mit Anodenmodulation zusätzlich aller Betriebsmittel auch eine Haupt- und eine Hilfsstudio-Einrichtung sowie ein Besprechungskabel vom Hauptstudio zum Sender. Die Sendergebäude, die bereits 8 km von der Stadt entfernt stehen, sollen auch den neuen Sender aufnehmen. Als Masten werden 120 m hohe Esengittermasten, die schon früher für eine andere Station

vorgesehen waren, aufgestellt werden. Die geplante Hilfsstudio-Einrichtung soll dem Zweck dienen, bei Störungen im Hauptstudio unmittelbar vom Sendergebäude aus die Anlage mit Programm zu versorgen. Die Hauptstudio-Einrichtung, die ebenso wie die des Hilfsstudios nach den grundlegenden Entwürfen von Telefunken aufgebaut werden soll, wird sich in einem in der Stadt zu errichtenden Studio-Gebäude befinden. Das Gebäude, das die Studio-Einrichtungen aufnehmen wird, muß aus dem Grunde in Anlehnung an die Telefunken-Entwürfe gebaut werden, weil die Arbeitsweise eines Studios wesentlich von der Ausführung des Gebäudes abhängt, in dem diese elektrischen Anlagen errichtet werden.

Das Hauptstudio, das in das noch zu errichtende Gebäude in Skopje eingebaut werden soll, wird zwei dreieilige Mischpulte enthalten, die eingangsseitig mit 4 Mikrofonen und 2 Plattenspielern arbeiten können. In einem vierteiligen Gesell sind Vorverstärker, Hauptverstärker, Tonmesser, Pausenzeichen usw. untergebracht. Zwei Kontroll-Lautsprecher, ein Doppeltonfoliensneider und ein Rundfunk-Empfangsgerät ergänzen die gesamte Anlage.

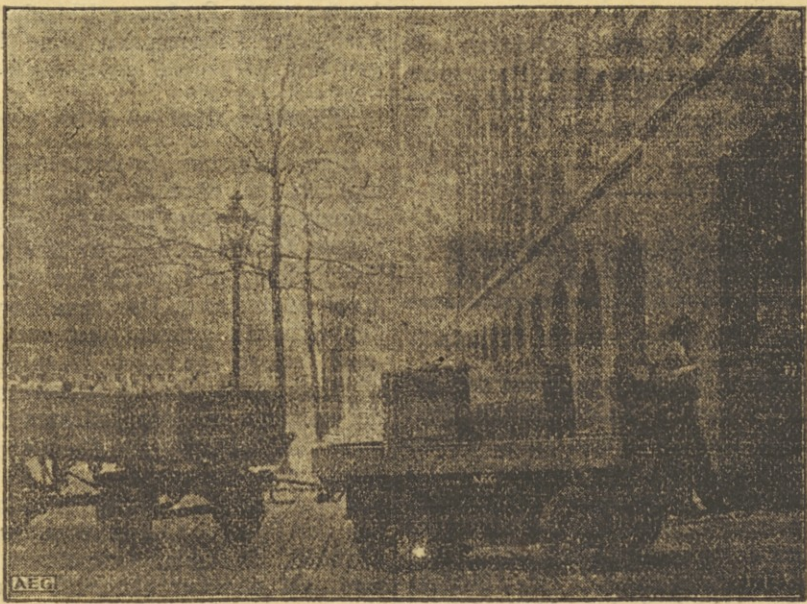
Zusätzlich wird es möglich sein, den Sender gegebenenfalls auch als Telegrafien-Sender mit etwa 30 kW Antennenleistung zu betreiben, denn die Lieferung einer Telegrafie-Zusatzanlage ist bei dem gesamten Vorhaben eingeschlossen.

Autofahren ohne Benzin

Wie schon der vorige Krieg, so macht sich auch dieser jetzt für uns Neutrale in vielen Dingen des täglichen Lebens unangenehm bemerkbar. Auf manche der vielen kleinen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten des Alltags, die wir schon gar nicht mehr als solche, sondern nur — wenn sie uns überhaupt zum Bewußtsein kamen — als Selbstverständlichkeiten ansahen, müssen wir verzichten.

Da ist z. B. das Auto. Wie viele Erleichterungen verschafft es uns! Aber

es auch hier wieder die Elektrizität, die uns hilft. Elektrokarren nennt man jene Fahrzeuge, mit denen man lautlos mit bis zu 15 km/st Geschwindigkeit durch die Straßen fahren und Lasten bis zu 3000 kg befördern kann. Sogar Anhänger zieht so ein Elektrokarren noch. Der Antrieb erfolgt durch Batterien, deren Ladung nachts vorgenommen werden kann und nur einige Dinar kostet. Und wenn man dann noch erfährt, daß so ein Elektrokarren bei vielen Betrieben viel



Ein moderner Elektrokarren mit Anhänger im Straßenverkehr

nicht nur dadurch, daß wir mit seiner Hilfe schnell und bequem überall hinkommen können, sondern noch mehr hilft es eigentlich auch unser Leben erleichtern durch die Möglichkeiten, mit ihm Güter zu transportieren. Und nun ist durch den Krieg die regelmäßige Anlieferung des Benzins in Frage gestellt, und damit besteht auch die Gefahr, daß die für den Autobetrieb notwendigen Treibstoffe nicht immer zur Verfügung stehen. Wenn auch nicht damit zu rechnen ist, daß die Anlieferung des Benzins einmal, wenn auch nur zeitweise, stockt, so heißt es für uns doch sparsam im Verbrauch der Treibstoffe zu sein.

Wie in vielen anderen Dingen, hat auch hier die Technik einen Ersatz schaffen können, denn man kann auch Auto fahren ohne Benzin, und zwar ist

billiger und rentabler als ein Gefährt, das durch Verbrennungsmotoren angetrieben wird, muß man sich darüber wundern, daß viele sich erst jetzt dieser Elektrokarren erinnern, denn man baut sie schon seit vielen Jahren. Besonders vielseitig in ihren Ausführungen und für

Der Vesuv als Kraftwerk?

DAS PROJEKT EINES VULKAN-KRAFTWERKS

Die ungeheuren Kräfte der Vulkane unseres Erdballs wirkten sich stets, wenn sie auftraten, als zerstörendes Element und Feind des Menschen aus. Blühende Fluren, Häuser und Städte begruben sie unter ihrer glühenden Lava und ihre ausgeworfenen riesigen Aschenmengen bedeckten oftmals ganze Provinzen in meterhohen Schichten. Tausende und Aber-tausende von Menschen fielen im Laufe der Weltgeschichte vulkanischen Katastrophen zum Opfer. Namen wie Hekulanum, Pompeji, Messina, Krakau, Mont Pelé, Tokio, haben sich mit unvergänglichen Lettern in die grauenvolle Geschichte der großen Menschheitskatastrophen eingetragen. Machtlos und der Mensch diesen Naturgewalten gegenüber, keine Gewalt der Erde konnte sie bändigen und ihre Energien dem Menschen dienstbar machen.

Jetzt hat jedoch ein deutscher Ingenieur, wie in der »Umschau« berichtet wird, ein Projekt entwickelt, das es möglich erscheinen läßt, die vulkanischen Kräfte zum Teil für Kraft erzeugungszwecke auszunutzen und daneben die Gefahren eines Vulkanausbruches erheb-

jeden Zweck geeignet baut sie die AEG schon seit über 25 Jahren. und die Erfahrungen, die man in aller Welt mit ihnen machte, zeigen, daß diese Elektrokarren nicht nur in benzinknappen Zeiten einen wichtigen Platz in der Reihe der Transportmittel einnehmen.

Kochtopf mit Komfort

Die Deckel der Kochtöpfe sind in dem Augenblick für die Hausfrau sehr störend, wenn sie abgenommen werden, um den Kochprozeß zu kontrollieren, Zusätze hinzuzutun, zu rühren oder dergleichen. Meist läuft dann das Niederschlagswasser vom Deckel herab, tropft dann auf oder in andere Töpfe oder Pfannen, beschmutzt den Herd oder die Hände.

Daher wird die Hausfrau eine praktische Neuerung begrüßen, die darin besteht, daß es jetzt Topfdeckel aller gang-



baren Größen gibt, die eine praktische Haltevorrichtung besitzen. Mit dieser Haltevorrichtung wird der Topfdeckel, wenn



er nicht den Topf bedecken soll, so auf den Rand des Topfes aufgesteckt, daß das ablaufende Niederschlagswasser in

den Topf zurückläuft. Der Deckel kann somit nicht mehr verschmutzen, und das Niederschlagswasser verunreinigt nicht mehr Herd, Hände oder anderes auf dem Herd stehendes Geschirr.

Wecker dürfen klingeln, aber nicht ticken!

Nicht jeder Mensch ist so glücklich, daß er morgens so lange schlafen kann, wie er will. Fast alle reißt uns — morgens eh' die Hähne kräh'n — das Rasseln unseres Weckers aus dem Schlaf. Wir sind ihm zwar böse, aber wir verzeihen ihm, denn schließlich ist er ja ein — Wecker!! Was wir nervösen Stadtmenschen aber wünschen, das ist, nach unseren ungestörten Schlaf haben! Schrecklich, wenn die ganze Nacht auf dem Nachttisch so ein Wecker steht, vor dem ewigen Tick-Tack wir nicht einschlafen können, oder das uns des Nachts aus dem Schlaf holt. Es gibt ja allerlei Hausmittel, um dem Wecker das Ticken abzugewöhnen. Man kann dem Störenfried eine gestrickte Nachtmütze überziehen, man kann ihn unter die Bettdecke stecken oder ihn in die Schublade des Nachttisches legen oder gar in den Kleiderschrank einschließen. Unser Wecker rächt sich aber bestimmt dafür — er klingelt morgens dann so leise, daß wir prompt die Zeit verschlafen und zu spät in den Dienst kommen. Dann ist meistens der Wecker schuld! — Also her mit einem Wecker, der uns morgens pflöglich gemäß weckt, uns aber nachts fein in Ruhe läßt und nicht durch sein Ticken stört!!! Die Firma Junghans in Deutschland hat nun zwei Arten von Weckern gebaut, die durch eine besondere Konstruktion des Gangwerkes und durch Abdämpfung der Resonanz verursachenden Werk- und Gehäuseteile des Weckers kaum noch hörbar ticken. Das sind die »Leisetick-Wecker«. Wer damit aber noch nicht zufrieden ist, für den wurde der »Lautlos-Wecker« gebaut, bei dem die Abdämpfung noch vollkommener ist. Von außen sehen diese Weckeruhren ganz genau so aus, wie die bisherigen. Aber sie »haben es in sich!« Erfreulich ist, daß auch die Preise dieser neuen Wecker nur unwesentlich über denen normaler, schlafmörderlicher Wecker liegen. Und wer würde nicht gern etwas mehr bezahlen, wenn er für die Zukunft weiß: »Mein Wecker darf zwar morgens zur rechten Zeit klingeln, aber das Ticken hat er sich ein für allemal abgewöhnt!« Neben zahlreichen anderen Neuheiten wird auch der geräuschlose Wecker auf der Leipziger Frühjahrsmesse (3. bis 8. März 1940) zu sehen sein.

Bücherschau

b. Das Mädchen Peter und der Fremde. Roman von Auguste Supper. 284 Seiten. Volksausgabe. Leinen 2,85 RM. E. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh. — Ein Mädchen namens Peter? Doch keine Angst! Peter ist und bleibt eine richtige Evastochter, und es kommt binnen dreier heiterer Frühlingstage trotz der Hosen zum herzerfrischenden happy end. Herzerfrischend ist das ganze Buch. Hier einen sich Gemüt mit Humor und hindurch scheint jene weiche frauliche Güte, die wir an Auguste Supper so lieben. Ein idyllischer Roman, geschrieben für besinnliche Stunden, und doch so kurzweilig; denn listiger Schalk lugt da zwischen den Zeilen hervor, wie die Sonne aus Regenwolken im April. Dazu ein wenig Romantik, wie das im echten Dichter und guter Brauch ist, und viel fröhliche Weisheit, die aus der Gestalt des lebensklugen Großvaters spricht. So wird das Buch den Alten und vor allem den Jungen viel Freude machen. Es möchte ihren Alltag begleiten wie ein zwitschernder Vogel, der den Menschen zum Trost unentwegt sein liebliches Liedlein tirilliert.

Zur aenl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«

Was die Amerikaner 1940 vorhaben

Im Rahmen des Flottenbauprogramms der USA will man auch 36 neue Luftschiffe bauen, über deren Typen und Größen noch nichts bekanntgegeben wurde.

Die Automobilindustrie der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat soeben auf Grund ihrer Marktbeobachtungen bekannt gegeben, daß sie im Jahre 1940 rund 4 Millionen Kraftfahrzeuge herstellen werde gegen etwa 2,5 Millionen im Jahre 1939. Der Krieg in Europa werde sich auf die amerikanische Autoindustrie günstig auswirken, denn rund 85% der Erzeugung blieben ja im eigenen Lande, während nur etwa 15% für den Export in Frage kommen, von denen auch nur ein Bruchteil auf Europa entfielen.



Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draufbanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Hranilnica dravske banovine Maribor

Zentrale Maribor

im eigenen neuen Patats, Ecke Gosposka-Slovenska ul.

Filiale Celje

vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen

Der bessere Herr mit dem Hufeisen

Kleine Geschichte im Kaffeehaus. / Von Jo Hanns Rösler.

Das Kaffeehaus war ziemlich leer. Nur zwei Tische waren besetzt. An jedem der Tische saß ein einzelner Herr. Plötzlich ging die Tür auf. Ein dritter Herr trat ein. Er eilte auf einen Tisch zu.

»Ich bin ganz verzweifelt!« rief er aufgeregt.

»Was gibt es?«
»Ein Unglück?«
»Dir oder mir?«
»Mir.«
»Was ist geschehen?«
»Ich habe meine Briefftasche verloren!«
»Mit Geld?«
»Vierhundert Mark waren darin!«
»Vielleicht hast du sie —«

Der Verzweifelte schüttelte traurig den Kopf.

»Nein, Ich habe sie schon überall gesucht! Und wie ich sie gesucht habe! Ich weiß auch schon, wo ich sie verloren habe!«

»Wo?«

»In der Straßenbahn.«

Der Herr am Nebentisch erhob sich. Er war offensichtlich ein sogenannter besserer Herr, groß, schlank, einen braunen Anzug hatte er an und in der Krawatte trug er ein goldenes Hufeisen. Er trat an den Tisch der beiden und grüßte höflich:

»Entschuldigen Sie, meine Herren, ich würde Zeuge Ihres Gesprächs. Ich habe nämlich heute früh eine Briefftasche gefunden.«

Der Verlierer sprang erregt auf. »Wo ist sie? Zeigen Sie sie, bitte!«

Der Herr vom Nebentisch lächelte freundlich. »So einfach geht das nun nicht«, sagte er, »Sie müssen mich schon verstehen — ich bin gern bereit, Ihnen Ihre Briefftasche zurückzugeben. Nur — es ist bestimmt kein Mißtrauen — Sie müssen mir zuvor einige Angaben machen, das ist wohl auch in einem Fundbüro üblich.«

»Aber gern. Was wollen Sie wissen?«

»Wo und wann haben Sie die Tasche verloren?«

»In der Straßenbahn, Linie fünf. Kurz nach neun Uhr.«

Der Fremde nickte. »Ich habe Sie kurz vor halb zehn gefunden. Sie lag unter der Bank. Welche Farbe hatte die Tasche und was enthielt sie?«

Der Unglückliche antwortete schnell: »Sie war braun, oben an der rechten Ecke leicht beschädigt, vierhundert Mark waren darin, ein Zeitungsausschnitt über Bienenzucht und eine unbeschriebene Ansichtskarte vom Stadtpark. Genügt das?«

Der Herr vom Nebentisch machte ein betrübtes Gesicht. »Es genügt. Leider wird es aber nicht Ihre Briefftasche sein, die ich gefunden habe. Sie ist nämlich schwarz und enthält nur zehn Mark.«

Er legte eine schäbige, abgegriffene Tasche auf den Tisch.

»Oder ist sie es?«

»Nein. Sie ist es nicht.«

»Schade. Ich hätte Ihnen gern den Dienst erwiesen«, sagte der Fremde freundlich, »geben Sie trotzdem die Hoffnung nicht auf. Es gibt noch ehrliche Menschen. Sicher wird sie jemand gefunden haben, der Schaffner oder ein Fahrgast, er wird sie im Fundbüro abgegeben haben. Gehen Sie heute nachmittag hin — soviel ich weiß, macht das Fundbüro gegen vier Uhr auf —, ich bin überzeugt, Ihre Tasche liegt dort.«

Es war kurz nach vier Uhr, als der Mann, der die Briefftasche verloren hatte, im Fundbüro erschien.

»Ist eine Briefftasche abgegeben worden?«

»Wie sah sie aus?«

Der Mann beschrieb sie. Er beschrieb sie genau.

Das Gesicht des Beamten wurde immer länger.

»Die Tasche ist vor einer Stunde abgeholt worden.«

»Abgeholt?«

»Ja«, bestätigte der Beamte, »ein Herr erschien und erklärte, heute kurz nach neun Uhr in der Straßenbahnlinie fünf eine braune Briefftasche, oben rechts leicht beschädigt, verloren zu haben. Da die Tasche auch dort gefunden wurde und der Herr den Inhalt, vierhundert Mark, einen Zeitungsausschnitt über Bienenzucht und eine unbeschriebene Ansichtskarte vom Stadtpark genau kannte, bestand kein Zweifel, daß er der Eigentümer war.«

Der andere wankte. Ihm fiel der Himmel ein. »Wie sah der Herr aus?« röchelte er tonlos.

Der Beamte antwortete sachlich: »Es war ein sogenannter besserer Herr, groß, schlank, einen braunen Anzug hatte er an und in der Krawatte trug er ein goldenes Hufeisen.«

Aus aller Welt

Goethemedaille für Professor Uhlenhuth

Der deutsche Reichskanzler hat den berühmten Freiburger Bakteriologen Professor Paul Uhlenhuth aus Anlaß seines 70. Geburtstages mit der Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Uhlenhuth ist einer der hervorragendsten Forscher in seinem Fachgebiet. Ihm verdankt die Wissenschaft die Entdeckung einer biologischen Methode zur Unterscheidung von Menschen- und Tierblut, einer Methode, die selbst bei kleinsten und ältesten Spuren mit Erfolg angewandt werden kann. Ferner ist der Freiburger Gelehrte der eigentliche Begründer der modernen Arsen-Behandlung der Spirochaeten-Krankheiten, insbeson-

dere der Syphilis. Auch an der Bekämpfung der Tropenkrankheiten hat Professor Uhlenhuth hervorragenden Anteil. Die im Mittelmeergebiet und in Indien unter dem Namen »Kala-azar« bekannte Seuche, die früher meist tödlich ausging, kann heute mit einigen Injektionen in mehreren Wochen in 98 von 100 Fällen geheilt werden. Während des Weltkrieges gelang es Uhlenhuth, den Erreger der ansteckenden Gelbsucht zusammen mit dem Gelehrten Fromme im Feldlaboratorium zu entdecken. Auch fand er ein Schutz- und Heilserum, das in den Lazaretten mit großem Erfolg angewandt wurde.

Das sind nur die wichtigsten Entdeckungen, der wir diesem Gelehrten verdanken, der am Ende des vorigen Jahrhunderts als Assistent Robert Kochs in Berlin arbeitete. 1911 nach Straßburg zog und seit 1923 in Freiburg tätig ist. Noch heute setzt Professor Uhlenhuth in den Freiburger Laboratorien seine Forschungen fort.

Flüssiges Obst — selbst gemacht!

Eine deutsche Spezialwerkstatt kündigt für die nächste Frühjahrsmesse in Leipzig eine neue Trauben- und Frucht- presse an, die sich durch ihre praktische Handhabung und durch ihre kleinen Ausmaße auszeichnet. Das neue Gerät ist für den Haushalt gedacht und zur Verarbeitung selbst geringer Quantitäten von Obst geeignet. Die Metallteile der Spindel kommen mit den Früchten überhaupt nicht in Berührung, da nicht nur der Topf, sondern auch der Stempel aus Steingut bestehen. Durch müheloses Drehen der Spindel können Trauben, Beeren, Zitronen, Orangen, Grapefruits, Ananas usw. auf denkbar rationelle Weise ausgedrückt werden. Bei der wachsenden Beliebtheit der Obst- und Fruchtsäfte als vitaminhaltige Nahrungs- und Genußmittel und als Prophylaktika gegen unerwünschte Körperfülle kann dieses neue praktische Gerät auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1940 (3. bis 8. März) mit einem guten Start rechnen.

Kleines Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Weine, beste und billigste für Zuhause erhalten Sie bei Senica, Ulica Kneza Kocija. 175

Warne jedermann, meinen Verwandten oder Kindern et was zu borgen, da ich kein Zahler bin. Josef Krois, Studenci. 199

Alleinverkauf eines Bedarfs- massenartikels für ehemali- gen Mariborer Kreis wird vergeben. Nötiges Kapital 10.000 Din. Zuschr. an die Ver- waltung unter »Patent«. 299

Mitarbeiter(in) für Gemischt- waerengeschäft mit 30-50.000 Din gesucht. Mitarbeit Bedin- gung. Anträge unter »Reelle« an die Verw. 303

Kohle 100 kg d'n 22.— Fili- pandić, Kopališka 10. 310

Hauschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen, Kose- skega ul. 85. 198

Damen, Herren!

Am besten werden Sie im Friseursalon Dr. Jević, Valva- zorjeva 30, bedient. Ueber- zeugen Sie sich! Dauerwel- len mit dem neuesten Präpa- rat »INDIA«. Mäßige Preise! 312

SVETLOBA-Lampenschirme

Jetzt Jurčičeva 4, Kaufhaus »Lama«. 169

Gutbürgerliche Mittagstisch 7 Din, Abendkost 5 Din im Pri- vathause zentral gelegen, ab- zugeben. Dortselbst wird auch 1 Student der oberen Klassen aus gutem Hause in gute Verpflegung und Woh- nung genommen. Adr. Verw. 296

Interessent mit etwas Kapital für den Bau einer paten- tigen Gattersäge gesucht. Anfragen beantwortet Karl Kores, Maribor, Pipuševa 11. 252

Anlehe auf Haus, 1. Sa'z, wird gesucht. Anträge unter »60.000« an die Verw. 268

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Me- talle, Glasscherben kauft und zahlt besens: Putzhader, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Men- ge billigst Arbeiter, Dravska ulica 15, Telefon 26-23. 65

Realitäten

Verkaufe Parzelle 10.000 m² in Radvanje mit 4.50 Din per m². Anträgen unter »Günstig- ste Kapitalsanlage« an die Verw. 162

Günstige Gelegenheit!

In Ptuj (an der Stadtperie- pherie, Budina Nr. 12) ist in über aus günstiger Lage (direkt an der Hauptstraße) ein Villen- und Landbesitz preiswert zu verkaufen. Einstöckige und geräumige Villa mit mehre- ren Wirtschaftsobjekten. Rund um die Villa etwa 5 Joch (arrondiert) Wiesen, Acker und Obstgarten. Eventuell werden auch einzelne Bauparzellen abgegeben. Für nähere Aus- künfte liegt die Adresse in der Verwaltung der »Mari- borer Zeitung« auf. 195

Gute Verkäufe! Neubau, vier Zimmer, 3 Küchen, Garten 800 m², Din 55.000. — Neu- bau, Radvanje, mit Obstgar- ten 4000 m², 60.000. — Emp- fehlenswerte Villa, Neubau, mit Obstgarten, billig. — Gro- ße, mod. Villa, 550.000. — Besitz, 10 Joch, davon 5 J. Weingarten, 250.000. — Gu- s- bositz Mitkäufer gesucht. — Anteilgeschäftshaus mit Woh- nungen billig. Rapidbüro, Go- sposka 28, Maribor. 297

1000 m² Bauparzelle, sonni- ge Lage, in verkehrsreicher Straße, rechtes Draufufer, zu verkaufen. Adr. Verw. 278

3 Bauparzellen in der Stadt Maribor, schönste sonnige La- ge, linkes Draufufer, im wes- tlichen Villenviertel zu verkau- fen. Anfr. Verw. 163

Kaufe Haus, Neubau, mit grö- ßerem Garten bis zu Dinar 150.000 Maribor oder nächste Umgebung, Offerte unt. »Neu- bau« an die Verw. 182

Kaufe Haus, Neubau, mit grö- ßerem Garten bis zu Dinar 150.000 Maribor oder nächste Umgebung, Offerte unt. »Neu- bau« an die Verw. 182

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkro- nen, falsche Zähne zu Höchst- preisen. A. Stumpf, Goldar- beiter, Koroška c. 8. 7926

Gold u. Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Jgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15

Kaufe Gewehr, Drilling, gut erhalten, Anträge unt. »Dril- ling« an die Verw. 317

Kaufe alte Möbel, Herren- kleider, Wäsche, Schuhe, Kin- derkleider usw. Zahle gut. Mlinska ul. 1. 279

Kaufe gelehrigen, wachsamem Schäfer- oder Wolfshund, 7 oder 12 Monate alt. Adr. Ver- waltung. 237

Kaufe Brillanten sowie Pla- nin von privat. Unter »Di- rektor« an die Verw. 248

Zu verkaufen

Lichtes Hartholzschlafzimmer zu verkaufen, Strossmayerje- va 28-II, 9. 207

Größerer, grüner Kachelofen billig zu verkaufen. Meljska cesta 10. 238

Speisezimmer und Schlafzim- mer, massiv, Pendeluhr, gr. Bilder, alter Brockhaus-Le- xikon zu verkaufen. Krekova ul. 6-I, Tür 7. 290

Billard zu verkaufen. Adr. Verw. 291

Radio-Apparat, Super Sach- senwerk, 5 Röhren, gut er- halten, zu verkaufen. Nasipna ul. 68, Pobrežje. 292

Zucht-Hasen, Belgische Rie- senkaninchen, weiße Wiener Riesen, deutsche Schecken, edlen Alters billigst abzuge- ben. Lu's Schmiederer Sla- tina-Radenci. 179

Gelegenheitskauf! Komplettes Kurzwarengeschäft billig ab- zutreten wegen Familienange- legenheiten. Briefe erbeten unter »15.000« an die Verw. 225

Schöner Smok'ng für s'ärke- ren Herrn, Radioapparat und Dekoraions- u. Schlafliwan- zu verkaufen. Adr. Verw. 289

Zugpferd, stark, groß, voll- kommen sicher, ist zu ver- kaufen. H. Senekovič in drug- družba z o. z., Maribor, Volk- merjev prehod 3. 239

Radioapparat Radione, acht Röhren, 1500 Dinar, Telefon- ken, Dreiröhren-Batterie-Appa- rat 600 Din sofort verkäuf- lich. Philips Agentur Pichler, Ptuj. 301

Chouch'sLehnsessel, Ottomane lie-
fert billigst**„Obnova“**

F. NOVAK

Glavni trg 1
Jurčičeva ul. 6Möbl., separ. Zimmer sofort
zu vermieten. Puškinova uli-
ca 3, Parterre. 204Komfortable Zweizimmerwoh-
nung zu vermieten. Gospo-
ska ul. 17. 237Sparherdzimmer an ruhige
Partei zu vergeben. Stritar-
jeva 19, Studenci. 2402 Zimmer und 1 Küche zu
vermieten. Anzufragen Meli-
ska cesta 44, beim Eigen-
tümmer. 241Wohnung, 2 Zimmer, 1 Kabi-
nett, Badezimmer, im Stadt-
zentrum per 1. Februar zu
vermieten. Adr. Verw. 242Schönes, großes, trockenes
Magazin, Zentrum, sofort zu
vermieten. Cvetlična ul. 18.
243**Luna Miedec**ohne Fischbein und
Gummi machen Sie
schlank und elegant.
Auf Bestellung binnen
8 Stunden gefertigt
billigst »LUNA«
Maribor, nur Glavni
trg 24. 234Schön möbl., sonniges Zim-
mer mit separ. Eingang so-
fort zu vergeben. Maistrova
ul. 14-II, rechts. 246Vermietete schönes, großes
Zimmer, Badezimmer, event.
Küche, alles möbliert. Cakš,
Wildenrainerjeva 8. 254Zweizimmerwohnung, Küche,
Speis, ab 1. Febr. zu ver-
mieten. Taborska ulica 16, b.
d. Brücke, Anfr. Marijina 25,
I. Stock. 255Möbl. Zimmer an bessere Per-
son so ort oder später zu
vermieten. Sodna ul. 25-I,
Tür 4. 256Schön möbl. Zimmer, separ.,
an sicherangestellten und
pünktlichen Zahler zu verge-
ben. Anzufragen Aleksandro-
va 28-II, links. 257Möbl. Zimmer zu vermieten.
Dvořakova 10-III, rechts. 258Leeres Zimmer, sonnig, zu
vermieten. Wildenrainerjeva
ul. 11-I. 259Dreizimmerwohnung und ein
leeres Zimmer sofort zu ver-
mieten. Frankopanova ul. 23.
281Möbl. Zimmer zu vergeben.
Aleksandrova 18-II, rechts. 282Zimmer und Küche, I. Stock,
sofort zu vermieten. Tržaška
cesta 57. 283Ein Zimmer, Kabinett, Kü-
che, mit Speis, ist an be-
essere Leute zu vermieten. Koro-
ševa 5. 30Möbl. Zimmer zu vermieten.
Aleksandrova 55-II. 295Abgeschlossene Einzimmer-
wohnung per 1. Febr. sowie
Sparherdzimmer zu vermie-
ten. Brezner, Jerovškova
(Mačdalenska) 34. 294Solides und ehrliches Fräu-
lein wird in Verpflegung ge-
nommen. Jelačićeva ulica 12.
293Möbl. Zimmer, separ. Ein-
gang, bei Beamtenwitwe, an
besseren Pensionisten, mit
oder ohne Kost, zu vergeben.
Gregorc, Koroška cesta 43-I,
III. Stock. 286Großes, neugebautes Maza-
zin mit Kanzlei- und Neben-
räumen, knapp neben Haupt-
bahnhof, geeignet für Export-
geschäft, kleinere Industrie
oder Werkstätte. Gefl. An-
träge unter »Billig« an die
Verw. 192Zwei leere Zimmer, Alek-
sandrova cesta 10-I, für
Kanzlei oder Gewerbe zu
vermieten. Anzufragen Sod-
na ulica 15-I. 288Ab 1. März 1940 oder früher
in der Aleksandrova c. 14-I
4 große Zimmer, besonders
geeignet für Kanzleizwecke,
allenfalls auch 6-zimmerige
Wohnung mit Zubehör zu
vermieten. Anzufragen bei
Dr. Kleser, Advokat, Alek-
sandrova cesta 14. 277Schöne 4- und 3-Zimmerwoh-
nung vermietet Rapidbüro.
Auskunft unentgeltlich. 298Wohnungen, Zimmer, Küche,
2-zimmerige und 3-zimmerige,
mit Badezimmer und Veran-
da, zu vermieten. Maribor,
Smeanova ul. 54, Gasthaus.
274Schön möbl. Zimmer zu ver-
mieten. Slovenska ul. 24-I,
rechts. 276Sonniges Zimmer und Küche
ab 1. März zu vermieten. —
Sloškov trg 14. 273Sonnige, zweizimmerige, möb-
lierte Wohnung, ohne Wä-
sche und ohne Bedienung, so-
fort zu vermieten. Anzufragen
Wildenrainerjeva 13-II. 272**Steppdecken**

die besten nur beim Erzeuger

**fertige Bettwäsche
uchente
Polster
Matratzen
Flanel decken
Federn
Daunen
Inlette**nur im Spezialgeschäft
Steppdeckenerzeugung
A. STUHEC, Maribor
Sodna ulica 5Dreizimmerwohnung, sonnige
Lage, rein, Gartenbenützung,
in der Koroševa 8-I sofort
oder ab 1. Febr. zu vermie-
ten. Anzufragen bei Hlebš,
Koroševa 8. 271Dreizimmerwohnung im II.
Stock, südseitig, rein, mit
Gartenbenützung per 1. Febr.
zu vergeben. Anzufragen
beim Hausmeister, Koroševa
ulica 6. 270Zimmer, Küche und Kabinett
zu vermieten. Sp. Radvani-
ska 41, Nova vas. 269Sehr schön möbl. Zimmer am
Stadtpark zu vermieten. Adr.
Verw. 230Schönes, reines, ruhiges Zim-
mer für einen älteren, an-
ständigen Herrn bis 1. Febr.
Majsova ul. 1, Tür 4. An-
zufragen von 13—14 Uhr. 261Zimmer, Küche, Speis sofort
zu vermieten. Jelačićeva 3.
262Komfortables Zimmer zu ver-
mieten. Kneza Koclja ul. 27,
III. Stock. 263**sie**kauft Mäntel, Kleider,
Wirkwaren,
Wäsche und Strümpfe
nur im SpezialDamenmoden und
Konfektionsgeschäftkonfekcija
greta
maribor
grajski trgZweizimmerwohnung mit Ba-
dezimmer zu vermieten. An-
fragen Klavniška ul. 5. 186Schöne Zweizimmerwohnung
mit Bad Parknähe zu vermie-
ten. Anzufragen. Gosposka ulica
Nr. 14-I. 165Parkierte Zweizimmerwoh-
nung, Vorzimmer, Bad an ru-
hige Partei zu vermieten. Un-
ter »Stadtmit.« an die Ver-
waltung. 158**Zu mieten gesucht**Größeres Geschäftslokal oder
kleineres mit Magazin wird
für den 1. April gesucht. An-
träge unter »Lokal« an die
Verw. 213Suche schönes, möbl. Zimmer
(event. auch mit Verkösli-
gung) für Februar. Auch
außerhalb der Stadt. Ange-
bote u. »Reine« an die Verw.
des Blattes. 214Sonnige Zweizimmerwohnung
mit Vorzimmer, Kabinett und
Badezimmer wird gesucht.
Stadtmit. Anträge an die
Verwaltung der »Mariborer
Zeitung« unter »Sonnig«. 264**Stellengesuche**31-jährige Dame sucht Ver-
trauensstelle in einem wenn
möglich deutschsprechenden
Haushalt zur selbständigen
Führung desselben. Kinder-
liebend, eventuell auch frau-
enlosen Haushalt. Angebote
erbeten unter »Gebildete« an
die Verw. d. Bl. 183**Achtung meine Damen!**Über 200 Fische in allen Farben, Silberfische, echt und Imitation, Schwarz-
fische Alaska und Naturfische erhalten Sie zu den billigsten Preisen sowie
Ratenzahlungen, wenn Sie sich mit einer gewöhnlichen Postkarte an mich
wenden und Ihre genaue Adresse angeben. Ich besuche Maribor und Celje
jede Woche einmal. Schriftliche Antworten werden erteilt. Gleichzeitig
mache ich Sie aufmerksam, daß ich herrliche Fischotter, Fehen, Fohlen
und andere Artikel stets nach Wunsch sehr billig liefern kann. Übernehme
auch Felle zum Gerben und Färben, sowie jeder Art fassonieren. Zugleich
gebe ich bekannt, daß ich demnächst ein Aufbewahrungsmagazin für Pelz-
sachen sowie eine Werkstätte eröffnen werde, wodurch ich imstande sein
werde, während des Sommers Pelzsachen fachmännisch zu konservieren
und auf Wunsch selbst zu reparieren.**Walter Derganz, P'u', Breg 14**Pelzmanipulant und Vertreter der größten Pelzhäuser, Leipzig, London,
Zagreb und Sarajevo.Intelligentes Fräulein in mittle-
ren Jahren, der slowenisch,
und deutschen Sprache mäch-
tig, sucht Stelle als Gesell-
schafterin oder Erzieherin.
Anfragen unter »Gesellschaf-
terin« an die Verw. des Bl.Witwe in mittleren Jahren
sucht Stelle als Wirtschaftse-
rin ohne Bezahlung bei bes-
serem, alleinstehenden, älte-
ren Herrn oder Frau ab 1.
März. Anträge unter »Wirt-
schafterin« an die Verw. 215**Offene Stellen**Stubenmädchen von erstran-
gigem Hotel in der Provinz
n. Slowenien, wir desucht.
Antr. mit Lichtbild schriftlich
an die Verw. unter »Stuben-
mädchen«. 197Gasthaus - Stubenmädchen
wird sofort aufgenommen.
Nekrepp, Maribor, Vetrinška
ul. 4. 172Perfekte Köchin, die auch an-
dere häusliche Arbeiten ver-
richtet, wird aufgenommen.
Strossmayerjeva ul. 28, 2.
Stock. 9. 166Bäckergehilfe - Zusammenar-
beiter, ein Lehrling und ein
Brotträger werden sofort
in einer Bäckerei am Lande
aufgenommen. Offerte an die
Verw. unter »Dauerstellung«Sauberes Mädchen für alles,
mit allen häuslichen Arbeiten
bestens vertraut, wird bei gu-
tem Lohn aufgenommen. Adr.
Verw. 160Zahlknechtin und Subenrau
mit Jahreszeugnissen werden
gesucht. Vorzustellen im Ho-
tel »Schuller« SlovenjgradecKinderliebende Frau für ein-
ge Stunden täglich gesucht.
Tržaška c. 88-a, Jerent. 266Braves, ehrliches Mädchen
für alles, welches auch ko-
chen kann, wird bei sehr gu-
ter Behandlung zu 2 Perso-
nen gesucht. Adr. Verw. 216Kanzleikraft, welche selbstän-
dig in der slowenischen, kroa-
tischen und deutschen Spra-
che korrespondieren kann,
wird für stundenweise sofort
gesucht. Adr. Verw. 217Selbständige Person, welche
gut kochen kann und im Hau-
se mithilft, wird als Köchin
neben einer Bedienerin zu
drei Personen per sofort ge-
sucht. Zuschrift an Frau
Weinberger, Celje, Trubar-
jeva ul. 3. 279Selbständige, ehrliche Per-
son, welche sehr schön bü-
geln und nähen kann, als Stü-
benmädchen zu drei Perso-
nen per sofort oder später
gesucht. Zuschrift an Frau
Weinberger, Celje, Trubar-
jeva ulica 3. 230Eisenhandlungsgelöhnen wer-
den für eine maschinen-
technische Großhandlung ge-
sucht. Angebote mit Gehalts-
anspruch und Lebenslauf sin-
an die Filiale der »Politika«
Novi Sad, unter der Chiffre
»Vodinaer Großstadt« zu
richten. 23Besseres Dienstmädchen, da-
schon in besseren Häusern
gedient hat und etwas ko-
chen kann, findet in guten
Häusern Dauerstellung. Etelek
Freundlich, Donji Miholac
Hrvaška Banovina. 23Suche perfektes Stubenmäd-
chen oder tüchtige Bediener-
in für ganzen Tag. Schriftl.
Offerte mit Altersangabe un-
ter »Ehrliche« an die Verw.Erstklassigen Harmonikaspie-
ler für Faschingsamstag un-
ter »Fasching« an die Verw. 307Anständige, ehrliche, reifere
Person, nicht unter 30 Jah-
ren, die schön waschen, bü-
geln, Zimmer wischen kann,
alle Hausarbeiten flink und
selbständig verrichtet. Koch-
kenntnisse besitzt, zu 3 Perso-
nen gesucht. Adr. Verw. 317**Korrespondenzen**Dankebar liebevolle Kamera-
den würde ich edel denkenden
Herrn 40—50 Jahre, ledig o.
Witwer, bei gegenseitiger Zu-
neigung sein, welcher reifen
in mein einsam verbanntes
Leben eingreifen würde. Zu-
schriften an die Verw. unt.
»Du sollst es nie bereuen«. 305**Unterricht**Unterricht in der sloweni-
schen, deutschen, französi-
schen und italienischen Spra-
che; Nachhilfe für Mittel-
schüler in Latein und Fran-
zösisch. Adr. Verw. 284Deutscher Privatunterricht,
Mathematik, Physik, 6. Kl.
Gymnasium 1. Wochenachmitt-
ag auf Landschloß gesucht.
Pers. Rücksprache Mittwo-
ch von 13—14 Uhr Cafe »Asto-
ria«. 285Ziher! Lechfaßlicher gründ-
licher Unterricht. Sloškov
trg 12. 261**Funde - Verluste**Verloren wurden gestern in
den Vormittagsstunden bei
der Hauptkasse der Nabav-
ljalna zadruza Din 1100.—
in einem braunen Kover-
t. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, das Geld beim Polizei-
amt gegen Belohnung abzu-
geben. Der Betroffene ist ein
armer kleiner Pensionist. 316**Zu vermieten**Sonniges, rein möbl. Zimmer
mit separ. Eingang, Parknä-
he, ist ab 15. Jänner zu ver-
mieten. Vrazova ulica 6-III,
rechts. 170Schöne, sonnige Dreizimmer-
wohnung im neuen Hause
Slovenska ul. 37 ab 1. Febr.
zu vermieten. Anfragen bei
Schmidt, Gosposna 13. 212Schlafstelle für arbeitslieben-
de Person mit größerem Kind
— elektr. Licht, Din 100, zu
vermieten, sowie Kinder-
sportwagen, eleg. zu ver-
kaufen. Frau Greti Winterhalter,
Vojašniška ul. 5-I. 304Schönes, möbliertes, separ.
Zimmer (ev. m. Verpflegung)
in Park- u. Bahnnahe mit
1. Febr. zu vermieten. Asker
čeva 13. 306Vierzimmerwohnung mit al-
lem modernen Komfort mit
1. Febr. zu vermieten. Zu
besichtigen von 2—4 Uhr. An-
meldung beim Hausmeister,
Majsova ul. 9. 187Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Anzufragen Sloven-
ska ul. 18, im Geschäft. 292Dreizimmer-Wohnung preis-
wert zu vermieten. Meliski
hrib 12, oberhalb Reichen-
berg-Weingarten. 203Zu vermieten: schönes, gro-
ßes Geschäftslokal, Ekspo-
nen, an der Verkehrsstraße,
nächst der Kirche am neuen
Markplatz, und eine gassen-
seitige Zweizimmerwohnung
in Studenci. Aleksandrova 48.
Anzufragen im Hause selbst.
II. Stock. 130Schönes, reines, möbl. Zim-
mer, mit Stiegenzugang, zu
vermieten. Kosarjeva ul. 52,
Ende Koroševa. 226Geschäftslokal, Hauptstraße,
Melj. wird sogleich vermie-
tet. Anzufragen bei Macarol
Anna, Meljska 41. 228Lokal, Sodna ul. 16, für Kanz-
lei oder dergl. geeignet, ist
mit 1. April 1940 zu bezie-
hen. Anzufragen: Hobacher,
Sodna ul. 14-III. 227Elegant möbl. Zimmer an ei-
nen Herrn zu vergeben. Sod-
na ul. 9-II, täglich nur von
18—20 Uhr. 236**Eröffnungsanzeige**Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich das
SCHUHMACHERGESCHÄFT, vom Herrn Kovačič,
SLOVENSKA ULICA 6, übernommen habe und bitte um
weiteren Besuch. — Werde mich bemühen, die Kunden
stets mit gutem Material sowie soliden Preisen zu be-
dienen und empfehle mich SULEK, Schuhmachermeister.Die Unterfertigten erachten es als ihre Pflicht,
Herrn Primarius Dr. Mirko Černič und Herrn Assi-
stent Dr. Vladimir Kerže für die aufopferungsvolle
Hilfeleistung und Pflege den öffentlichen Dank
auszusprechen. Inniger Dank sei auch den Barm-
herzigen Schwestern, namentlich S. Maturina, S.
Gelasia und S. Lidvina für die opferbereite und
mühevollte Fürsorge ausgesprochen.THERESE LEPEJ, Reichsbahn-Zentralinspektors-
witwe und Nichte MIZI LEPEJ, 251*** BRAUTPAAREN**

von 1940

viel Glück

„WEKA“
MARIBOR
Aleksandrova cesta 15Decken Sie Ihren
Wohnbedarf von Mö-
beln, Teppichen und
Bettwaren bei
MARIBOR**REBEN**Edelreiser bester Sorten und
Schnittreben sowie Wurzel-
reben Kober 5 BB Teleki 8
B. Chasselas 41 B. garantiert
und erstklassig. — Großre-
benschulePrvi Jugoslavenski Loznjaci,
Per'sliste gratis u. franko Daruvar**12m' Eichenklätze**2 m lang, 90 cm Durchmesser sind zu
verkaufen. Zuschriften unter »Eiche«
an die Verwaltung dieses Blattes.

Achtung, Kinobesucher u. Freunde schöner Filme!

Wir bringen drei der größten Filmschlager der heurigen Saison!

Von Samstag, den 13. bis einschliesslich Freitag, den 19. Jänner

Bel ami

Ein Meisterwerk Willy Forsts als Regisseur und Hauptdarsteller. Glänzendstes und geistreichstes Lustspiel der Gegenwart nach dem berühmten Roman Guy de Maupassants, der in Uebersetzung von O. Zupančič unter der Bezeichnung „Lepi striček“ erschienen ist.

Ein Film von berauschendem Charme, Liebesromantik und sprudelndem Leben.

Der erfolgreichste deutsche Film!

Der Stolz der französischen Produktion!

Eduard VII.

und seine Zeit

(ENTENTE CORDIALE)

Der luxuriöseste und repräsentativste Millionen-Grossfilm, der beste Film in der Geschichte der französischen Kinetographie!

In diesem glänzenden, unübertrefflichen Film werden geschichtliche Ereignisse aufgezeigt sowie eine ganze Reihe von wirklichen Bestrebungen englischer und französischer Staatsoberhäupter und Diplomaten zu Ende des vergangenen und am Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts. Unzweifelhaft der aktuellste Film der Jetztzeit!

Die Königin der Schönheit und bezaubernden Gesanges!

Jeanette MacDonald

im neuesten Musik- und Vokal-Grossfilm von fantastischen Luxus, Glanz und Pracht

Liebes-serenade

Ausser 7 neuen Schlagern singt Jeanette Mac Donald auch Operarien aus der „Bohème“ und der „Madame Butterfly“. Daneben lustiger und unterhaltender Inhalt, von Humor, Komik und Witzen!

Besonderes Faschingsprogramm, das spezielle Lustspiel

Der gescherte Igel

Hans Moser

Hans Moser

KINO ESPLANADE

Telephon 25-29

ICH WERDE IHNEN HELFEN.



Der bekannte Forscher und Verfasser von Schriften aus dem Gebiete der okkulten Wissenschaften Herr F. T. Karmah macht Ihnen unentgeltlich Angaben über Ihre Zukunft. Außer wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit werden auch Ihre Beziehungen zur Liebe, Ehe, Lotterie, Geschäften und allen wichtigen Ereignissen der Gegenwart erläutert. Seine Ratschläge werden Ihnen den gewünschten Erfolg im Leben bringen. Die Dankesbezeugungen, die Herrn Karmah täglich aus der ganzen Welt zukommen, beweisen die außerordentliche Vertrauenswürdigkeit seiner Angaben. Stellen Sie einige wichtigere Fragen, die am meisten interessieren, sowie genaue Geburtsdaten. Sie werden alle obangeführten Auskünfte vollkommen unentgeltlich erhalten.

wenn Sie das neueste Werk des Verfassers »UNSER LEBEN UND DIE OKKULTEN GEHEIMNISSE« kaufen. Das großartige Werk enthält mehr als 200 Lichtbilder in Luxusausführung und kann persönlich vom Verfasser in Maribor im Hotel »Zamorca« bezogen werden. Herr Karmah empfängt täglich von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr abends. Er bleibt nur einige Tage hier. Die eingelangte Korrespondenz wird beantwortet.

DANKSAGUNG

Außerstande, jedem einzelnen für die vielen Kranzspenden und die so herzliche Anteilnahme am schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen, treubesorgten Gatten, Vaters, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Veters, Herrn

Dr. techn. RUDOLF BOHM

zu danken, sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Maribor, 12. Jänner 1940.

DIE TIEFTRAUERNDEN HINTERBLIEBENEN.

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“!



Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Lebenskamerad, Bruder, Onkel, Nefte, Schwager, Herr

Dr. Rudolf Gmeiner

Res. Kap. I. Klasse, ehemaliger Bankbeamter d. Prva Hrvatska štedionica

am Freitag, den 12. Jänner 1940 um 1/4 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 52. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 14. Jänner 1940 um 15 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 15. Jänner 1940 um 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, Hrastnik, Radeče, Bukarest, Beograd, den 12. Jänner 1940.

LAURA SCHEIDBACH UND ALLE VERWANDTEN.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Unsere liebe, treubesorgte Mutter, bzw. Großmutter, Frau

Josefine Gratze, geb. Bindlechner

ist am 11. Jänner 1940, 5 Tage vor der Erreichung ihres 89. Geburtstages, verschieden.

Wir werden sie am 13. Jänner d. J. um 15 Uhr an der Seite unseres Vaters zur ewigen Ruhe betten.

In tiefster Trauer

VINZENZ, JOSEF und RUDOLF samt Ehegattinnen und Kindern.

Um stilles Beileid wird gebeten.